

Konzerngeschäftsbericht 2018

INTER Versicherungsverein aG

INTER Versicherungsverein aG

Erzbergerstraße 9-15
68165 Mannheim

Telefon: 0621/ 427-427

Inhaltsverzeichnis

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

- Konzernbilanz
- Konzerngewinn- und Verlustrechnung
- Konzerneigenkapitalspiegel
- Konzernkapitalflussrechnung
- Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrates des Mutterunternehmens INTER Versicherungsverein aG

Die im Folgenden dargestellten Zahlenangaben sind maschinell gerundet. Es können sich daher darstellungsbedingt Rundungsabweichungen ergeben.

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell der INTER Versicherungsgruppe

Kompetenz. Fairness. Vertrauen. Seit über hundert Jahren steht die INTER Versicherungsgruppe als unabhängiger Versicherungskonzern für diese Werte. Neben der Geschäftsausrichtung auf Privatkunden und das mittelständische Gewerbe ist die INTER aus Tradition den Menschen im Heilwesen und im Handwerk eng verbunden. Als solider und verlässlicher Partner bietet die INTER ihren Kunden mit Versicherungs- und Vorsorgeprodukten ein hohes Maß an finanzieller Sicherheit und legt seit jeher besonderen Wert auf Service und Qualität.

An der Spitze der INTER Versicherungsgruppe steht der INTER Versicherungsverein aG (INTER Verein), der als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit von seinen Mitgliedern getragen wird. Die Wurzeln des INTER Verein reichen bis in das Jahr 1926 zurück. Der INTER Verein nimmt im Wesentlichen eine Holdingfunktion für die unmittelbar und mittelbar gehaltenen Tochtergesellschaften wahr und betreibt die Versicherungssparten Kautionsversicherung, beschränkt auf Personenkautionsversicherungen für die Vertriebspartner, sowie die Unfallversicherung mit dem Produkt "INTER Mitglieder Assistance". Dieses Produkt wird allen Versicherungsnehmern mit einem Versicherungsvertrag bei der INTER Krankenversicherung AG (INTER Kranken) (außer Auslandsreisekrankenversicherung), der INTER Lebensversicherung AG (INTER Leben) und der INTER Allgemeine Versicherung AG (INTER Allgemeine) angeboten. Mit dem Abschluss dieses Versicherungsvertrags werden die Kunden der genannten Tochterversicherungsunternehmen Mitglieder der Obergesellschaft, dem INTER Verein. Damit wird ein kontinuierlicher Zuwachs bzw. die Aufrechterhaltung eines möglichst breiten Mitgliederbestandes gewährleistet.

Die INTER Kranken bietet die gesamte Produktpalette der privaten Krankenversicherung zur umfassenden Gesundheitsvorsorge ihrer Versicherungsnehmer an. Neben der privaten Krankheitskostenvollversicherung umfasst das Angebot eine Vielzahl von Zusatzversicherungen zur individuellen Absicherung gesetzlich Versicherter. Hierzu zählt auch der weltweite Versicherungsschutz durch die Auslandsreisekrankenversicherung. Zum umfassenden Kundenservice gehören insbesondere zahlreiche attraktive Gesundheitservices. Im Jahr 2018 hat sich die INTER Kranken einem ASSEKURATA-Unternehmensrating gestellt. Dabei wurde der INTER Kranken die im Vorjahr erreichte Verbesserung der Bewertung auf A+ (sehr gut) bestätigt. Beim ASSEKURATA-Bonitätsrating erreichte die INTER Kranken im Jahr 2018 erneut ein „A“ (starke Bonität).

Die INTER Leben entwickelte sich aus der im Jahre 1910 gegründeten „VOHK Versicherungsanstalt Ostdeutscher Handwerkskammern V.a.G.". Mit den Produkten der INTER Leben sichern Kunden sich und ihre Familien gegen Risiken der Berufs- und Erwerbsunfähigkeit sowie für den Pflege- oder Todesfall ab und sorgen privat für die Zeit nach dem aktiven Berufsleben vor. Gewerblichen Kunden, insbesondere aus dem Handwerk, bietet die INTER Leben die Durchführung der betrieblichen Altersvorsorge für deren Arbeitnehmer an.

Konzernlagebericht

Im Jahr 2018 stellte sich die INTER Leben erneut einem ASSEKURATA-Bonitätsrating und erreichte ein „A“ (starke Bonität).

Die INTER Allgemeine wurde 1981 als Unfallversicherungsunternehmen gegründet. In 1993 wurde das Versicherungsangebot um die Sparten Sach- und Haftpflichtversicherungen erweitert und ab 2012 für gewerbliche Kunden um Technische Versicherungen ergänzt. Weitere spezielle Versicherungslösungen bietet die INTER Allgemeine über ausgewählte Kooperationspartner bzw. Beteiligungen an. Im Jahr 2018 wurde der INTER Allgemeine das Ergebnis des ASSEKURATA-Bonitätsratings, ein „A“ (starke Bonität), bestätigt.

Mit der Beteiligung an der Bausparkasse Mainz AG (BKM) hat die INTER Versicherungsgruppe einen leistungsstarken Kooperationspartner rund um den Erwerb und die Finanzierung von Wohneigentum. Das Kerngeschäft der BKM besteht aus dem Bauspargeschäft und der Vergabe von Baudarlehen. Ein weiteres Geschäftsfeld ist das Angebot von Geldanlageprodukten.

Seit 1996 engagiert sich die INTER Versicherungsgruppe auch in Polen. Mit der Übernahme von jeweils 100% der Anteile wurden die TU INTER Polska S.A. und die TU INTER-ZYCIE Polska S.A. in 2012 vollständig in die INTER Versicherungsgruppe integriert.

Das Produktangebot der 1991 gegründeten TU INTER Polska S.A. richtet sich insbesondere an Berufsgruppen aus der medizinischen Branche und umfasst Unfall- und Krankenversicherungen sowie Haftpflicht-, Sach- und Rechtsschutzversicherungen. Dabei ist das Angebot von berufsorientierten Versicherungspaketen für die medizinische Branche besonders hervorzuheben.

Die TU INTER-ZYCIE Polska S.A. besitzt ein besonderes Versicherungsangebot zur Absicherung des Lebens und der Gesundheit der Mitarbeiter des Heilwesens in Polen. Über die Gruppenlebensversicherung wird den Kunden ein umfangreiches Spektrum zur Abdeckung von Risiken angeboten, das sowohl die Spezifika der medizinischen Berufe als auch private Risiken beinhaltet.

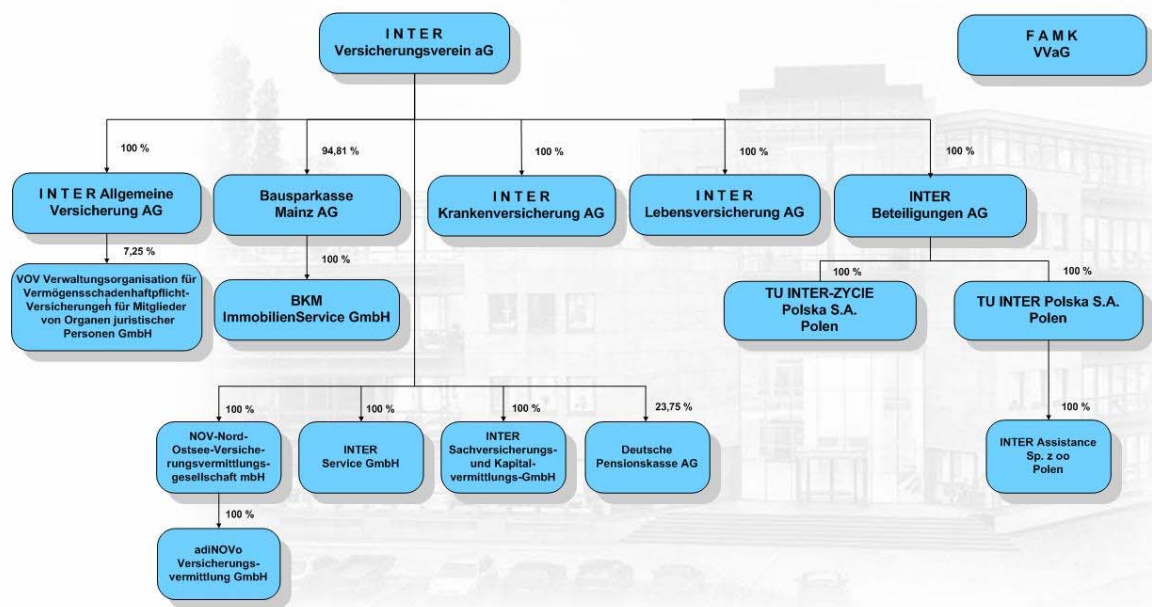
Die INTER Versicherungsgruppe kooperiert umfassend mit der Freie Arzt- und Medizinkasse der Angehörigen der Berufsfeuerwehr und der Polizei VVaG (FAMK) mit Sitz in Frankfurt am Main. Diese ist spezialisiert auf die Krankheitskostenvollversicherung für Personen mit Anspruch auf Beihilfe nach der Hessischen Beihilfeverordnung oder auf freie Heilfürsorge des Landes Hessen, insbesondere als Angehörige von Feuerwehr, Polizei, Bundespolizei, Justiz, Strafvollzug, Zoll, Steuerfahndung, Gefahrenabwehrbehörden und deren Verwaltungen in Hessen. Die FAMK bietet einen umfassenden Service hinsichtlich der Beihilfeberatung und -abwicklung samt Vorfinanzierung.

Insgesamt ist die INTER Versicherungsgruppe in der Lage, ein attraktives Mehrfinanzangebot im Bereich der privaten Vorsorge, Risikoabsicherung und Vermögensbildung zu unterbreiten.

Konzernlagebericht

INTER Versicherungsgruppe

Stand: 31.12.2018



Konzernlagebericht

Produkte

Versicherungszweige

Die im Konzernabschluss zusammengefassten Versicherungsunternehmen haben in 2018 folgende Versicherungszweige betrieben:

- Krankenversicherung (einschließlich Pflegeversicherung)
- Lebensversicherung
- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung
- Leitungswasser (LW)-Versicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Technische Versicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Hagelversicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Kautionsversicherung
- Sonstige Schadenversicherung
- Extended Coverage (EC)-Versicherung
- Rechtsschutzversicherung

Sämtliche Versicherungszweige werden ausschließlich im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrieben.

Aufgrund des Spartenrennungsprinzips des VAG werden die Sparte Krankenversicherung von der INTER Kranken, die Sparte Lebensversicherung von der INTER Leben und der INTER Polska Leben sowie die Sparten der Schaden- und Unfallversicherung von dem INTER Verein, der INTER Allgemeine und der INTER Polska Sach betrieben.

Bauspargeschäft

Die in den Konzernabschluss einbezogene BKM hat in 2018 folgende Produkte angeboten:

- Bausparprodukte
- Vergabe von Baudarlehen
- Geldanlageprodukte

Konzernlagebericht

Standorte

Die deutschen Versicherungsgesellschaften des INTER Konzerns, der INTER Verein, die INTER Kranken, die INTER Leben und die INTER Allgemeine, haben ihren Sitz in Mannheim, während die BKM ihren Sitz in Mainz hat. Neben der Direktion in Mannheim unterhält der INTER Konzern in Deutschland an 32 Standorten Geschäftsstellen zur Vertriebsunterstützung. Der Sitz der polnischen Versicherungsgesellschaften, INTER Polska Sach und INTER Polska Leben, ist Warschau. Zusätzlich unterhält der INTER Konzern in Polen noch an neun Standorten Geschäftsstellen.

Eine detaillierte Aufstellung der deutschen Standorte befindet sich am Ende des Geschäftsberichts.

Konzernlagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die Dynamik der Weltkonjunktur verlangsamt sich

Das weltwirtschaftliche Wachstum war in 2018 geringer als im Vorjahr. Die Weltkonjunktur verlor an Fahrt, und auch der Welthandel entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr gedämpft. Insgesamt wird für die Industrieländer ein verlangsamtes Wachstum unterstellt. Es wird mit einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um etwa 2,4% gerechnet. Sowohl in den USA als auch im Euroraum ist eine Abschwächung des Wachstums zu beobachten.

Im Euroraum expandiert das gesamtwirtschaftliche Wachstum in Spanien und Frankreich, während das gesamtwirtschaftliche Wachstum in Italien und Deutschland rückläufig ist.

In den Schwellenländern wird ein Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um etwa 5,0% in 2018 prognostiziert. Insbesondere in China setzt sich die im Laufe des Jahres abgezeichnete Wachstumsverlangsamung fort.

Insgesamt wird auch für 2019 von einer weniger dynamischen, aber weiterhin merklich aufwärtsgerichteten Entwicklung der Weltwirtschaft ausgegangen.

Die deutsche Wirtschaft wächst weiterhin

Die deutsche Wirtschaft ist im vergangenen Jahr in einem unruhigen außenwirtschaftlichen Umfeld solide um preisbereinigt 1,5% gewachsen nach 2,2% im Vorjahr.

Getragen wurde das Wachstum insbesondere von der Binnenwirtschaft. Die Exporte nahmen aufgrund eines ungünstigen außenwirtschaftlichen Umfelds deutlich langsamer zu als die Importe.

Die Zahl der Erwerbstätigen stieg 2018 in Deutschland auf 45,2 Millionen. Die Arbeitslosenquote lag zum Ende des Jahres 2018 bei 4,9%.

Bedingt durch eine gute Beschäftigungs- und Einkommensentwicklung stiegen die Konsumausgaben der privaten Haushalte im Jahr 2018 spürbar an (+1,0%). Insgesamt lag dieser Anstieg aber deutlich unter dem des real verfügbaren Einkommens (+1,8%).

Gedämpft wurden die privatwirtschaftlichen Konsumausgaben unter anderem auch durch einen Anstieg der Sparquote um +0,4%-Punkte.

Die Versicherungsbranche steht für Stabilität in Zeiten des Umbruchs

Die deutschen Versicherer erzielten in 2018 erneut stabile Beitragseinnahmen, bei einem sehr herausfordernden Umfeld, das weiterhin geprägt war von Niedrigzinsen. Wachstumsimpulse wurden insbesondere durch die positive wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte generiert.

Die Aussagen zum gesamtwirtschaftlichen Umfeld basieren auf der Pressemitteilung des Bundesministerium für Wirtschaft zur wirtschaftlichen Entwicklung vom 15.01.2019 und der Publikation "Konjunktur und Märkte Update Dezember 2018" des GDV.

Konzernlagebericht

Entwicklung der privaten Krankenversicherung

In der Privaten Krankenversicherung (PKV) hielt die Wachstumsdynamik auch im Jahr 2018 weiter an.

Die sich aus der konjunkturellen Entwicklung ergebende steigende Zahl von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen hatte Auswirkungen auf den Bestand in der Vollversicherung: Der Wechsel von zuvor privatversicherten Selbstständigen in ein Angestelltenverhältnis sorgte für geringeres Wachstum im Vollversicherungsgeschäft.

Der Trend zu privater Vorsorge, um den Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) aufzustocken, bleibt dabei weiterhin bestehen. In der privaten Zusatzversicherung wird daher – wie auch im Vorjahr – von einer Beitragssteigerung ausgegangen.

Insgesamt wird für die PKV im Jahr 2018 mit einer Beitragssteigerung von 2,0% gerechnet.

In der Pflegepflichtversicherung normalisierte sich die Beitragsentwicklung, nachdem die zum 01.01.2017 wirksam gewordene Umstellung der Leistungen in der Pflegeversicherung im Vorjahr in diesem Bereich zu einem deutlichen Beitragswachstum (19,8%) geführt hatte.

Bei den ausgezahlten Versicherungsleistungen war im Jahr 2017 eine starke Dynamik zu beobachten. Die Leistungen verzeichneten in 2018 im Vergleich zum Vorjahr ein deutlich geringeres Wachstum.

Entwicklung der Lebensversicherungsbranche

Die Geschäftsentwicklung der deutschen Lebensversicherung ist weiterhin von weitreichenden Herausforderungen geprägt. Die anhaltende Niedrigzinsphase, die demographische Entwicklung und hohe regulatorische Auflagen sorgen für eine schwierige Wettbewerbssituation.

Trotz dieser Herausforderungen erzielte die Lebensversicherung in 2018 einen Beitragsanstieg. Dabei entwickelten sich die einzelnen Produkte unterschiedlich: Die Nachfrage nach klassischen Rentenversicherungen und Kapitallebensversicherungen ging weiterhin zurück, Mischformen mit Garantien gewannen hingegen an Neugeschäft.

In der Lebensversicherung war nach vorläufigen Ergebnissen des GDV in 2018 insgesamt ein Anstieg der Beiträge um 3,8% zu verzeichnen, auch bedingt durch die gute wirtschaftliche Situation der privaten Haushalte. Die Einnahmen aus laufenden Beiträgen stiegen leicht um 0,4%, die Einmalbeiträge wiesen ein Plus von 12,6% aus.

Auch der Neuzugang in der Lebensversicherung entwickelte sich besser als im Vorjahr. Hierbei stieg das Neugeschäft gegen Einmalbeitragszahlung deutlich um 13,0% an, das Neugeschäft mit laufender Beitragszahlung erhöhte sich um 2,1%. Dabei ging die Anzahl der Verträge im Neugeschäft um 4,3% zurück.

Konzernlagebericht

Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherungsbranche

In der Schaden- und Unfallversicherung blieb das Wachstum in 2018 weiterhin stabil. Die weiterhin günstige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte stützte auch in 2018 die Geschäftsentwicklung der Schaden- und Unfallversicherung. Die schwächere konjunkturelle Entwicklung wirkte sich jedoch zeitverzögert auf die Geschäftsentwicklung des Schaden- und Unfallversicherung aus.

Der Einschätzung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) zufolge stiegen die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung in 2018 um 3,3%. Der Beitragsanstieg, ohne Berücksichtigung der nicht von der INTER Allgemeine betriebenen Sparten Kraftfahrt-, Transport- und Rechtsschutz- sowie Schutzbriefversicherung, betrug 2,1%.

Der anhaltend starke Zuwachs in Höhe von 5,0% im Beitragsaufkommen bei den privaten Sachversicherungen war vor allem auf die Wohngebäudeversicherung (6,5%) zurückzuführen. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung trugen steigende Lohn- und Umsatzsummen und die bestehende Beitragsanpassungsmöglichkeit zum 01.07.2018 zu einem Anstieg der Beitragseinnahmen um 2,0% bei. Die Beitragsentwicklung in der Unfallversicherung gestaltete sich mit einem Wachstum von 1,5% deutlich stärker als im Vorjahr, trotz des anhaltenden Bestandsabriebs. Impulse kamen hier sowohl aus der dynamischen Anpassung in der (klassischen) Unfallversicherung als auch aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr. In den übrigen ganz oder überwiegend industriell-gewerblichen Zweigen erwartet der GDV ein Beitragswachstum.

Aufgrund von hohen Naturgefahren-Schäden in 2018 wuchs der Schadenaufwand im Bereich der privaten Sachversicherung und der gewerblichen Sachversicherung stark an. Im Bereich der gewerblichen Sachversicherung hatten auch mehrere Größtschäden einen deutlichen Einfluss auf den Anstieg des Schadenaufwands. Die Schadenkostenquote (Combined Ratio) für das gesamte Kompositgeschäft prognostiziert der GDV im Geschäftsjahr auf 96%. Allerdings dürften die erwarteten Schadenkostenquoten in einigen wenigen Sparten und Zweigen auf einem nicht ertragreichen Niveau liegen.

Die Aussagen zu den Branchenentwicklungen basieren auf der Publikation "Konjunktur und Märkte Update Dezember 2018" des GDV.

Entwicklung der Bausparbranche

Das Bausparneugeschäft entwickelte sich im Gesamtjahr 2018 in Stückzahl und Volumen unterschiedlich. Während die Stückzahl der insgesamt abgeschlossenen Verträge gegenüber 2017 um 3,5% auf 1.902.438 Stück (Vorjahr 1.970.816 Stück) sank, stieg die abgeschlossene Bausparsumme um 7,1% auf € 99,8 Mrd. (Vorjahr € 93,2 Mrd.) an.

Konzernlagebericht

Geschäftsverlauf

Geschäftsergebnisse im Überblick

In den Konzernabschluss zum 31.12.2018 wurden die INTER Kranken (Anteil des INTER Vereins 100,0%), die INTER Leben (Anteil des INTER Vereins 100,0%), die INTER Allgemeine (Anteil des INTER Vereins 100,0%), die BKM (Anteil des INTER Vereins 94,81%) und die INTER Beteiligungen AG (IBAG, Anteil des INTER Vereins 100,0%) sowie die beiden polnischen Versicherungsgesellschaften INTER Polska Sach (Anteil der IBAG 100,0%) und INTER Polska Leben (Anteil der IBAG 100,0%) sowie die deutschen Dienstleistungsgesellschaften (INTER Service, INTER Sach, NOV, adiNOVo und BIS) per Vollkonsolidierung einbezogen.

Die übrigen verbundenen und die assoziierten Unternehmen wurden nach Maßgabe der Equity-Methode konsolidiert.

Eine detaillierte Darstellung des Konsolidierungskreises finden Sie im Konzernanhang.

Trotz weiterhin nicht einfacher Rahmenbedingungen für private Kranken- und Lebensversicherungen sowie für Bausparkassen konnte ein insgesamt gutes Konzernergebnis erzielt werden. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf T€33.836 (Vorjahr T€30.592). Im Geschäftsjahr entwickelten sich die Bereiche Versicherungen und Bausparen unterschiedlich. Der Bereich Versicherungen steigerte den Anteil am Jahresüberschuss von T€25.650 im Vorjahr auf T€29.283, während der Anteil des Bausparbereichs am Jahresüberschuss leicht von T€4.942 im Vorjahr auf T€4.553 zurückging. Die Gewinnrücklagen erhöhten sich saldiert um T€33.599 (Vorjahr T€30.336). Nach Berücksichtigung des Anteils der anderen Gesellschafter am Gewinn des Bereichs Bausparen von T€237 (Vorjahr T€256) verbleibt ein Bilanzgewinn von T€0 (Vorjahr T€0).

Das Konzerneigenkapital stieg um T€33.327 bzw. 7,5% auf T€476.631 nach T€443.304 im Vorjahr. Die Erhöhung resultiert vor allem aus dem anteiligen Konzernjahresüberschuss. Der darin enthaltene Ausgleichsposten für Anteile im Fremdbesitz belief sich auf T€6.331 (Vorjahr T€6.096). Der ebenfalls enthaltene Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung beträgt T€-1.202 (Vorjahr T€-693).

Der Vergleich der Aussagen im Prognosebericht des letztjährigen Konzerngeschäftsberichts mit den Geschäftsergebnissen 2018 zeigt folgendes Bild:

In der Krankenversicherung konnte der erwartete Bestandszuwachs in der Krankenzusatzversicherung im Jahr 2018 erreicht werden. Entgegen der Prognose eines leichten Rückgangs der Beitragseinnahmen wurde ein leichter Anstieg erzielt. Der erwartete nur leichte Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle ist mit einer Erhöhung um 3,6% nicht eingetreten. Die Verwaltungskostenquote lag mit 2,9% unter der 3,0%-Marke, wenn auch nicht wie erwartet deutlich.

In der Lebensversicherung wurde die erwartete deutliche Steigerung des Neugeschäfts mit einem Anstieg um 9,2% erreicht. Der Versicherungsbestand in Versicherungssumme ist nicht wie erwartet zurückgegangen, sondern leicht gestiegen. Entgegen der Prognose lag die Zuführung zur Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung nicht deutlich über dem Niveau des

Konzernlagebericht

Vorjahres, sondern aufgrund der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung deutlich darunter. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind wie erwartet leicht gestiegen.

In der Unfallversicherung ist die Erwartung von leicht rückläufigen Beitragseinnahmen in Deutschland mit einem Rückgang von 0,7% eingetreten. Dagegen sind in Deutschland die Beitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung mit einem Anstieg von 6,0% deutlich über den Erwartungen. In der Feuer- und Sachversicherung wurde in Deutschland die prognostizierte deutliche Beitragssteigerung trotz eines Anstiegs um 1,7% nicht erreicht.

Im Bereich Bausparen konnte der prognostizierte Volumenanstieg im abgeschlossenen Bausparneugeschäft realisiert werden. Bei der Immobilienvermittlung konnte die Erwartung eines Ergebnisses auf Vorjahresniveau deutlich übertroffen werden. Bei den Darlehensgenehmigungen trat die Prognose, das Volumen mindestens auf Vorjahresniveau halten zu können, hingegen nicht ein. Dies ist hauptsächlich auf die Kapazitätsbindung von Innen- und Außendienstmitarbeitern im Zuge der Konzeption, Einführung und Schulung eines im zweiten Halbjahr 2018 neu eingeführten Darlehensantragsverfahrens zurückzuführen, bei dem die Arbeitsprozesse digitalisiert sind.

Geschäftsverlauf Versicherungen

Die Darstellung des Geschäftsverlaufs 2018 umfasst im Bereich Krankenversicherung die INTER Kranken, im Bereich Lebensversicherung die INTER Leben und die INTER Polska Leben sowie im Bereich Schaden- und Unfallversicherung den INTER Verein, die INTER Allgemeine und die INTER Polska Sach.

Beitragseinnahmen

Krankenversicherung

Im Geschäftsjahr stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um T€ 2.086 bzw. 0,3% auf T€ 691.249 nach T€ 689.163 im Vorjahr. Dieser Anstieg ist auf die insgesamt moderate Beitragsanpassung und das gestiegene Neugeschäft in der Krankenzusatzversicherung zurückzuführen. Die verdienten Bruttobeiträge erhöhten sich von T€ 684.260 im Vorjahr um T€ 6.653 bzw. 1,0% auf T€ 690.913.

Insgesamt reduzierte sich die Summe aus den verdienten Bruttobeiträgen und den Beiträgen aus der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung um 0,7% auf T€ 737.091 nach T€ 742.629 im Vorjahr.

Wie alle gesetzlichen Krankenkassen und privaten Krankenversicherungen ist auch die INTER Kranken von der Nichtzahlerproblematik betroffen. Die zum 01.01.2009 eingeführte gesetzliche Versicherungspflicht führte im Ergebnis dazu, dass säumigen Beitragszahlern nicht mehr gekündigt werden kann. Nichtzahler werden nach Abschluss des erfolglosen Mahnverfahrens in den Notlagentarif umgestellt werden. Der Notlagentarif regelt die Versorgung bei akuten Erkrankungen zu deutlich reduzierten Beiträgen. Trotz der Umstellung in den Notlagentarif konnte das neue Gesetz die Situation nur teilweise verbessern. Die Anzahl der im Notlagentarif versicherten Personen ist mit 1.587 (Vorjahr 1.637) zwar rückläufig,

Konzernlagebericht

befindet sich aber weiterhin auf hohem Niveau. Allerdings erhöhte sich die Zuführung zur Wertberichtigung auf Forderungen an Nichtzahler um T€75 nach einer Reduzierung um T€219 im Vorjahr.

Lebensversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge reduzierten sich von T€90.995 um T€3.190 bzw. 3,5% auf T€87.806. Dieser Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert sowohl aus den gesunkenen Einmalbeiträgen als auch aus den rückläufigen laufenden Beiträgen.

Unter Berücksichtigung der Veränderung der Bruttobeitragsüberträge sowie der Anteile der Rückversicherer an den verdienten Bruttobeiträgen verringerten sich auch die verdienten Nettobeiträge von T€88.305 im Vorjahr um T€3.032 bzw. 3,4% auf T€85.272.

Schaden- und Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich von T€83.277 im Vorjahr um T€3.024 bzw. 3,6% auf T€86.301.

An die Rückversicherer wurden T€21.365 (Vorjahr T€21.029) abgegeben. Dies entspricht einem Anteil von 24,8% (Vorjahr 25,3%) der gebuchten Bruttobeiträge.

Bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung war ein Anstieg um 4,2% bzw. T€2.563 auf T€63.370 zu verzeichnen (Vorjahr T€60.807).

Versicherungsbestand

Krankenversicherung

Bei der Entwicklung des Versichertenbestands konnte im Geschäftsjahr erneut ein Bestandszuwachs verzeichnet werden. Die Anzahl aller bei der INTER Kranken versicherten Personen erhöhte sich von 383.212 Personen im Vorjahr insgesamt um 2,5% auf 392.848 Personen im Geschäftsjahr.

Beim Versichertenbestand in der Vollversicherung ergab sich ein Rückgang auf 136.878 Personen (Vorjahr 139.012 Personen).

Die Anzahl der zusatzversicherten Personen stieg von 244.200 Personen im Vorjahr auf 255.970 Personen zum Bilanzstichtag. Dies entspricht einem Bestandszuwachs von 4,8%.

Lebensversicherung

Der Bereich Lebensversicherung ist geprägt durch die Entwicklung der INTER Leben in Deutschland. Die INTER Polska Leben dagegen hat nur einen unwesentlichen Anteil an der Bestandsentwicklung im INTER Konzern. Deshalb wurde in der Darstellung auf eine Zusammenfassung verzichtet und die Entwicklung der INTER Leben dargestellt.

Der Versicherungsbestand (gemessen in Versicherungssumme) erhöhte sich leicht auf T€3.262.353 (Vorjahr T€3.260.332). Dies entspricht einem Anstieg von 0,1%.

Dem Neugeschäft in Versicherungssumme von T€188.684 (Vorjahr T€172.737) und den sonstigen Erhöhungen von T€48.158 Versicherungssumme (Vorjahr T€44.562) standen Abgänge in Versicherungssumme von T€234.821 (Vorjahr T€258.937) gegenüber. Dabei stieg

Konzernlagebericht

das Neugeschäft in Versicherungssumme um 9,2%, während sich die Abgänge in Versicherungssumme um 9,3% reduzierten. Die Beitragssumme des Neugeschäfts erhöhte sich von T€ 144.361 im Vorjahr auf T€ 161.596.

Schaden- und Unfallversicherung

Im Geschäftsjahr erhöhte sich der Bestand an selbst abgeschlossenen, mindestens einjährigen Versicherungsverträgen auf 643.645 Verträge nach 636.171 im Vorjahr. Der Zuwachs beläuft sich auf 7.474 Verträge bzw. 1,2%.

Dabei fällt die Bestandsentwicklung der einzelnen Sparten sehr unterschiedlich aus.

In der Unfallversicherung konnte der Bestand von 119.232 Verträgen um 462 Verträge bzw. 0,4% auf 119.694 Verträge gesteigert werden. Auch in der Haftpflichtversicherung konnte der Bestand um 1.825 Verträge bzw. 0,8% auf 232.483 nach 230.658 im Vorjahr gesteigert werden. In der Feuer- und Sachversicherung erhöhte sich der Bestand von 234.759 Verträgen um 1.073 Verträge bzw. 0,5% auf 235.832 Verträge. Der Bestand an Krankenversicherungen nach Art der Schaden- und Unfallversicherung konnte von 6.482 Verträgen im Vorjahr um 1.387 Verträge bzw. 21,4% auf 7.869 Verträge deutlich gesteigert werden und betrifft ausschließlich die INTER Polska Sach. Ebenso vertreibt ausschließlich die INTER Polska Sach Rechtsschutzversicherungen, deren Bestand am Bilanzstichtag 47.767 Verträge (Vorjahr 45.040 Verträge) aufweist. Dies ist eine Steigerung um 2.727 Verträge bzw. 6,1%.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Krankenversicherung

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Geschäftsjahr um T€ 18.285 bzw. 3,6% auf T€ 524.531 (Vorjahr T€ 506.246). Dabei stiegen die Zahlungen für Versicherungsfälle deutlich von T€ 481.290 um T€ 56.095 bzw. 11,7% auf T€ 537.385 insbesondere aufgrund des Abbaus von Arbeitsrückständen. Die gemäß § 341g Abs. 3 HGB i.V.m. § 26 RechVersV zu bildende Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle reduzierte sich um T€ 12.855 und betrug zum Bilanzstichtag T€ 132.691 (Vorjahr T€ 145.546).

Lebensversicherung

Die Zahlungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (f.e.R.) blieben im Geschäftsjahr mit T€ 96.681 auf Vorjahresniveau (Vorjahr T€ 96.741).

Unter Berücksichtigung der Erhöhung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f.e.R. von T€ 390 (Vorjahr T€ 630) stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. insgesamt nach T€ 96.110 im Vorjahr um T€ 960 bzw. 1,0% auf T€ 97.071.

Schaden- und Unfallversicherung

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle sind von T€ 44.151 im Vorjahr um T€ 1.061 bzw. 2,4% auf T€ 43.090 gesunken. Dieser Rückgang ist auf geringere Geschäftsjahresschadenaufwendungen zurückzuführen.

Konzernlagebericht

Die Nettoschadenaufwendungen sind nach T€36.124 im Vorjahr um T€1.743 bzw. 4,8% auf T€34.382 gesunken. Die Nettoschadenquote verringerte sich von 59,4% auf 53,1%, da die Nettoaufwendungen um 4,8% gesunken sind.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto setzen sich aus Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen zusammen.

Die Abschlussaufwendungen sind insbesondere von dem Vermittlungserfolg des Außendienstes abhängig. In der Kranken- und Lebensversicherung erhöhten sich die Abschlussaufwendungen von T€67.297 im Vorjahr auf T€70.640. Dies resultiert im Bereich der Krankenversicherung vor allem aus dem gestiegenen Neugeschäft in der Zusatzversicherung. Im Bereich der Lebensversicherung war erneut ein rückläufiges Neugeschäft zu verzeichnen.

In der Schaden- und Unfallversicherung sind die Abschlussaufwendungen von T€27.704 im Vorjahr auf T€25.968 gesunken.

Die Verwaltungsaufwendungen in der Kranken- und Lebensversicherung sind nach T€21.917 im Vorjahr um T€2.048 auf T€23.965 gestiegen.

In der Schaden- und Unfallversicherung dagegen sanken die Verwaltungsaufwendungen von T€10.846 im Vorjahr auf T€10.674 um 1,6%.

Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft erhöhten sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb netto von T€118.593 im Vorjahr um T€3.905 auf T€122.498.

Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) in der Krankenversicherung konnte in 2018 zusätzlich zur Zuführung zur RfB für die poolrelevante Pflegepflichtversicherung in Höhe von T€5.587 (Vorjahr T€6.739) ein Betrag von T€78.383 (Vorjahr T€101.241) aus dem Rohüberschuss zugeführt werden.

Somit kann in der Krankenversicherung auch für das Jahr 2019 eine angemessene Beitragsrückerstattung in Form von Limitierungen notwendiger Beitragserhöhungen sowie durch Barausschüttungen an die Versicherungsnehmer der INTER Kranken vorgenommen werden.

In der Lebensversicherung wurden von der INTER Leben nach T€19.991 im Vorjahr T€1.822 bzw. in der Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr T€79 (Vorjahr T€249) der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt. Diese Mittel stehen zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer zur Verfügung.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das konsolidierte versicherungstechnische Ergebnis gesamt erhöhte sich von T€18.371 im Vorjahr deutlich auf T€50.318 und wird insbesondere von dem Kranken- und Lebensversicherungsgeschäft getragen. Der Anteil des Kranken- und Lebensversicherungsgeschäfts betrug nach Konsolidierung T€48.398 nach T€23.622 im Vorjahr und ist auf fast ausschließlich auf die INTER Kranken zurückzuführen. Die

Konzernlagebericht

Ergebnissteigerung ist vor allem auf hohe Zuführungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen im Vorjahr bei der INTER Kranken zurückzuführen.

Der Bereich Schaden- und Unfallversicherung erzielte im Geschäftsjahr einen konsolidierten versicherungstechnischen Gewinn von T€ 1.920 nach einem versicherungstechnischen Verlust von T€ 5.251 im Vorjahr. Hier war das Vorjahresergebnis durch Sondereffekte bei der INTER Polska Sach geprägt.

Geschäftsverlauf Bauspargeschäft

Das Bauspargeschäft wird von der in den Konzernabschluss des INTER Konzerns einbezogenen BKM betrieben. Die Geschäftstätigkeit des Bausparbereichs ist dem deutschen Bausparkassengesetz entsprechend auf die Vergabe von Bauspardarlehen und anderen Baudarlehen sowie deren Refinanzierung durch die Hereinnahme von Bauspareinlagen und anderen Geldmitteln ausgerichtet.

Entwicklung des Neugeschäfts

Bauspar-Neugeschäft

Der Vertrieb der BKM hat im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 22.894 Bausparverträge (einschließlich Erhöhungen) mit einer Gesamtbausparsumme von € 879,3 Mio. neu abgeschlossen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 1,3% in der Vertragsstückzahl bei einem Anstieg von 3,8% in der Bausparsumme. Im gleichen Zeitraum wurden 20.885 Bausparverträge mit einer Bausparsumme von € 763,6 Mio. eingelöst. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 4,3% in der Vertragsstückzahl bei einem Anstieg von 2,4% in der Bausparsumme.

Spar- und Tilgungsaufkommen

Der Spargeldeingang belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf € 160,7 Mio., was einem Anstieg von 3,3% gegenüber dem Vorjahr entspricht. In den Spargeldeingängen sind vermögenswirksame Leistungen, Riesterzulagen und Wohnungsbauprämien enthalten. Der kollektive Geldeingang betrug € 219,2 Mio. (Vorjahr € 212,4 Mio.). Die Rückzahlungen von Bauspareinlagen aus gekündigten Bausparverträgen beliefen sich auf € 54,3 Mio. (Vorjahr € 59,9 Mio.). Die Tilgungsbeiträge (inkl. Zinsen) summierten sich auf € 58,5 Mio. (Vorjahr € 56,9 Mio.).

Finanzierungen

Insgesamt wurden im abgelaufenen Jahr 4.086 kollektive und außerkollektive Kreditanträge genehmigt (Vorjahr 4.829). Damit wurden Darlehensmittel in Höhe von € 416,8 Mio. (Vorjahr € 440,8 Mio.) zur Realisierung von wohnungswirtschaftlichen Maßnahmen bereit gestellt. Zur Auszahlung kamen Baudarlehen im Volumen von € 403,4 Mio. (Vorjahr € 357,0 Mio.), wovon € 60,8 Mio. (Vorjahr € 46,6 Mio.) auf Bauspardarlehen und € 342,6 Mio. (Vorjahr € 310,4 Mio.)

Konzernlagebericht

auf außerkollektive Baudarlehen entfielen. Zusätzlich wurden Darlehen im Volumen von € 11,4 Mio. (Vorjahr € 12,5 Mio.) an Partnerinstitute weitervermittelt.

Im Rahmen der Erstzuteilung wurden Bausparguthaben und Bauspardarlehensansprüche von insgesamt € 257,8 Mio. bereitgestellt (Vorjahr € 237,7 Mio.). Die Wiederbereitstellungen beliefen sich auf € 31,2 Mio. (Vorjahr € 35,5 Mio.). Aus dem somit insgesamt bereitgestellten Betrag von € 289,0 Mio. (Vorjahr € 273,2 Mio.) wurden € 156,8 Mio. (Vorjahr € 126,6 Mio.) in Anspruch genommen.

Alle Ansprüche von Bausparern, die das Mindestsparguthaben und die tariflich vorgegebene Mindestbewertungszahl erreicht hatten, wurden erfüllt. In allen Tarifen erfolgte die Zuteilung mit der bedingungsgemäß kürzesten Wartezeit.

Immobilienvermittlungen

Im Geschäftsjahr 2018 vermittelte die BKM ImmobilienService GmbH (BIS) 205 Immobilienobjekte in einem Auftragsvolumen von € 32,8 Mio. (Vorjahr 185 Immobilien im Auftragsvolumen von € 32,5 Mio.). Damit konnten die Stückzahl und das Auftragsvolumen des Vorjahres um 10,8% bzw. 0,9% übertroffen werden.

Konzernlagebericht

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen erhöhten sich um 2,7% auf T€7.688.722 (Vorjahr T€7.488.504). Das Geschäftsjahr stand bei den Kapitalanlagen im Zeichen der Ausweitung des Portfolioaufbaus für Alternative Anlagen. Unter Alternativen Anlagen werden international agierende Immobilienfonds, Infrastrukturanlagen, nicht notierte Unternehmensbeteiligungen (Private Equity) und nicht notierte Unternehmensdarlehen (Private Debt) zusammengefasst. Der INTER Konzern investiert ausschließlich über Fonds in diese Anlagearten. Ihr Anteil stieg von 11,3% auf 14,0% an. Im Gegenzug gingen der Anteil der direkt gehaltenen Zinsanlagen (Inhaberschuldverschreibungen und Ausleihungen) von 78,2% auf 75,9% und der Anteil des Renten-Spezialsondervermögens von 7,8% auf 7,6% zurück. Der Anteil der kurzfristigen Einlagen bei Kreditinstituten reduzierte sich von 0,9% auf 0,6%. Die strategischen Anlagen gingen von 1,7% auf 1,6% zurück. Unter den strategischen Anlagen gruppieren sich die direkt gehaltenen Immobilien, der Vorratsbestand für die fondsgebundenen Lebensversicherungen und strategische Unternehmensbeteiligungen.

Der INTER Konzern gab im Geschäftsjahr neue Kapitalzusagen in Höhe von T€265.000 für Private Equity ab. Die planmäßigen Kapitalabrufe überstiegen die Rückzahlungen aus den Fonds dieser Anlageklasse um T€110.750. Der Buchwert stieg demzufolge auf T€514.097 (Vorjahr T€403.347) an. Für Private Debt zeichnete das Unternehmen im Geschäftsjahr Kapitalzusagen in Höhe von T€130.000. Die planmäßigen Kapitalabrufe überstiegen die Rückzahlungen aus den Fonds dieser Anlageklasse um T€63.212. Der Buchwert stieg demzufolge auf T€199.333 (Vorjahr T€136.122) an. Für Immobilienfonds wurden keine neuen Zeichnungszusagen abgegeben. Der Buchwert der Immobilienfonds, die sich teilweise in der Liquidationsphase befinden, stieg aufgrund der planmäßigen Kapitalabrufe um T€21.478 auf T€220.549 (Vorjahr T€199.071) an. Im Bereich Infrastrukturanlagen zeichnete das Unternehmen keine neuen Fondsverträge. Der Bestand stieg um T€39.312 auf T€145.527 (Vorjahr T€106.215).

Der Buchwert des Renten-Spezialsondervermögens blieb konstant bei T€586.983. Damit stieg der Buchwert der Fonds insgesamt um T€236.258 auf T€1.681.055 (Vorjahr T€1.444.797).

Die über die Zeichnungsverpflichtungen hinausgehenden freien Mittel wurden in Höhe von T€363.011 in lang laufende, gedeckte oder staatlich besicherte Zinsanlagen mit überwiegend sehr guter Bonität angelegt. Dem standen im Geschäftsjahr Rückzahlungen aus Verkäufen von Zinsanlagen in Höhe von T€26.578, aus vertragsmäßigen Tilgungen in Höhe von T€303.000 und aus von Schuldner gekündigten Zinsanlagen in Höhe von T€63.200 gegenüber. Der auslaufende Bestand an Hypothekendarlehen ging aufgrund von planmäßigen Tilgungsleistungen um T€591 auf T€1.819 zurück (Vorjahr T€2.410). Insgesamt sanken die direkt gehaltenen Zinsanlagen um T€18.284 auf T€5.838.014 (Vorjahr T€5.856.298). Die kurzfristigen Einlagen bei Kreditinstituten sanken um T€11.355 auf T€46.063 (Vorjahr T€57.418).

Konzernlagebericht

Der Bestand an direkt gehaltenen Immobilien hatte neben den laufenden Abschreibungen auf Immobilien im Direktbestand in Höhe von T€2.998 auch außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund von dauerhaften Wertminderungen auf Gebäude in Höhe von T€2.562 zu verzeichnen. Der Abgang bei den direkt gehaltenen Immobilien in Höhe von T€1.154 resultiert aus dem Verkauf von vier Objekten. Modernisierungsmaßnahmen führten zu einem Zugang in Höhe von T€778. Insgesamt ging der Bestand der direkt gehaltenen Immobilien um T€5.754 auf T€118.677 (Vorjahr T€124.431) zurück. Zusammen mit den strategischen Beteiligungen sank das Teilportfolio der strategischen Anlagen von T€130.002 auf T€124.811.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die risikolose Zinskurve leicht und fast parallel nach unten verschoben. Bei den Risikoaufschlägen kam es im Geschäftsjahr zu einem moderaten Anstieg. Die saldierten Bewertungsreserven nach Berücksichtigung von Agio und Disagio des INTER Konzerns sind in diesem Umfeld um T€51.859 auf T€1.186.515 gesunken (Vorjahr T€1.238.375). Der Konzern weist damit eine Reservequote in Höhe von 15,4% aus.

Eine detaillierte Gegenüberstellung der Buch- und Zeitwerte sowie der Entwicklung der Kapitalanlagen befindet sich im Anhang.

Ergebnis der Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr stiegen die laufenden Erträge auf T€281.894 (Vorjahr T€276.050). Die laufenden Aufwendungen reduzierten sich auf T€8.213 (Vorjahr T€10.305). Darin enthalten sind laufende Abschreibungen auf Immobilien in Höhe von T€2.998 (Vorjahr T€2.641).

Das außerplanmäßige Ergebnis betrug im Geschäftsjahr T€6.139 (Vorjahr T€54.466).

Das laufende Ergebnis der Kapitalanlagen konnte trotz des anhaltenden Niedrigzinsumfelds um T€7.934 auf T€273.680 (Vorjahr T€265.746) gesteigert werden.

Das Nettoergebnis der Kapitalanlagen betrug im Geschäftsjahr T€279.820 (Vorjahr T€320.214).

Die laufende Durchschnittsverzinsung sank moderat auf 3,61% (Vorjahr 3,63%). Die Nettoverzinsung betrug aufgrund der deutlich geringeren Realisierung von Kursgewinnen 3,69% (Vorjahr 4,37%).

Konzernlagebericht

Versicherungstechnische Rückstellungen

Krankenversicherung

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr um 4,0% auf insgesamt T€ 5.341.942 erhöht nach T€ 5.135.366 im Vorjahr.

Dabei entfielen auf die Deckungsrückstellung T€ 4.890.555 (Vorjahr T€ 4.678.355). Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung betrug T€ 302.165 nach T€ 296.094 im Vorjahr. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle konnte dagegen im Geschäftsjahr auf T€ 132.691 (Vorjahr T€ 145.546) reduziert werden. Weiterhin werden unter den versicherungstechnischen Rückstellungen noch die Beitragsüberträge mit T€ 5.199 (Vorjahr T€ 4.883), die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung mit T€ 11.152 (Vorjahr T€ 10.330) und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen mit T€ 179 (Vorjahr T€ 158) ausgewiesen.

An die Rückversicherer waren keine Anteile abzugeben. Daher entsprechen die versicherungstechnischen Rückstellungen f.e.R. den versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen.

Lebensversicherung

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr um 1,1% auf insgesamt T€ 1.423.544 erhöht nach T€ 1.408.194 im Vorjahr.

Dabei entfielen auf die Deckungsrückstellung T€ 1.342.044 (Vorjahr T€ 1.321.645).

Aufgrund der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) vom 10.10.2018 reduzierte sich die Zuführung zur Zinszusatzreserve und die Zinsverstärkung von T€ 34.969 im Vorjahr auf T€ 11.633. Für die Geschäftsjahre ab 2018 wird die Ermittlung des Referenzzinses, der für die Berechnung dieser Zusatzreserve maßgeblich ist, dahingehend angepasst, dass die Veränderung des Referenzzinses gegenüber dem Vorjahr begrenzt ist (sogenannte Korridormethode). Die neue Berechnungsmethode führt zu einer geringeren Zuführung zur Zinsvorsorge, die sonst 2018 noch deutlich über dem Vorjahresniveau gelegen hätte.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrug T€ 68.102 nach T€ 73.442 im Vorjahr. Weiterhin werden unter den versicherungstechnischen Rückstellungen die Beitragsüberträge mit T€ 4.365 (Vorjahr T€ 4.670), die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mit T€ 9.024 (Vorjahr T€ 8.339) und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen mit T€ 10 (Vorjahr T€ 98) ausgewiesen.

Nach Abzug des Anteils der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen von T€ 3.705 (Vorjahr T€ 3.391) beliefen sich die versicherungstechnischen Rückstellungen f.e.R. auf T€ 1.419.839 (Vorjahr T€ 1.404.803).

Schaden- und Unfallversicherung

Die versicherungstechnischen Bruttorückstellungen erhöhten sich im Geschäftsjahr von T€ 181.620 auf T€ 182.251. Sie setzen sich zusammen aus Beitragsüberträgen in Höhe von insgesamt T€ 31.086 (Vorjahr T€ 29.549), Deckungsrückstellungen in Höhe von T€ 13.696 (Vorjahr T€ 14.420), Rückstellungen für nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von

Konzernlagebericht

T€ 126.032 (Vorjahr T€ 125.205), Rückstellungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in Höhe von T€ 1.235 (Vorjahr T€ 1.447), Schwankungsrückstellungen in Höhe von T€ 9.536 (Vorjahr T€ 10.051) und den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von T€ 665 (Vorjahr T€ 947). Die Bruttorekstellungen werden durch den jeweiligen Anteil der Rückversicherer um insgesamt T€ 52.207 (Vorjahr T€ 52.308) gemindert, so dass eine versicherungstechnische Rückstellung für eigene Rechnung in Höhe von T€ 130.043 (Vorjahr T€ 129.312) verbleibt.

Bauspargeschäft

Bestandsentwicklung

Bausparverträge

Zum Jahresende 2018 befanden sich 156.011 (Vorjahr 158.112) eingelöste Bausparverträge mit einer Bausparsumme von € 4.722 Mio. (Vorjahr € 4.674 Mio.) im Bestand. Weitere 10.489 (Vorjahr 10.692) Bausparverträge über eine Bausparsumme von € 372 Mio. (Vorjahr € 364 Mio.) waren zum Jahresende 2018 noch nicht voll eingelöst. Der nicht zugeteilte Vertragsbestand umfasste eine Bausparsumme von € 4.104 Mio. (Vorjahr € 4.035 Mio.), der zugeteilte Bestand eine Bausparsumme von € 618 Mio. (Vorjahr € 639 Mio.). Die durchschnittliche Bausparsumme im eingelösten Bestand beläuft sich auf € 30.266 (Vorjahr € 29.560).

Forderungen an Kunden aus Bauspargeschäft

Die Forderungen an Kunden aus Bauspardarlehen (nach Wertberichtigungen) per 31.12.2018 betragen € 145,3 Mio. (Vorjahr € 138,0 Mio.). Die Kundenforderungen aus außerkollektiven Baudarlehen (nach Wertberichtigungen) belaufen sich auf € 1.717,1 Mio. (Vorjahr € 1.647,4 Mio.). Hiervon entfallen € 1.022 Mio. auf die Vor- und Zwischenfinanzierungskredite und € 695,2 Mio. auf die Sonstigen Baudarlehen. Die anderen Forderungen an Kunden (nach Wertberichtigungen) belaufen sich auf € 30,4 Mio. (Vorjahr € 51,0 Mio.).

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich auf € 474,8 Mio. (Vorjahr € 438,7 Mio.). Hiervon entfielen € 146,0 Mio. auf Schuldscheindarlehen und € 61,0 Mio. auf Termingeldanlagen mit einer Restlaufzeit von jeweils über 1 Jahr.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um insgesamt € 8,8 Mio. auf € 1.716,2 Mio. (Vorjahr € 1.707,4 Mio.). Hierbei stiegen die

Konzernlagebericht

Bauspareinlagen um € 11,0 Mio. auf € 729,5 Mio. an während die Anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden einen Rückgang von € 2,2 Mio. auf € 986,7 Mio. verzeichneten. Davon entfielen € 425,6 Mio. auf Termingelder von privaten Kunden mit einer Restlaufzeit von über 1 Jahr und € 62,2 Mio. auf Schuldscheindarlehen mit einer Restlaufzeit von über 1 Jahr, die von institutionellen Nichtbanken gehalten werden.

Eigenkapital

Insgesamt beträgt das Eigenkapital per 31.12.2018 T€476.631 nach T€443.304 im Vorjahr und setzt sich zusammen aus den Gewinnrücklagen T€471.502 (Vorjahr T€437.901), dem Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung T€-1.202 (Vorjahr T€-693.) und dem Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter T€6.331 (Vorjahr T€6.096). Die Gewinnrücklagen wiederum verteilen sich auf die Verlustrücklage mit T€100.500 (Vorjahr T€100.500) und auf die anderen Gewinnrücklagen T€371.002 (Vorjahr T€337.401).

Der INTER Konzern verfügt damit über eine solide Eigenkapitalausstattung.

Das Eigenkapital dient dem INTER Konzern als sichere Basis für die laufende Geschäftstätigkeit und damit zur dauerhaften Erfüllung der Verträge. Die betriebswirtschaftliche Eigenkapitalquote ist definiert als das Verhältnis Eigenkapital zur Bilanzsumme und ist ein Maßstab für die Sicherheit des INTER Konzerns. Sie beläuft sich per 31.12.2018 auf 4,9% (Vorjahr 4,7%). Ein hohes Eigenkapital versetzt den INTER Konzern in die Lage, kurzfristige Verluste auszugleichen.

Konzernlagebericht

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Kompetenz. Fairness. Vertrauen. Dies sind die zentralen Werte, die das Handeln im Unternehmen bestimmen. Die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Vertriebspartner der INTER Versicherungsgruppe tragen maßgeblich zum Unternehmenserfolg bei. Um den Kunden fortwährend einen ausgezeichneten Service und qualitativ hochwertige Produkte zu bieten, ist eine kontinuierliche Qualifizierung und Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unerlässlich.

Die INTER unterstützt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei berufsbegleitenden fachlichen und überfachlichen Fortbildungen, indem sie sich an den Fortbildungskosten und -zeiten beteiligt. Beispielsweise werden die Ausbildung zum Versicherungsfachwirt, berufsbegleitende Masterstudiengänge sowie Spezialistenstudiengänge der Deutschen Versicherungsakademie gefördert. Mit dem offenen Bildungsangebot bietet die INTER Versicherungsgruppe in den Bereichen Arbeitsmethodik, Selbstmanagement und Kommunikation Trainings für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Im Bereich Kommunikation werden individuelle Telefon-Coachings am Arbeitsplatz ermöglicht. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die als Projektleiter tätig werden, können sich in einem modular aufgebauten Trainingsprogramm praxisnah qualifizieren. Neben klassischen Projektmanagement-Methoden liegt der Fokus dabei auf agilem Arbeiten.

Im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) erarbeiten und implementieren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sogenannten KVP-Teams effiziente und wertschöpfende Prozesse, bei denen der Kunde stets im Fokus steht.

Im beständigen Veränderungsprozess hin zu einem Unternehmen, das den Herausforderungen auf dem Versicherungsmarkt und an den Arbeitgeber von Morgen gewachsen ist, kommt den Führungskräften eine zentrale Rolle zu. Neben ihrer Rolle als Experte und Manager sind sie vor allem in ihrer Rolle als Leader gefragt, also mit ihrer Fähigkeit, wirksame Zusammenarbeit und Kommunikation aller Angehörigen der INTER Versicherungsgruppe zu orchestrieren. An diesem Führungsverständnis arbeitet die INTER Versicherungsgruppe aktiv mit Workshops auf allen Führungsebenen.

Um Potentialträger aus den eigenen Reihen zu Führungskräften zu entwickeln, können diese sich nach einem erfolgreich absolvierten Assessment Center in einem Entwicklungsprogramm zielgerichtet Führungswissen und -handeln aneignen und sich so auf eine Führungsaufgabe in der INTER Versicherungsgruppe vorbereiten.

Das Mitarbeitergespräch bietet eine Plattform für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit ihren Führungskräften in den Austausch zu gehen, eigene Stärken, Verbesserungsmöglichkeiten und Potentiale zu entdecken und daraufhin zielgerichtete Entwicklungsmaßnahmen zu vereinbaren. Das Personalentwicklungsangebot bei der INTER Versicherungsgruppe wird durch die Angebote des Betrieblichen Gesundheitsmanagements und dem Angebot des INTER Fitness erweitert. Es werden zahlreiche Veranstaltungen angeboten, welche dem Erhalt sowie der Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dienen. Da die INTER Versicherungsgruppe Wert auf die Vereinbarkeit von Beruf und privater Lebenssituation legt,

Konzernlagebericht

unterstützt sie die flexible Gestaltung von Arbeitszeit und -ort. Neben der Rückkehr auf den eigenen Arbeitsplatz nach der Elternzeit bietet sie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter anderem die Möglichkeit, eine dreimonatige Auszeit zu nehmen oder mobil zu arbeiten.

Im Rahmen der Kooperation mit einem externen Partner steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein umfassendes kostenloses Beratungs- und Vermittlungsangebot zu den Themen Kinderbetreuung und Angehörigenpflege zur Verfügung.

Durch das seit Jahrzehnten bestehende Angebot einer sehr guten betrieblichen Altersversorgung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirkt die INTER Versicherungsgruppe einer Versorgungslücke im Alter entgegen.

Die INTER Versicherungsgruppe stellt sich damit als Arbeitgeber in vielen für das partnerschaftliche Zusammenwirken im Betrieb wichtigen Themenfeldern ihrer sozialen Verantwortung.

Innerhalb der INTER Krankenversicherung waren rund 26% der Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt, der Anteil der Frauen an der Gesamtmitarbeiterzahl lag bei 59%.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beschäftigten im Geschäftsjahr durchschnittlich insgesamt 1.575 Mitarbeiter (Vorjahr 1.535) im Innen- und Außendienst. Insbesondere die Dauer der Betriebszugehörigkeit im Innendienst und die geringe Fluktuationsquote zeigen, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im hohen Maße mit dem Unternehmen identifizieren und die INTER Versicherungsgruppe als attraktiven Arbeitgeber mit überdurchschnittlichen sozialen Leistungen wahrnehmen.

Ausbildung im Innendienst

Innerhalb des INTER Konzern bildet die INTER Kranken seit vielen Jahrzehnten als anerkannter Ausbildungsbetrieb in der Metropolregion Rhein-Neckar erfolgreich Nachwuchskräfte im Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen - Fachrichtung Versicherung“, teilweise mit der Zusatzqualifikation „Finanzassistent/-in für Versicherungen“, aus. Durch die Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Baden Württemberg ermöglicht die INTER Kranken Nachwuchskräften, das duale Studium zum Bachelor of Arts (B.A.) im Studiengang Versicherung sowie zum Bachelor of Science (B.Sc.) im Studiengang Wirtschaftsinformatik mit der Praxis zu vereinen.

Die hohe Qualität der INTER-Ausbildung wurde in diesem Geschäftsjahr auch von unabhängigen Dritten bestätigt. So zählt die INTER laut Wirtschaftsmagazin FOCUS-MONEY sowie Wirtschaftszeitschrift „Capital“ zu „Deutschlands besten Ausbildungsbetrieben“. Von 48 untersuchten Versicherungsunternehmen belegte die INTER mit 96,1 von 100 möglichen Punkten den zweiten Platz. Auch bei der Studie von „Capital“ ist die INTER mit 5 von 5 möglichen Sternen und 24 von 25 Punkten ganz vorne mit dabei. Untersucht wurden in den Studien unter anderem die Betreuung und die Einbindung der Auszubildenden in den Betrieb, das Lernen im Betrieb, das Engagement des Unternehmens beispielsweise für Weiterbildungskurse, Teamevents, Wettbewerbe und Benefits sowie die Erfolgchancen der Auszubildenden und innovative Lehrmethoden. Auch schloss ein INTER-Auszubildender im

Konzernlagebericht

Geschäftsjahr seine Ausbildung als bester Auszubildender zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen in ganz Baden-Württemberg ab.

Um die Qualität der INTER-Ausbildung weiter zu verbessern, ist eine kontinuierliche Weiterbildung der Ausbilder von entscheidender Bedeutung. Deshalb hat die INTER im Geschäftsjahr die „Ausbilderqualifizierung“ neu ausgerichtet. Die Ausbilder konnten ihr Wissen und ihre Kompetenzen gezielt vertiefen und ausbauen - in insgesamt drei Modulen: Auswahlverfahren von Auszubildenden, Rechtsgrundlagen in der Berufsausbildung sowie didaktische und methodische Ausrichtung von Lernprozessen. Im Jahr 2019 werden die INTER Ausbilder zu den Themen erfolgreiche Kommunikation, Konfliktmanagement im Ausbildungsalltag und Lernerfolgskontrollen geschult. So kann die INTER gewährleisten, dass die Auszubildenden gut auf den Beruf vorbereitet und die INTER-Ausbilder dem hohen Qualitätsanspruch der INTER als Ausbildungsbetrieb gerecht werden.

Die INTER Kranken arbeitete im Geschäftsjahr außerdem an der Optimierung des Schülerpraktikanten-Programms. Die positiven Rückmeldungen der Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie die steigende Anzahl an Schülerpraktikanten bestätigen die positive Wirkung unserer kontinuierlichen Verbesserungsmaßnahmen. Außerdem konnte die INTER Kranken in den vergangenen Jahren und im laufenden Geschäftsjahr einige der ehemaligen Schülerpraktikanten für einen Ausbildungs- oder Studienplatz gewinnen.

Die Übernahmequote nach der Ausbildung lag im Geschäftsjahr bei 100%. Somit sichert der INTER Konzern weiterhin den erheblichen Teil des Fachkräftenachwuchses über die eigene Ausbildung.

Ausbildung im Außendienst

Um den eigenen Ausschließlichkeitsvertrieb nachhaltig auszubauen, hat der INTER Konzern mit der Einführung einer Berufsausbildung im Außendienst einen neuen Weg der Zukunftssicherung beschritten. Diese Aufgabe hat innerhalb des Konzerns die INTER Kranken übernommen. Seit Ausbildungsstart im September 2016 werden junge Menschen in Zusammenarbeit mit erfahrenen Vertriebspartnern und den Kompetenz-Leitern für einen erfolgreichen Berufseinstieg zum Versicherungsfachmann/-fachfrau (IHK) ausgebildet.

Per 31.12.2018 waren deutschlandweit bereits 29 Auszubildende verteilt auf drei Ausbildungsjahre für die INTER tätig. Weiterhin fördert die INTER Kranken in besonderem Maße die Qualifikation der Vermittler. Branchenfremde werden über 4½ Monate hinweg durch die unternehmensinterne INTER Akademie zu versierten Vertriebspartnern ausgebildet und in den nachfolgenden 7½ Monaten intensiv durch die Führungskraft im Vertrieb praktisch eingearbeitet. Dies bedeutet, dass die neuen Vertriebspartner sowohl eine versicherungsfachliche als auch eine unternehmensbezogene Ausbildung über alle Sparten hinweg - einschließlich der Prüfung zum/zur Versicherungsfachmann/-fachfrau (IHK) - erfolgreich absolviert haben, bevor sie erstmals eigenverantwortlich mit Kunden in Kontakt treten. Ebenso werden alle neuen Vertriebspartner, die bereits über den Sachkundenachweis

Konzernlagebericht

„Versicherungsfachmann/-fachfrau (IHK)“ verfügen, unternehmensbezogen ausgebildet und eingearbeitet.

Die Zielsetzung des Gesetzgebers sowie der Servicegedanke der INTER führen dazu, dass der Kundenberatung stets eine ausführliche Bedarfsanalyse vorangestellt wird. Dies setzt voraus, dass auch die langjährig für die INTER Kranken tätigen Vertriebspartner in allen Sparten stets über ein gutes und aktuelles Fachwissen verfügen. Deshalb bietet die INTER Kranken über die INTER Akademie ein umfassendes Weiterbildungsprogramm an und ist der Brancheninitiative *gut beraten* gefolgt. Zu ausgewählten Fachthemen können die Vermittler spezielle Module absolvieren, die mit einer Prüfung z.B. vor der Deutschen Versicherungsakademie abschließen. Zur Auswahl steht u.a. das Zusatzmodul „Experte/in Kranken- und Pflegeversicherung (DVA)“.

Dank an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

An dieser Stelle dankt der Vorstand ausdrücklich allen Beschäftigten sowie allen Vertriebspartnern für ihren erfolgreichen Einsatz in den Geschäftsstellen und in der Direktion im vergangenen Jahr.

Nichtfinanzielle Erklärung

Gemäß § 289b Abs. 3 und § 315 Abs. 3 HGB wird auf den gesonderten nichtfinanziellen Bericht auf der Internetseite der INTER Versicherungsgruppe verwiesen:

<https://www.inter.de/Nachhaltigkeit/>

Konzernlagebericht

Risikomanagement

Ziele des Risikomanagement

Der INTER Konzern ist im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit laufend einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Ziel des Vorstands des Mutterunternehmens INTER Verein ist, diese Risiken durch eine aktive Risikosteuerung beherrschbar zu machen, um die nachhaltig positive Entwicklung der Unternehmen dauerhaft sicherzustellen.

Gemäß § 26 Abs. 1 VAG müssen Versicherungsunternehmen über ein wirksames Risikomanagementsystem verfügen, das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist. Das Risikomanagementsystem muss die Strategien, insbesondere eine auf die Steuerung des Unternehmens abgestimmte Risikostrategie, Prozesse und interne Meldeverfahren umfassen, die erforderlich sind, um Risiken, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten.

Das verbindende Element der Unternehmenssteuerung und des Risikomanagements der INTER Versicherungsunternehmen (im Folgenden kurz „INTER Unternehmen“) ist das Risiko- und das Unternehmenscontrolling. Das Planungs- und Controlling-System zur strategischen und zur operativen Steuerung der INTER Unternehmen ist integraler Bestandteil des Governance-Systems.

Das Risikomanagementsystem der INTER Unternehmen umfasst sowohl die Risikosteuerung und -überwachung als auch die regelmäßige Berichterstattung über die durchgeführten Aktivitäten und Vorsorgemaßnahmen zur Risikobeherrschung und deren Ergebnisse. Damit soll sichergestellt werden, dass bestandsgefährdende, aber auch neue Risiken frühzeitig identifiziert, bewertet und in den bestehenden Steuerungskreislauf integriert werden.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Methoden und Verfahren zur risikoorientierten Unternehmenssteuerung ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass der INTER Konzern auch zukünftig die steigenden Herausforderungen eines sich immer schneller verändernden Marktes erfolgreich meistern und die Risiken aus seinen Geschäftsaktivitäten zielgerichtet steuern kann.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements

Vorstand

Der Vorstand des INTER Verein ist insbesondere verantwortlich für die Festlegung der Geschäftsstrategie und der daraus abgeleiteten Risikostrategie. Im Zuge dessen legt er Leitlinien für das Risikomanagement und für die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, kurz: ORSA) fest. Er gibt die Risikotoleranz der INTER Unternehmen vor, überwacht die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und das Risikoprofil und entscheidet bei wesentlichen risikorelevanten Ad hoc-Ereignissen.

Konzernlagebericht

Unabhängige Risikocontrollingfunktion

Die im Rahmen der Ausgliederung zuständige Personen für die URCF des INTER Verein beim Dienstleister INTER Kranken ist die Bereichsleiterin Unternehmensplanung / Risikomanagement (UP/RM).

Die konzernweite Koordination der Risikomanagementaktivitäten sowie der Aktivitäten rund um die Säule 1 (Solvabilitätskapitalanforderungen) und die Säule 3 (Berichterstattung) von Solvency II ist die Aufgabe des Bereichs UP/RM.

Die URCF analysiert in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen regelmäßig die Gesamtrisikosituation der INTER Unternehmen und stellt die unternehmensweite Abstimmung zu aktuellen Risikothemen sicher. Sie ermittelt die Solvabilitätssituation gemäß EIOPA-Standardformel (Säule 1) und die Risikotragfähigkeit (Säule 2). Außerdem ist sie sowohl für das Meldewesen (Säule 3) als auch für die Durchführung des ORSA verantwortlich. (EIOPA: European Insurance and Occupational Pensions Authority – Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung).

Die regelmäßige Berichterstattung über die Risikosituation der INTER Gruppe durch die URCF erfolgt an das nachfolgend beschriebene Risikokomitee sowie an den Vorstand des INTER Verein, der den Aufsichtsrat unterrichtet, und an die Aufsichtsbehörde.

Durch zahlreiche Veranstaltungen und die Durchführung interner Weiterbildungsmaßnahmen rund um Solvency II fördert die URCF aktiv die laufende Weiterentwicklung der Risikokultur.

Zentrale Risikomanagement-Organisation

Mittelpunkt der zentralen Risikomanagement-Organisation der INTER Unternehmen ist das vom Vorstand einberufene Risikokomitee unter Leitung der URCF.

Mitglieder sind Fach- und Führungskräfte aus Bereichen mit Aufgabenschwerpunkten in der Risikosteuerung, die Verantwortlichen Aktuarer der INTER Unternehmen und die intern verantwortlichen bzw. zuständigen Personen für die Schlüsselfunktionen Compliance-Funktion, interne Revisionsfunktion, URCF und versicherungsmathematische Funktion der INTER Unternehmen. Die Compliance- und die interne Revisionsfunktion nehmen dabei im Risikokomitee eine beratende Rolle ein.

Im Risikokomitee erfolgt die regelmäßige Bewertung und Beratung der Risikosituation der INTER Unternehmen, die Entwicklung von Maßnahmen zur Steuerung der Risikosituation, die Empfehlung von Maßnahmen an den Vorstand bzw. die Ausgliederungsbeauftragten und nach Entscheidung das laufende Umsetzungscontrolling.

Ebenfalls Bestandteil der zentralen Risikomanagement-Organisation ist das Anlagekomitee als wesentliches und zentrales Element der Kapitalanlagesteuerung.

Dezentrale Risikomanagement-Organisation

Zusätzlich zur zentralen Risikomanagement-Organisation verfügen die INTER Unternehmen über eine dezentrale Risikomanagement-Organisation mit dezentralen Risikobeauftragten (DRB) und bereichsübergreifenden Arbeitskreisen zu den Themen Planung, Steuerung und Risikobewertung.

Konzernlagebericht

Mit Hilfe der DRB aus den Fachbereichen findet das spezifische Fachwissen der operativ tätigen Bereiche Eingang in das Risikomanagement. Neben der regelmäßigen Identifikation und Bewertung der Einzelrisiken beobachten die DRB laufend die Risiken in ihren Bereichen. Über die regelmäßige Risikoinventur hinaus nutzen die DRB bei Vorliegen bedenklicher Entwicklungen in den Fachbereichen die Möglichkeit der außerordentlichen Berichterstattung an die URCF und ggf. die ebenfalls betroffene Schlüsselfunktion.

Interne Revision des Risikomanagementsystems

Die Interne Revision der INTER Kranken ist im Rahmen des sog. Mastervertrags (Vertrag über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten zwischen allen deutschen INTER Unternehmen) mit dem INTER Verein aufgrund ihrer allgemeinen Aufgabenstellung und ihrer prozessunabhängigen Position zuständig für die interne Prüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems auf Gruppenebene.

Risikostrategie

Aus den vom Vorstand verabschiedeten geschäftspolitischen Zielen wird die Risikostrategie abgeleitet, die sich an der vorhandenen Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie der vom Vorstand gerade noch akzeptierten Ertragsvolatilität der einzelnen Versicherungsunternehmen des Konzerns orientiert. Mit dem Ziel der jederzeitigen Erfüllung interner und externer Ansprüche wurden vom Vorstand mehrere Zielgrößen festgelegt, die zur risikoorientierten Steuerung im jeweiligen Berichtszeitraum und zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit eingesetzt werden. Die Einhaltung der Zielgrößen wird laufend im Risikokomitee und im Anlagekomitee überwacht.

Die Risikostrategie des Bereichs Bausparen bestimmt die grundsätzliche Ausrichtung im Bereich der wesentlichen Risiken. Das Kerngeschäft des Bereichs Bausparen liegt im risikoarmen Kreditgeschäft an Privatpersonen zwecks wohnwirtschaftlicher Verwendung. Zur Überwachung und Steuerung unternehmensspezifischer Risiken dient ein Risikomanagementsystem, das die im Rahmen einer Risikoinventur identifizierten wesentlichen Risiken überwacht und regelmäßig bewertet.

Risikobewertung nach Solvency II - Säule 1

Solvabilitätssituation

Zur Ermittlung der Solvabilitäts- und der Mindestkapitalanforderung gemäß EIOPA-Standardformel für den jeweiligen Bewertungsstichtag und die regelmäßigen Erwartungs- und Planungsrechnungen setzen die INTER Unternehmen eigene quantitative Berechnungsmodelle ein, die INTER Mehrwert-Modelle (IMM). Darin wird der ganzheitliche Planungs- und Risikomanagementprozess der INTER Unternehmen abgebildet.

Konzernlagebericht

Die Berechnungen in den INTER Mehrwert-Modellen basieren – je nach Sparte - auf dem inflationsneutralen Bewertungsverfahren beziehungsweise dem Branchensimulationsmodell.

Risikobewertung nach Solvency II - Säule 2

Die URCF initiiert und koordiniert die regelmäßige Pflege und Aktualisierung der Risikokataloge durch die operativen Fachbereiche im Rahmen des halbjährlichen Aktualisierungs- und Freigabeprozesses über die INTER Risikomanagement-Software (IRS).

Die nachfolgend beschriebene Risikoinventur durch die DRB erfolgt in enger Abstimmung mit den Bereichsleitern, die für die Freigabe der Risiken in der IRS verantwortlich sind.

Risikoidentifikation

Bei den INTER Unternehmen werden Risiken im Rahmen einer halbjährlichen Risikoinventur identifiziert. Die Identifikation der Risiken erfolgt durch die DRB in den Fachbereichen. Die Risiken werden für alle relevanten Managementprozesse nach Risikoarten zusammengefasst und über die IRS nach einheitlichen Kriterien abgebildet. Dabei werden in der IRS Risikobezugsgrößen definiert sowie interne und externe Risikoursachen dargestellt.

Für den Bereich Bausparen wird mindestens einmal jährlich eine Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken im Bereich Bausparen werden auf aggregierter Ebene in die IRS aufgenommen. Die Basis hierfür bilden die MaRisk-Reports der BKM. Ziel ist die Identifikation aller Risiken, denen der INTER Konzern in Ausübung des Bauspargeschäfts ausgesetzt ist.

Risikobewertung

Alle identifizierten Risiken werden von den hierfür verantwortlichen Personen in den operativen Fachbereichen anhand unterschiedlicher Bewertungsmaßstäbe wie Markt-, Wettbewerbs- und Umfeldanalysen quantitativ bewertet. Risiken, die sich nicht auf Basis von langjährigen Zahlenreihen und statistischen Entwicklungen messen lassen, insbesondere operationelle Risiken, werden mittels Expertenschätzung beurteilt.

Die Risiken werden in eine Matrix aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungshöhe eingruppiert. Das Produkt aus den beiden vorgenannten Einzelbewertungen ergibt den Erwartungswert des Risikos. Für die Klassifizierung der Risiken legen die INTER Unternehmen hinsichtlich der Relevanz Wesentlichkeitsschwellen fest. Hierdurch werden Risiken herausgefiltert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig schädigen können und deshalb erhöhter Managementaufmerksamkeit bedürfen.

Im Bereich Bausparen werden potentielle Risiken auf Basis der möglichen Schadenshöhen und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeiten bewertet.

Risikosteuerung und -überwachung

Ebenso wichtig wie die Identifikation und Bewertung von Risiken sind klare Richtlinien und Vorgaben zur Ergreifung von geeigneten Gegenmaßnahmen zu den identifizierten Risiken. Die Risikosteuerung und die laufende Risikoüberwachung erfolgen in den INTER Unternehmen

Konzernlagebericht

sowohl zentral als dezentral. Die DRB sind für die Analyse und Steuerung der Risiken in den operativen Geschäftsbereichen zuständig. Als Instrument zur Abbildung und zur Umsetzungsüberwachung von verabschiedeten Maßnahmen nutzen die DRB ebenfalls die IRS, die auch das Hinterlegen entsprechender Risikokennzahlen und Limite vorsieht.

Im Bereich Bausparen sind die vorhandenen Regelungen zur Begrenzung und Überwachung der unternehmensspezifischen Risiken in einem Risikohandbuch und in ergänzenden Fachkonzepten zusammengefasst. Der Bereich ermittelt im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung quartalsweise das Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft und in den Eigenanlagen sowie das Zinsänderungsrisiko, das Credit-Spread-Risiko, das Operationelle Risiko und das Liquiditätsrisiko. Zudem wird im Rahmen des normativen Steuerungskreises eine Kapitalplanung über einen dreijährigen Zeitraum erstellt. Im Jahr 2018 verfügte der Bereich Bausparen stets über eine ausreichende Risikotragfähigkeit. Die gemessenen Risiken waren zu jedem Stichtag durch vorhandene Risikodeckungsmassen abgedeckt. Die durchgeführten Szenariorechnungen ließen keine Anzeichen für eine unmittelbar aufkommende Gefahrensituation für den Bereich Bausparen erkennen. Nach den Ergebnissen dieser Messungen waren im Geschäftsjahr 2018 keine Risiken vorhanden, die den Bestand und die Entwicklung des Bereichs Bausparen gefährdeten. Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Solvabilität sowie die zukünftige Planung waren jederzeit erfüllt.

Risikotragfähigkeit im risikoorientierten Steuerungssystem

Die Summe der Erwartungswerte für den Eintritt der in der IRS erfassten Risiken definiert das Risikopotential im risikoorientierten Steuerungssystem. Die Auslastung der vom Vorstand festgelegten Risikolimite wird laufend im Risikokomitee und Anlagekomitee überwacht.

Für den Bereich Bausparen bildet das Risikotragfähigkeitskonzept den Kern des Risikomanagementsystems. Es umfasst sowohl einen barwertigen als auch einen periodenorientierten Steuerungskreis. Mit Hilfe dieses Konzeptes wird sichergestellt, dass mögliche Verluste aus den unterschiedlichen Risikokategorien des Bereichs Bausparen getragen werden können. In das Risikotragfähigkeitskonzept fließen alle wesentlichen und unwesentlichen Risikoarten ein. Alle potenziellen Risiken werden der Risikodeckungsmasse zugeordnet, die der Risikoabdeckung bzw. -limitierung dieser Risikoarten dienen. Der Bereich Bausparen ermittelt und steuert die potentiellen Risiken und die zur Abdeckung dieser Risiken verfügbaren Risikodeckungsmassen in jeweils einem Gone-Concern-Ansatz (barwertige Sicht) und einem Going Concern Ansatz (periodenorientierte Sicht). Hierbei werden auch Stresstestergebnisse und Konzentrationsrisiken berücksichtigt. Ergänzt wird das Risikotragfähigkeitskonzept durch eine mehrjährige Kapitalplanung.

Ad hoc-Risikomeldungen

In eilbedürftigen Fällen zeigen die DRB, die Bereichsleiter, die intern verantwortliche bzw. zuständige Person für die Compliance-Funktion / interne Revisionsfunktion / versicherungsmathematische Funktion oder die Verantwortlichen Aktuarien der INTER

Konzernlagebericht

Unternehmen bei der URCF ad hoc bestandsgefährdende oder neue, als wesentlich beurteilte Risiken an.

Risikoberichterstattung und Berichterstattung nach Solvency II - Säule 3

Das bei den INTER Unternehmen installierte Melde- und Berichtswesen basiert sowohl auf der fachlichen Verantwortung der Schlüsselfunktionen und der DRB als auch auf klar definierten Meldewegen. Die Prozesse im Zusammenhang mit dem qualitativen und quantitativen Berichtswesen in Säule 3 sind Bestandteile der Risikomanagementprozesse.

Interne Kommunikation und Berichterstattung

Die DRB unterrichten die intern verantwortliche Person für die URCF im Rahmen der Risikoinventur sowie gegebenenfalls ad hoc über die Entwicklung der Risiken der Fachbereiche. Die URCF berichtet regelmäßig im Risikokomitee und an den Vorstand über die aktuelle Risikosituation bzw. Solvabilitätssituation. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden ebenfalls im Risikokomitee präsentiert und diskutiert. Bei signifikanten Veränderungen der Risikosituation und bei besonderen Schadenfällen ist die sofortige Berichterstattung an den Gesamtvorstand sichergestellt. Außerdem werden die Compliance- und die interne Revisionsfunktion regelmäßig informiert.

Berichterstattung an die Aufsicht

Die regelmäßige aufsichtliche Berichterstattung unter Solvency II umfasst

- einen jährlichen Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report - SFCR), der auf der Website des INTER Verein veröffentlicht wird,
- einen regelmäßigen aufsichtlichen Bericht (Regular Supervisory Report – RSR),
- jährliche und vierteljährliche quantitative Berichtsformulare (Jahresmeldung / Quartalsmeldung) und
- einen Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA-Bericht).

Berichterstattung an die Öffentlichkeit

Der INTER Verein veröffentlicht neben dem jährlichen Konzerngeschäftsbericht – bestehend aus Konzernabschluss und Konzernlagebericht – den SFCR der INTER Versicherungsgruppe auf der Webseite.

Konzernlagebericht

ORSA-Durchführung

Gemäß § 27 Abs. 1 VAG gehört zu einem Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA), die Versicherungsunternehmen regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen in ihrem Risikoprofil unverzüglich vorzunehmen haben. Die Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung muss fester Bestandteil der Geschäftsstrategie des Unternehmens sein und kontinuierlich in die strategischen Entscheidungen einfließen.

ORSA ist ein wichtiges Bindeglied zwischen der Unternehmenssteuerung und dem Risikomanagement und bildet ein Scharnier zwischen den drei Säulen von Solvency II. Als Instrument der Selbsteinschätzung unter Berücksichtigung des spezifischen Risikoprofils, der festgelegten Risikotoleranzlimite und der Geschäftsstrategie beinhaltet der ORSA der INTER insbesondere

- die Beurteilung der jederzeitigen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen,
- die Beurteilung der jederzeitigen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen,
- die Beurteilung der Angemessenheit der Standardformel bei der Abbildung des Risikoprofils,
- die Ermittlung und Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs,
- die Beurteilung der Signifikanz möglicher Abweichungen des Risikoprofils von den Annahmen, die der Berechnung des Solvabilitätskapitalbedarfs zugrunde liegen,
- die Durchführung von Szenarioanalysen und
- Aussagen zu Erkenntnissen und möglichen Entscheidungen sowie Maßnahmen aus dem ORSA.

Der regelmäßige ORSA-Prozess wird jährlich durchgeführt. Hierbei ist durch die zeitliche Synchronisierung des regelmäßigen ORSA und der Mehrjahresplanung die enge Verknüpfung von Risikomanagement und mittelfristiger Unternehmenssteuerung sichergestellt. Ein nicht regelmäßiger ORSA wird immer dann eingeleitet, wenn seit dem letzten ORSA-Prozess signifikante Änderungen des Risikoprofils zu verzeichnen sind.

Konzernlagebericht

Versicherungstechnische Risiken - Krankenversicherung

Im Zusammenhang mit den versicherungstechnischen Risiken sind die Beitragskalkulation und die Risikovorsorge von zentraler Bedeutung.

Im Bereich Krankenversicherung werden die Beiträge mit vorsichtigen Rechnungsgrundlagen und den erforderlichen Sicherheiten kalkuliert, um die dauerhafte Erfüllbarkeit aller vertraglichen Verpflichtungen während der gesamten Versicherungsdauer sicherzustellen. Dabei werden für jeden Tarif zumindest jährlich die erforderlichen Versicherungsleistungen mit den kalkulierten verglichen sowie die kalkulierten Sterbewahrscheinlichkeiten den zuletzt durch die BaFin veröffentlichten gegenübergestellt; für die Tarife nach Art der Lebensversicherung ist dies gemäß § 155 Abs. 3 u. 4 VAG gesetzlich vorgeschrieben. Bei einer Abweichung oberhalb der gesetzlichen Schwellenwerte können bzw. müssen die Beiträge überprüft werden. Im Zuge einer erforderlichen Nachkalkulation der Beiträge werden dann auch die übrigen unten aufgeführten Rechnungsgrundlagen überprüft und gegebenenfalls an die geänderten Verhältnisse angepasst. Sowohl der Verantwortliche Aktuar als auch der unabhängige mathematische Treuhänder bestätigen unter Berücksichtigung von ausreichenden Sicherheiten die Angemessenheit sämtlicher für die Kalkulation herangezogener Rechnungsgrundlagen.

Darüber hinaus werden neue Tarife durch einen unabhängigen Sachverständigen geprüft und erst nach dessen Unbedenklichkeitserklärung eingeführt, um das Risiko einer gesetzlichen Haftung gemäß § 155 Abs. 3 Satz 4 VAG zu mindern.

Derzeit besteht auf Branchenebene aufgrund mehrerer anhängiger Prozesse das Rechtsrisiko der Unwirksamkeit von Beitragsanpassungen, weil zweifelhaft ist, ob die jeweilige Begründung der Beitragsanpassung den gesetzlichen Anforderungen genügt. Da derzeit noch keine höchstrichterliche Rechtsprechung existiert, kann noch nicht abgeschätzt werden, ob und in welchem Umfang Auswirkungen eintreten werden. Das Risiko wird in die standardmäßige Überwachung aufgenommen.

Krankheitskostenrisiko

Bei der Krankenversicherung besteht das Risiko von Verlusten oder von ungünstigen Veränderungen der Versicherungsleistungen aufgrund von Veränderungen der Krankheitshäufigkeiten. Darüber hinaus gibt es außerdem das Risiko aus einer anders als erwartet verlaufenden Entwicklung der Ausgaben für medizinische Behandlung aufgrund der Verteuerung bestehender oder der Etablierung neuer Behandlungsmethoden. Insgesamt bilden diese Risiken das Krankheitskostenrisiko.

Der INTER Konzern geht auch für die Zukunft von einer weiteren Verbesserung der medizinischen Behandlungsmöglichkeiten und einer damit einhergehenden Kostensteigerung im Gesundheitswesen aus. Das Verhältnis der erforderlichen zu den kalkulierten Versicherungsleistungen wird deshalb jährlich überprüft. Für das Neugeschäft und für Vertragsänderungen bestehen Annahmerichtlinien, um risikogerechte Beiträge sicherzustellen.

Konzernlagebericht

Langlebigkeitsrisiko

Das Langlebigkeitsrisiko ist das Risiko, dass eine versicherte Person länger lebt als der Beitragskalkulation zugrunde gelegt wurde.

Die Sterblichkeitsentwicklung in der privaten Krankenversicherung wird vom PKV-Verband fortlaufend systematisch überwacht. Veränderungen bei der Sterblichkeit führen zeitnah zu einer neuen PKV-Sterbetafel, die von der Aufsichtsbehörde veröffentlicht wird. Der INTER Konzern verwendet bei jeder Neu- und Nachkalkulation (Beitragsanpassung) die jeweils aktuelle Fassung der jährlich veröffentlichten PKV-Sterbetafel.

Stornorisiko

Das Stornorisiko ist das Risiko von Verlusten oder Veränderungen der Verpflichtungen infolge einer Veränderung der Stornowahrscheinlichkeiten bzw. des Stornoverhaltens.

Die von dem INTER Konzern im Rahmen der Kalkulation verwendeten Stornotafeln werden jährlich einer Überprüfung unterzogen und, falls notwendig, dem veränderten Stornoverhalten angepasst. Für Verträge in der Krankheitskostenvollversicherung, die ab dem 01.01.2009 abgeschlossen wurden, gilt, dass beim Wechsel eines Versicherten zu einem anderen Krankenversicherungsunternehmen der Teil der Alterungsrückstellung, der dem Leistungsumfang des sog. Basistarifs entspricht, an das andere Unternehmen übertragen wird. Durch die Mitgabe des Übertragungswertes wird nur noch ein geringer Teil der kalkulatorischen Alterungsrückstellung an das verbleibende Kollektiv vererbt. Der INTER Konzern verwendet zur Finanzierung des Übertragungswertes ein Berechnungsverfahren, in dem unter Berücksichtigung der veränderten Vererbung die kalkulatorischen Stornowahrscheinlichkeiten entsprechend abgesenkt werden.

Rechnungszinsrisiko

Das Rechnungszinsrisiko besteht darin, dass das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen nicht ausreicht, um die kalkulatorisch unterstellte Verzinsung zu erwirtschaften.

Der Höchstrechnungszins in der privaten Krankenversicherung für die Beitragsberechnung und die Berechnung der Alterungsrückstellung liegt gemäß VAG und Kalkulationsverordnung (KVAV) bei 3,5% und wurde bei der Kalkulation der geschlechtsabhängig kalkulierten Tarife (Bisex-Tarife) bis zum Einsetzen der gegenwärtigen Niedrigzinsphase langjährig verwendet.

Gegenüber der tatsächlich erwirtschafteten Verzinsung der Kapitalanlagen ist für die Festlegung des Rechnungszinses ein angemessener Abschlag zu verwenden. Die Prüfung, ob der Ansatz des Rechnungszinses angemessene Sicherheiten enthält, erfolgt einmal jährlich im Rahmen der Beitragsanpassung durch den Verantwortlichen Aktuar mit anschließender Zustimmung durch den unabhängigen mathematischen Treuhänder. Der Rechnungszins wird dabei mittels des Verfahrens zur Ermittlung des aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) überprüft. Das AUZ-Verfahren wurde von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. in Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde zum Nachweis eines ausreichenden unternehmensindividuellen Rechnungszinses entwickelt.

Für die geschlechtsunabhängig kalkulierten Tarife (Unisex-Tarife) wurde bereits bei

Konzernlagebericht

Tarifeinführung ein Rechnungszins deutlich unter 3,5% angesetzt. Ein Absenkungsbedarf darüber hinaus ist zurzeit nicht erkennbar.

Die über den Rechnungszins hinaus erwirtschafteten Kapitalanlagerenditen werden fast vollständig zur Beitragsermäßigung im Alter verwendet.

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko ist das Risiko, das aus einer anders als erwartet verlaufenden Entwicklung des Kostenergebnisses resultiert.

Die Entwicklung der Kosten wird quartalsweise überprüft. Veränderungen werden sukzessive im Rahmen von Beitragsanpassungen in der Beitragskalkulation berücksichtigt.

Risiko Geschlechterzusammensetzung bei geschlechtsunabhängig kalkulierten Tarifen

Bei den Unisex-Tarifen werden für Männer und Frauen einheitliche Beiträge erhoben. Dadurch kann es zu einer Abweichung der tatsächlichen von der kalkulatorisch angesetzten Geschlechterzusammensetzung kommen.

Bei der Ermittlung der Geschlechterzusammensetzung sind auch Tarifwechsel von den Bisex-Tarifen in die neuen Unisex-Tarife zu berücksichtigen, die zu Änderungen des jeweiligen Geschlechteranteils führen können.

Der INTER Konzern simuliert mögliche Tarifwechselbewegungen und legt auf dieser Grundlage die kalkulatorische Geschlechterzusammensetzung mit angemessenen Sicherheiten fest.

Versicherungstechnische Risiken - Lebensversicherung

Die spezifischen versicherungstechnischen Risiken eines Lebensversicherungsunternehmens sind das biometrische, das Kosten-, das Storno- und das Zinsgarantierisiko. Zur Begrenzung der Auswirkungen zufallsbedingter Schwankungen der Eintrittswahrscheinlichkeit von Versicherungsfällen besteht geeigneter Versicherungsschutz von Rückversicherern, deren Ratings keine Zweifel an ihrer Bonität und Zahlungsfähigkeit aufkommen lassen.

Biometrisches Risiko

Biometrische Risiken bestehen darin, dass sich die der Kalkulation zugrunde gelegten Annahmen zu den biometrischen Größen möglicherweise anders als erwartet entwickeln. Hierzu zählen Todesfall-, Langlebigkeits-, Invaliditäts- und Pflegerisiko.

Die Beurteilung des Langlebigkeitsrisikos ist für die Bildung von Rückstellungen in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Für die Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet der INTER Konzern vorsichtige, von der Aufsichtsbehörde genehmigte bzw. von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) empfohlene biometrische Rechnungsgrundlagen, aus denen auch die seit 21.12.2012 gültigen geschlechtsneutralen INTER-spezifischen Ausscheideordnungen abgeleitet wurden.

Für den Bestand an Rentenversicherungen, die nicht auf Grundlage der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, wurde die Deckungsrückstellung gemäß der Empfehlung der DAV im Jahr

Konzernlagebericht

2018 erneut durch eine zusätzliche Auffüllung gestärkt. Alle sonstigen für die Berechnung der Deckungsrückstellung zugrunde gelegten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden als ausreichend angesehen und enthalten nach Einschätzung der Verantwortlichen Aktuarin für das Unternehmen angemessene Sicherheitsmargen. Auch existieren keine unternehmensindividuellen Sachverhalte, die darauf hinweisen würden, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen nicht ausreichend vorsichtig bemessen sind.

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko ist das Risiko, das aus einer anders als erwartet verlaufenden Entwicklung des Kostenergebnisses resultiert.

Um zu vermeiden, dass die eingerechneten Abschluss- und Verwaltungskosten die tatsächlichen Kosten nicht mehr decken, erfolgt regelmäßig eine Analyse der Kostenentwicklung des Unternehmens. Insbesondere wird im Rahmen der Gewinnzerlegung für den gesamten Bestand die aktuelle Auskömmlichkeit der eingerechneten Kosten überprüft.

Stornorisiko

Das Stornorisiko ist das Risiko von Verlusten oder Veränderungen der Verpflichtungen infolge einer Veränderung der Stornowahrscheinlichkeiten bzw. des Stornoverhaltens.

Dem Stornorisiko wird bei der Berechnung der Deckungsrückstellung dahingehend begegnet, dass die Deckungsrückstellung eines jeden einzelnen Versicherungsvertrages gesetzeskonform mindestens so hoch angesetzt wird wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert.

Risiken können auch aus einem veränderten Stornoverhalten resultieren, beispielsweise infolge von Kapitalmarktentwicklungen.

Insgesamt ergeben sich aus den aktuellen Entwicklungen der Stornoquoten keine Erkenntnisse auf das Vorliegen eines besonderen Risikos.

Zinsgarantierisiko

Das Zinsgarantierisiko ergibt sich aus den in der Regel sehr langfristigen Garantiezins-Zusagen an die Versicherungsnehmer und stellt das größte Risiko dar.

Der INTER Konzern überprüft deshalb regelmäßig die langfristige Erfüllbarkeit ihrer eingegangenen Garantiezinsverpflichtungen, indem sie diese den aktuellen und den in Zukunft zu erwartenden Kapitalerträgen gegenüberstellt.

Dabei stellen das anhaltende Niedrigzinsniveau und das schwierige Kapitalmarktumfeld eine große Herausforderung dar. Zwar wurde zum 01.01.2017 der gesetzliche Höchstrechnungszins auf 0,90% gesenkt, die Zinsgarantieverpflichtungen im Bestand bleiben aber in voller Höhe bestehen. Somit reduziert sich die mittlere Zinserfordernis im Versicherungsbestand nur langsam. Um diese Garantien auch langfristig erfüllen zu können, müssen Lebensversicherer gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung seit 2011 eine Zinszusatzreserve zur sukzessiven Stärkung der Deckungsrückstellung aufbauen. Darüber hinaus wurde für vor dem 29.07.1994 abgeschlossene Lebensversicherungsverträge (Altbestand) eine sogenannte

Konzernlagebericht

Zinsverstärkung innerhalb der Deckungsrückstellung gebildet. Diese Reservestärkungen betreffen Tarife mit einem Rechnungszins von 4,00%, 3,50%, 3,25%, 3,00%, 2,75% sowie 2,25% und sichern zusätzlich die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern.

Bei der fortlaufenden Überprüfung der Tragfähigkeit versicherungstechnischer Risiken – insbesondere des Zinsgarantierisikos – spielt das Asset-Liability-Management (ALM) eine zentrale Rolle. Über einen langen Beobachtungszeitraum werden die zukünftigen Zahlungsströme aus Beiträgen, Zahlungsverpflichtungen und Kapitalerträgen sorgfältig analysiert. Die Angemessenheit der verwendeten Rechnungsgrundlagen wird zudem regelmäßig anhand aktuarieller Untersuchungen und Bewertungen überwacht.

Aufgrund der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) vom 10.10.2018 wird für die Geschäftsjahre ab 2018 die Ermittlung des Referenzzinses, der für die Berechnung dieser Zusatzreserve maßgeblich ist, dahingehend angepasst, dass die Veränderung des Referenzzinses gegenüber dem Vorjahr begrenzt ist (sogenannte Korridormethode). Die neue Berechnungsmethode führte im Geschäftsjahr zu einer geringeren Zuführung zur Zinsvorsorge von T€ 11.633 (Vorjahr T€ 34.969), die sonst noch deutlich über dem Vorjahresniveau gelegen hätte. Bei anhaltendem Niedrigzinsniveau ist zur Sicherung der Zinsgarantien auch in den kommenden Jahren mit einem weiteren, jedoch moderateren Aufbau der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung zu rechnen.

Versicherungstechnische Risiken - Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Prämienrisiko

Das Prämienrisiko ist definiert als das Risiko, dass die verdienten Beiträge in den kommenden Jahren nicht ausreichen, um zukünftige Schäden auszugleichen, und umfasst folgende Einzelrisiken:

- **Kalkulationsrisiko**

Das Risiko besteht in der zufallsbedingten Abweichung des tatsächlichen Schadens vom kalkulierten Erwartungsschaden.

Im Rahmen der Preisgestaltungspolitik des INTER Konzern werden auskömmliche Risikoprämien mit Hilfe von statistischem Zahlenmaterial des GDV ermittelt oder in unmittelbarer Anlehnung an im Markt verwendete Tarifierungsgrundlagen für einzelne Sparten und Zweige nach aktuariellen Methoden kalkuliert.

- **Zeichnungsrisiko**

Das Risiko besteht darin, dass bei der Kalkulation der Prämie nicht berücksichtigte versicherungstechnische Selektionseffekte oder Risikoexpositionen in das Kollektiv aufgenommen werden, die die Schadenentwicklung negativ beeinflussen.

Konzernlagebericht

Die Underwriting-Politik des INTER Konzern ist darauf ausgerichtet, dass keine versicherungstechnischen Selektionseffekte entstehen, die sich negativ auf die Schadenentwicklung auswirken können. Darüber hinaus wird der Schadenverlauf fortlaufend überwacht, um zeitnah auf eine Abweichung der Schadenentwicklung von den Kalkulationsannahmen reagieren zu können.

Bestandsrisiko

Unter dem Bestandsrisiko versteht der INTER Konzern das Risiko, dass die Anzahl der versicherten Risiken zu gering ist oder die Risikomerkmale heterogener sind als kalkulatorisch unterstellt.

Eine angemessene Größe und die risikoorientierte Mischung des Kollektivs begrenzen die bestandsimmanenten versicherungstechnischen Gefahren und führen zu einer sachgerechten Streuung der Gesamtschadenverteilung.

Reservierungsrisiko

Als Reservierungsrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass bilanzierte versicherungstechnische Rückstellungen nicht ausreichen, um künftige Schadenersatzansprüche abzudecken.

Diesem Risiko begegnet der INTER Konzern durch eine Bewertung der Schadenrückstellungen auf der Basis differenzierter statistischer Auswertungen und unter Beachtung des handelsbilanziellen Vorsichtsprinzips.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Schadenquoten f.e.R. sowie des Abwicklungsergebnisses in Relation zu den Eingangsschadenrückstellungen in den letzten zehn Jahren:

Entwicklung der Schadenquote und Abwicklungsergebnis*		
Geschäftsjahr	Gesamtschadenquote	Abwicklungsergebnis
	%	%
2009	70,1	9,3
2010	54,0	17,8
2011	66,1	3,3
2012	60,8	6,5
2013	69,3	4,5
2014	57,8	9,1
2015	57,4	8,8
2016	52,8	8,3
2017	58,8	5,1
2018	56,2	13,5

*) 2009-2013 ausschließlich INTER Allgemeine, da INTER Polska Sach 2014 erstmals vollkonsolidiert wurde.

Konzernlagebericht

Die Gesamtschadenquote wird dabei definiert als Gesamtschadenaufwendungen f.e.R. in Prozent der verdienten Beiträge f.e.R., während unter dem prozentualen Abwicklungsergebnis die Differenz aus in Vorjahren gebildeten Schadenrückstellungen f.e.R. und den daraus tatsächlich geleisteten Schadenzahlungen für eigene Rechnung sowie der Veränderung der Vorjahresschadenrückstellungen in Prozent der Eingangsschadenrückstellung f.e.R. verstanden wird.

Großschadenrisiko

Unter Großschadenrisiko wird das Risiko verstanden, dass Schadenereignisse das Versicherungsunternehmen treffen, die selten eintreten, aber im Falle ihres Eintretens ein besonders hohes Schadenausmaß aufweisen.

Durch geeignete Rückversicherungsvereinbarungen werden die Auswirkungen des Risikos, von Großschäden betroffen zu werden, an Rückversicherungsunternehmen weitergegeben. Hierzu hat der INTER Konzern sparten- und risikoindividuelle Rückversicherungsvereinbarungen mit verschiedenen Rückversicherern abgeschlossen.

Die Gestaltung einer risikoadäquaten Rückversicherungspolitik ist für den INTER Konzern wichtig, insbesondere auch mit Blick auf das Elementarschadenrisiko. Die Rückversicherungsnahe erfolgt überwiegend in Form der nicht-proportionalen Rückversicherung (Schadenexzedentenverträge). Des Weiteren besteht in den Sparten Haftpflichtversicherung und Unfall-Renten ein Quoten-Rückversicherungsvertrag, wobei der Eigenbehalt in der Sparte Haftpflicht zusätzlich durch einen Schadenexzedentenvertrag geschützt wird. Die Sparte Technische Versicherung sowie Unfalleistungen aus Invalidität und Tod sind über Summenexzedentenverträge rückversichert.

Schadenregulierungsrisiko

Unter Schadenregulierungsrisiko wird das Risiko von Fehlern bei der Schadenbearbeitung verstanden, die zu unberechtigten Leistungen im Schadenfall führen.

Generell wird eine sorgfältige Schadenbearbeitung angestrebt, die berechnete Ansprüche schnell und unbürokratisch erstattet, unberechtigt hohe Schadenforderungen auf das berechnete Maß zurückführt und unberechtigte Forderungen abwehrt. Sparten, bei denen subjektive Risikokomponenten vorliegen, unterliegen einer stringenter Regulierungspraxis.

Die spezifischen versicherungstechnischen Risiken des Bestandes an Unfallversicherungen mit Prämienrückgewähr und an laufenden Renten aus Unfall- und Haftpflichtversicherungen sind das biometrische, das Storno- und das Zinsgarantierisiko.

Biometrische Risiken

Biometrische Risiken bestehen darin, dass sich die der Kalkulation zugrunde gelegten Annahmen zu den biometrischen Größen möglicherweise anders als erwartet entwickeln.

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung des INTER Konzern werden vorsichtig bemessene, von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. als angemessen angesehene

Konzernlagebericht

biometrische Rechnungsgrundlagen verwendet.

Stornorisiko

Das Stornorisiko ist das Risiko von Verlusten oder Veränderungen der Verpflichtungen infolge einer Veränderung der Stornowahrscheinlichkeiten bzw. des Stornoverhaltens.

Der INTER Konzern begegnet dem Stornorisiko durch eine so hohe Deckungsrückstellung gemäß § 25 RechVersV, dass mindestens die Rückkaufswerte im Bereich der UPR-Versicherung reserviert sind.

Zinsgarantierisiko

Bei dem INTER Konzern muss für den UPR-Bestand der Garantie- bzw. der Rechnungszins langfristig erwirtschaftet werden, um die vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern sicherzustellen. Bei einer länger anhaltenden Niedrigzinsphase besteht allgemein das Risiko, den Garantie- bzw. den Rechnungszins nicht mehr erreichen zu können. In den vergangenen Jahren sind die am Kapitalmarkt erzielbaren Kapitalerträge deutlich gesunken. Die fortlaufende Überprüfung der Tragfähigkeit der den zu verzinsenden Passiva gegenüberstehenden Zinsträger wird mit Hilfe stochastischer Methoden und geeigneter Bilanzstrukturmanagement-(ALM-)Tools im Rahmen der Kontrolle der versicherungstechnischen Risiken durchgeführt, wobei die zugrunde gelegten Parameter an die jeweilige aktuelle Entwicklung angepasst werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft in Höhe von T€33.317 bestehen an Versicherungsnehmer und -vermittler sowie Rückversicherer. Davon sind T€ 17.184 älter als 90 Tage. Zur Risikovorsorge wurden diese Forderungen zu 39,6% wertberichtigt. Im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre beläuft sich die Quote auf 40,2%.

Konzernlagebericht

Risiken aus dem Bauspargeschäft

Für den Bereich Bausparen nehmen folgende Risiken eine wesentliche Stellung ein:

- Adressenausfallrisiko
- Marktpreisrisiko (Zinsänderungsrisiko und Credit-Spread-Risiko)
- Liquiditätsrisiko

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko umfasst den potentiellen Verlust von Forderungen an Kunden oder Geschäftspartnern. Dabei ist das Kundenkreditgeschäft des Bereichs Bausparen kleinteilig und breit gestreut. Der wesentliche Anteil dieser Kredite dient zur Finanzierung von selbstgenutztem Wohneigentum und ist grundsätzlich grundpfandrechtlich besichert. Zur Steuerung und Überwachung des Adressenausfallrisikos im Kundenkreditgeschäft setzt der INTER Konzern im Bereich Bausparen sowohl Antrags- als auch Bestandsscoringverfahren zur Schätzung von Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD) und Verlustquoten (LGD) ein, die auf ausgewählten, statistisch relevanten Kunden- und Objektmerkmalen beruhen. Die Ergebnisse des Antragsratings bilden die Grundlage der Kreditentscheidungen und beeinflussen direkt die Kreditkonditionen. Der Erwartete Verlust (EL) als Konditionsaufschlag ermittelt sich hierbei als $PD \cdot LGD \cdot EAD$. Die ausstehenden Forderungen bei Ausfall (Exposure at Default, kurz EAD) umfassen neben dem Forderungsbetrag auch zugesagte, aber noch nicht in Anspruch genommene Kredite. Im Bestandsrating werden quartalsweise sämtliche Kundenkredite mit aktualisierten Daten analysiert und überwacht. Das Ergebnis des Bestandsscorings sind der erwartete Verlust und der unerwartete Verlust (UL) des bewerteten Kreditportfolios. Zur Ermittlung der Risikowerte in der ökonomischen Perspektive wird ein VaR Ansatz angewendet. Der UL lag zum 31.12.2018 bei T€ 932 (Vorjahr T€ 976).

Im Bereich der Wertpapiereigenanlagen erfolgt eine Anlagebeschränkung auf Adressen, die nach dem Bausparkassengesetz zugelassen sind. Wertpapiere, die von dem Bereich Bausparen für den Eigenbestand erworben werden, müssen zum Erwerbszeitpunkt mindestens ein Rating im Investmentgrade Bereich aufweisen. Die erworbenen Wertpapiere sollen zudem grundsätzlich das Kriterium der EZB-Fähigkeit erfüllen. Wertpapiere mit einem Rating unterhalb Investmentgrade sowie strukturierte Anleihen und forderungsbesicherte Wertpapiere dürfen nicht erworben werden. Interne Emittentenlimite gewährleisten zudem eine Diversifizierung des Wertpapierportfolios. Die Ermittlung des erwarteten Verlustes basiert ebenfalls auf der Berechnung von $PD \cdot LGD \cdot EAD$. Hierbei werden die entsprechenden Werte von PD und LGD nicht aus einem Scoresystem abgeleitet, sondern aus plausibilisierten Daten einer Moody's Studie. Der unerwartete Verlust (UL) wird in der ökonomischen Perspektive auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation berechnet. Der UL lag zum 31.12.2018 bei T€ 14.939 (Vorjahr T€ 18.883).

Der Bereich Bausparen limitiert die Adressenausfallrisiken auf Kundenportfolioebene als auch auf Wertpapierportfolioebene über die unerwarteten und erwarteten Verluste. Die Steuerung dieser Risiken basiert auf einem Ampelsystem hinsichtlich der jeweiligen Limitauslastung.

Sämtlichen erkennbaren Risiken wurde im Jahresabschluss durch Bildung von

Konzernlagebericht

Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen angemessen Rechnung getragen. Die Bildung der Einzelwertberichtigung erfolgt bei einer ausgefallenen Forderung auf Basis des Blankoanteils der Forderung. Hierzu werden die der Finanzierung zugrunde gelegten Sicherheiten im Wege einer Immobilienbewertung neu eingewertet. Danach wird der komplette Blankoanteil der Forderung wertberichtigt. Regelmäßige erstellte Analysen lassen keine besonderen Konzentrationsrisiken erkennen. In den durchgeführten Stresstests werden regelmäßig Auswirkungen von Ratingverschlechterungen und wirtschaftlich konjunkturelle Abschwungsszenarien betrachtet.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko wird im Wesentlichen durch das Zinsänderungsrisiko und das Credit-Spread-Risiko bestimmt. Der Bereich Bausparen nutzt zur Berechnung dieser Risiken Value-at-Risk-Verfahren auf Basis einer historischen Simulation, die auf einem historischen Betrachtungszeitraum von 1.500 Tagen, einer Haltedauer von 250 Tagen und einem Konfidenzniveau von 99,9% in der ökonomischen Perspektive basieren. Die so ermittelten Risiken beschreiben den maximal möglichen Wertverlust, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9% innerhalb der zu Grunde gelegten Haltedauer nicht überschritten wird. Diese Risiken werden mittels eines Limitsystems überwacht und gesteuert. Das regelmäßig durchgeführte Backtesting führte im Berichtszeitraum zu keinen Beanstandungen. Darüber hinaus analysiert der Bereich Bausparen das Zinsänderungsrisiko regelmäßig auf Basis diverser Zinsshiftszenarien, darunter auch die von der Bankenaufsicht vorgegebene Parallelverschiebung der Zinskurve um 2,0 Prozentpunkte in beide Richtungen, sowie im Rahmen von Stresstests. Der Value-at-Risk zum 31.12.2018 belief sich auf T€ 8.537 (Vorjahr T€ 8.442). Der Value-at-Risk der Credit-Spread-Risiken betrug zum 31.12.2018 T€ 7.806 (Vorjahr T€ 14.117).

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass keine ausreichenden Geldmittel zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen verfügbar sind. Der Bereich Bausparen überwacht und steuert das Liquiditätsrisiko in verschiedenen zahlungsstromorientierten Liquiditätsszenarien mit jeweils 12-monatigem Zeithorizont, sowie anhand der Liquidity Coverage Ratio (LCR). Die LCR Quote lag während des Berichtsjahres zwischen 178,9% und 558,6%. Zum Bilanzstichtag 2018 betrug der Wert 250,9%. In den Liquiditätsszenarien werden abgestufte Markt- und Bereichsspezifische Fälligkeits- und Refinanzierungsannahmen simuliert. Die für die LCR aufsichtsrechtlich geforderten Mindestgrößen wurden im gesamten Jahresverlauf deutlich übertroffen. Die Zahlungsfähigkeit des Bereichs Bausparen ist auf Grund angemessener Liquiditätsreserven gesichert. Durch die Limitierung dieser Risiken ist sichergestellt, dass ein entsprechender Steuerungsimpuls entsteht. Die Ermittlung des Liquiditätsrisikos (Refinanzierungsrisiko) basiert auf einer Simulation der Refinanzierungsspreads. Die Liquiditätsrisikokosten beliefen sich zum 31.12.2018 auf T€ 351 (Vorjahr T€ 0). Die Ergebnisse des adversen Szenarios werden mit den eingeräumten Limiten verglichen. Auf Basis eines Ampelmodells ergeben sich dann ggf.

Konzernlagebericht

entsprechende Steuerungsimpulse. Als wesentliche Refinanzierungsquellen dienen die Bauspareinlagen, andere Geldanlagen privater Kunden sowie Refinanzierungsgeschäfte mit institutionellen Anlegern.

Risiken aus Kapitalanlagen

Für den INTER Konzern, der für seine Kunden die langfristige Absicherung von individuell nicht finanzierbaren Risiken übernimmt, ist Sicherheit das Kernelement der Risikostrategie. Dies stellt hohe Ansprüche an die Finanzkraft des INTER Konzern und damit insbesondere an das Management der Kapitalanlagen.

Für den Bereich Versicherungen gibt die interne Kapitalanlagerichtlinie den Rahmen des Kapitalanlagemanagements vor. Sie beschreibt den Investmentprozess, die risikoreduzierenden Maßnahmen und die Organisationsstruktur. Die grundsätzliche Ausrichtung der Kapitalanlagen ist entsprechend der Unternehmensleitlinie auf Sicherheit abgestellt. Unter dieser Vorgabe zielt sie auf eine möglichst hohe Rentabilität ab, die bei jederzeit ausreichender Liquidität und angemessener Diversifikation erreicht werden soll.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen wird kontinuierlich von mehreren Bereichen überwacht:

- Das Risikokomitee prüft die Auswirkungen von Kapitalanlageentscheidungen auf die Risikolage des INTER Konzern.
- Die Unternehmensplanung hat die Erreichbarkeit der Unternehmensziele unter Berücksichtigung der Kapitalanlageergebnisse im Fokus.
- Das Anlagekomitee berät über die Ertrags- und Risikosituation des INTER Konzern und trifft allgemeingültige Anlageentscheidungen. Dabei wird die Wechselwirkung zwischen Kapitalanlage und Versicherungstechnik berücksichtigt, um die optimale Ausrichtung der Kapitalanlagestruktur zu gewährleisten.
- Das Kapitalanlagecontrolling überwacht die Umsetzung der strategischen Vorgaben für Kapitalanlagen und achtet auf die Einhaltung der risikobegrenzenden internen Anlagelimiten. Zusätzlich wird die Entwicklung des Portfolios laufend analysiert und darüber berichtet.

Die konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften wird durch ein qualifiziertes Kapitalanlagemanagement, eine perspektivische Kapitalanlagepolitik und organisatorische Maßnahmen, wie die klare Trennung von Portfoliomanagement, Abwicklung und Risikocontrolling, sichergestellt. Derivative Finanzinstrumente und strukturierte Produkte werden strikt nach den dafür geltenden besonderen Bestimmungen behandelt und stehen unter ständiger Beobachtung. Sie werden zur Absicherung von Marktpreisrisiken und in Einzelfällen zur Ertragsvermehrung eingesetzt.

Die Wertpapiereigenanlagen des Bereichs Bausparen erfolgen auf Basis des Bausparkassengesetzes in Verbindung mit einer internen Kapitalanlagenrichtlinie, die den Rahmen des möglichen Anlagespektrums aufgrund der Vorgabe von Mindestratings, internen Limite und externen Bonitätsprüfungen beschränkt.

Konzernlagebericht

Investmentprozess

Das Asset-Liability-Management gewährleistet eine ganzheitliche Steuerung des Unternehmens. Der Investmentprozess ist im Bereich Versicherungen mit der Unternehmenssteuerung verknüpft. Die Kapitalanlageplanung ist in die Unternehmensplanung integriert und das Kapitalanlagecontrolling ist in die laufenden Risikomanagementverfahren eingebunden.

Der Investmentprozess beginnt mit einer klaren Zielsetzung für die Analysen des Asset-Liability-Managements. Aus den Ergebnissen des Asset-Liability-Managements wird die Anlagestrategie für die kommenden Jahre erarbeitet, die eine Zielstruktur je nach Risikosituation des Unternehmens und je nach Einschätzung der Kapitalmärkte vorgibt. Im Rahmen der Kapitalanlageplanung wird die Anlagestrategie für die kommenden Jahre im Kontext der Unternehmensergebnisse umgesetzt und die nötigen Maßnahmen, die zur angestrebten Struktur des Kapitalanlagebestandes führen und die gewünschten Ergebnisse erreichen können, identifiziert und bewertet. Dabei werden eindeutige und messbare Zielgrößen festgelegt. Im Anlagekomitee unter Teilnahme des Vorstands, des Verantwortlichen Aktuars, der versicherungsmathematischen Funktion, Vertretern des Kapitalanlagecontrollings, des Kapitalanlagen Asset-Managements, des Risikomanagements und des Rechnungswesens werden die konkreten Anlagebeschlüsse gefasst. Die beschlossenen Transaktionen werden vorschriftsgemäß durchgeführt und strikt überwacht. Das empfängerorientierte Kapitalanlagereporting berichtet zeitnah über die Entwicklung der einzelnen Risikopotenziale und stellt mittels Szenariorechnungen die zukünftigen Kapitalanlageergebnisse in unterschiedlichen Kapitalmarktsituationen dar. Darüber hinaus werden interne Stresstestberechnungen durchgeführt, die an die früheren BaFin-Stresstests angelehnt sind. Auf Unternehmensebene werden im Rahmen des ORSA verschiedene Szenarien mit ungünstiger Marktentwicklung simuliert und deren Auswirkungen analysiert.

Grundlagen dieses Prozesses sind eine klare Organisationsstruktur und die systemtechnische Ausstattung, die speziell auf die Verwaltung von Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen ausgerichtet ist. Aufgrund der einheitlichen Datenbasis und einer zentralen Software für den Kapitalanlagebereich sind flexible Ad-hoc-Auswertungen jederzeit möglich.

Im Bereich Bausparen erfolgt bei Investitionen eine Anlagebeschränkung auf Adressen, die nach dem Bausparkassengesetz zugelassen sind. Zudem ist das Anlagespektrum bei Neuanlagen grundsätzlich auf Wertpapiere mit einem Rating von mindestens Rating A3 bzw. A- ausgerichtet. Wertpapiere mit einem Rating schlechter als BBB- sowie strukturierte Anleihen und forderungsbesicherte Wertpapiere dürfen nicht erworben werden. Interne Emittentenlimite gewährleisten zudem eine Diversifizierung des Wertpapierportfolios. Die Ermittlung des erwarteten Verlusts basiert auf der Berechnung $PD \cdot LGD \cdot EAD$. Hierbei werden die entsprechenden Werte von PG und LGD nicht aus einem Scoringssystem abgeleitet, sondern aus plausibilisierten Daten einer Moody's Studie. Der unerwartete Verlust (UL) wird auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation berechnet.

Der größte Teil der Kapitalanlagen des INTER Konzern entfällt gemäß der Kapitalanlagestrategie auf Zinsanlagen (Rentenfonds, Inhaberschuldverschreibungen,

Konzernlagebericht

Ausleihungen und Hypothekendarlehen). Als weitere Kapitalanlagen befinden sich Alternative Anlagen sowie kurzfristige Einlagen bei Kreditinstituten und zu einem kleinen Teil strategische Unternehmensbeteiligungen im Bestand. Unter Alternativen Anlagen fasst der INTER Konzern die über Fonds gehaltene Immobilien, Infrastrukturanlagen, nicht notierte Unternehmensbeteiligungen (Private Equity) und nicht notierte Unternehmensdarlehen (Private Debt) zusammen. Entsprechend der Anlagen sind die folgenden Risiken zu überwachen.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko stellt die größte Risikoposition im Bereich der Kapitalanlagerisiken dar. Es ergibt sich aus möglichen negativen Zins- und Aktienkursänderungen sowie der Entwicklung weiterer preisbeeinflussender Faktoren, die sich auf den Zeitwert von Kapitalanlagen auswirken.

Es unterteilt sich daher in die folgenden Marktrisiken:

Zinsänderungsrisiko

Verändern sich die Zinsen am Kapitalmarkt, hat dies Einfluss auf den Wert der Zinsanlagen im Bestand des INTER Konzern. Steigen die Zinsen am Kapitalmarkt, sinken die Werte der Zinsanlagen im Bestand und umgekehrt. Derivative Finanzinstrumente, die als Bestandteil von Strukturierten Zinsprodukten enthalten sind, können sich davon abweichend verhalten. Der Entwicklung des Zinsniveaus kommt eine erhebliche Bedeutung zu. Die folgenden Ergebnisse einer Sensitivitätsanalyse bestätigen dies:

Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung Zinsanlagen		
Zinsänderung	2018	2017
	T€	T€
+ 100 Basispunkte	-731.218	-701.460
- 100 Basispunkte	915.973	861.351

Bei unbedingten Termingeschäften, wie zum Beispiel Vorkaufgeschäften auf Zinsanlagen, besteht das Risiko, dass ein Abschluss zu einem späteren Zeitpunkt vorteilhafter gewesen wäre als der Kauf per Termin. Andererseits wurde das zum Zeitpunkt des Abschlusses herrschende Zinsniveau für die Dauer des Vorkaufs gesichert. Aufgrund der Ausgestaltung der Vorkäufe mit kurzen Laufzeiten wird das Risiko von Zinsänderungen bei diesen Produkten als nicht wesentlich eingestuft.

Bei einer Änderung des Kapitalmarktzinses entwickeln sich die Zeitwerte von zinsensitiven Aktiva und zinsforderndem Fremdkapital gegenläufig. Deshalb wird die Asset-Liability-Betrachtung verstärkt in den Fokus der Kapitalanlageentscheidungen gestellt.

Konzernlagebericht

Aktienkursrisiko

Neben den Kursveränderungen von börsennotierten Aktien werden hierunter die Wertveränderungen von nicht notierten Unternehmensbeteiligungen, von nicht notierten Unternehmensdarlehen und von Infrastrukturanlagen betrachtet. Die Unternehmensdarlehen werden im Aktienstresstest berücksichtigt, weil es sich um Darlehen an kleine und mittelgroße Unternehmen ohne öffentliches Rating handelt, deren Bonität an der Grenze zwischen Investment Grade und Non Investment Grade eingestuft wird. Diese Anlageform kann auch nachrangige Darlehen und eigenkapitalähnliche Instrumente beinhalten. Dadurch, dass der INTER Konzern ausschließlich über Fonds in diese Unternehmensdarlehen investiert, reduzieren sich die Risiken durch eine breite Streuung und Ausgleichseffekte über verschiedenen Branchen, Länder und Investitionszeitpunkte hinweg. Dennoch hängt die Rendite dieser Anlageklasse zumindest teilweise vom Erfolg der Unternehmen ab. Die entsprechenden Fonds werden deswegen dem Aktienrisiko zugeordnet.

Sinken die Preise dieser Anlageprodukte, führt dies zu Marktwertverlusten und kann in Folge zu Aufwendungen führen.

Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung Aktien		
Aktienkursänderung	2018	2017
	T€	T€
+ 30%	285.024	-304.965
- 30%	-285.024	304.965

Immobilienrisiko

Immobilienpreise können sich regional sehr unterschiedlich verhalten. Durch den festen Bezug zum Standort sind sie abhängig von volkswirtschaftlichen, geopolitischen, umweltbezogenen und demografischen Entwicklungen. Aus diesem Grunde strebt der INTER Konzern eine breite Streuung der Objekte an und investiert in diese Assetklasse ausschließlich über Fonds.

Aus sinkenden Immobilienpreisen resultieren Marktwertverluste, die zu Aufwendungen führen können.

Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung Immobilien		
Immobilienpreisänderung	2018	2017
	T€	T€
+ 25%	91.078	-85.295
- 25%	-91.078	85.295

Fremdwährungsrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt die negativen Auswirkungen von Devisenkursänderungen. Der Anteil der Kapitalanlagen, der in Fremdwährung investiert ist, ist stark begrenzt. Zinsanlagen dürfen ausschließlich in Euro und zu einem kleinen Teil in Dänische Kronen

Konzernlagebericht

angelegt werden. Im Bereich der Alternativen Anlagen sind Investitionen in Fremdwährungen Voraussetzung für globale Anlagestrategien und tragen zur Diversifikation bei. Die folgende Tabelle weist die Auswirkung auf die Kapitalanlagen aus:

Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung bei Fremdwährung		
Währungskursveränderung	2018	2017
	T€	T€
+ 25%	33.736	-67.742
- 25%	-33.736	67.742

Kreditrisiko

Bonitätsrisiko

Das Bonitätsrisiko fasst das Ausfall- und das Spreadrisiko einer Zinsanlage zusammen. Es beschreibt zum einen die Gefahr, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, und zum anderen die Gefahr einer schlechteren Bonitätseinstufung des Emittenten, was einen höheren Risikoabschlag bei der Bewertung zur Folge hat. Die Einschätzung der Kreditwürdigkeit eines Emittenten erfolgt mittels der Ratings von anerkannten externen Agenturen. Zusätzlich wird in einem internen, produktspezifischen Rating-Modell für jede Einzelanlage eine Ratingnote ermittelt. Die Aktualisierung der Ratings erfolgt kontinuierlich.

Zinsanlagen nach Ratingklassen*		
Anteile an den gesamten Zinsanlagen	2018	2017
	%	%
AAA	29,2	30,8
AA	40,8	37,0
A	19,6	19,2
BBB	6,8	10,6
BB	0,2	0,2
B oder schlechter	0,0	0,0
ohne Rating	3,5	2,3
Durchschnittsrating der Zinsanlage mit Rating (ermittelt mit der Methode Moody's WARF)	A+	A+
Durchschnittsrating der Zinsanlage mit Rating (ermittelt mit der Methode nach Solvency II)	AA-	AA-

* enthält direkte und indirekte Anlagen in Inhaberschuldverschreibungen, Ausleihungen und Hypothekendarlehen / Aufteilung anhand der zweitbesten Ratingnote der ausgewählten externen Rating-Agenturen

Wertverluste bei Zinsanlagen sind als vorübergehend zu betrachten, solange aufgrund der Bonität bei Endfälligkeit von einer Rückzahlung zum Nennwert auszugehen ist. Dies ist bei Zinsanlagen mit einem Rating im Bereich des Investment Grade der Fall.

Konzernlagebericht

Wegen der sicherheitsorientierten Anlagepolitik handelt es sich bei einem großen Teil der Zinsanlagen um Pfandbriefe und Staatsanleihen bzw. Anleihen staatsnaher Emittenten. Grundsätzlich wird durch die Festlegung von Mindestratings und strengen Limiten pro Anlageart, Emittent und Kontrahent eine Konzentration gleichartiger Risikofaktoren vermieden.

Zinsanlagen nach Anlageart*		
Anteil an den gesamten Zinsanlagen	2018	2017
	%	%
Pfandbriefe	44,4	44,7
Staatsanleihen/ staatsgarantierte Anleihen	17,9	17,3
Erstrangige Anleihen staatsnaher Unternehmen	26,3	23,6
Erstrangige Anleihen Banken	8,7	11,0
Erstrangige Anleihen sonstiger Unternehmen	2,4	3,2
Nachrangige Zinsanlagen	0,2	0,2
Darlehen an Privatpersonen	0,1	0,1

* enthält direkte und indirekte Anlagen in Inhaberschuldverschreibungen, Ausleihungen und Hypothekendarlehen

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko beschreibt die Gefahr von höheren Verlusten durch Zahlungsausfälle aufgrund von Klumpenrisiken. Besonders hohe Anlagevolumina bei einem Geschäftspartner, in einer Region, in einer Branche oder in eine Anlagestrategie erhöhen die Gefahr von bedeutenden Verlusten. Zur Steuerung dieses Risikos wurden u.a. Obergrenzen pro Emittent für besicherte und unbesicherte Zinsanlagen festgelegt. Darüber hinaus wird die Zinsanlage pro Land in Abhängigkeit von der aktuellen Bonität und von der volkswirtschaftlichen Situation begrenzt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass der INTER Konzern überwiegend auf dem Heimatmarkt Deutschland und in den wirtschaftlich wichtigsten Ländern des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) investiert.

Konzernlagebericht

Kapitalanlagen nach Land						
	Anteil Buchwert an den Kapitalanlagen in %	Buchwert in T€	Zinsanlagen			Sonstige in T€
			Staatsrisiko in T€	Pfandbriefe in T€	Unbesichert in T€	
Anteil Anlageklassen an Buchwert	100,0	7.688.722	36,9%	37,2%	9,3%	16,6%
Deutschland	21,0	1.610.898	157.001	754.632	320.371	378.894
Luxemburg	14,6	1.126.029	316.493	33.000	0	776.536
Frankreich	13,5	1.041.519	482.766	532.683	26.038	32
Belgien	11,2	859.790	849.707	10.083	0	0
Spanien	9,1	702.739	103.459	589.261	10.019	0
Österreich	7,5	579.891	308.931	151.714	119.245	0
Großbritannien	5,2	402.341	0	231.514	64.168	106.659
Niederlande	4,4	340.745	246.640	30.982	63.123	0
Italien	4,4	340.111	0	340.111	0	0
Polen	2,5	191.972	173.011	3.668	0	15.293
Dänemark	1,7	134.363	0	124.362	10.001	0
Irland	1,0	76.023	29.624	25.000	21.000	399
Tschechische Republik	0,9	67.388	67.388	0	0	0
USA	0,7	55.094	0	0	55.094	0
Schweden	0,6	46.515	20.000	20.000	6.515	0
Norwegen	0,3	25.195	0	4.967	20.228	0
Slowakei	0,3	20.256	19.258	998	0	0
Portugal	0,2	16.559	12.179	4.380	0	0
Kanada	0,2	12.000	12.000	0	0	0
Slowenien	0,2	11.981	11.981	0	0	0
Island	0,1	10.157	10.157	0	0	0
Zypern	0,1	10.000	10.000	0	0	0
Lettland	0,1	7.140	7.140	0	0	0
Kroatien	0,0	15	0	15	0	0

Ausfallrisiko

Das (Gegenpartei-) Ausfallrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Kontrahent seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt oder schwebende Geschäfte nicht erfüllt. Dieses Risiko tragen u.a. die Einlagen bei Kreditinstituten und Finanztermingeschäfte. Das Risiko wird für die Einlagen bei Kreditinstituten durch den Einlagensicherungsfonds reduziert. Bei Finanztermingeschäften sind die Risikominderungstechniken für nicht standardisierte Derivate einzusetzen, für die nach EMIR eine gesetzliche Besicherungspflicht besteht. EMIR wird die EU-Verordnung genannt, die den außerbörslichen Handel von Derivaten regelt. Die

Konzernlagebericht

Sicherheitsleistungen im Rahmen eines Collateral Managements werden ausschließlich in Form von Kontoguthabend gestellt bzw. erhalten.

Forderungen aus Kapitalanlagen mit Ausfallrisiko		
	2018	2017
	T€	T€
Finanztermingeschäfte	5.387	8.068
Einlagen bei Kreditinstituten	88.343	95.961
Saldierte Sicherheitsleistungen	-270	-1.040
	93.460	102.989

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr von Verlusten, die durch Veräußerungen aufgrund unerwarteter Geschäftsentwicklungen vorgenommen werden müssen. Die jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb wird durch eine aktive Laufzeitensteuerung der Zinsanlagen und durch die zentrale Überwachung sämtlicher Zahlungsströme des Unternehmens in der Liquiditätsplanung sichergestellt. Die Gewährleistung unerwarteter Zahlungsverpflichtungen wird durch die Einteilung der Kapitalanlagen in Fungibilitätsklassen und der daraus resultierenden Liquiditätsquoten überwacht.

Sonstige Risiken aus Kapitalanlagen

Unter besonderer Beobachtung stehen Anleihen von hochverschuldeten Staaten des Euroraums. Diese werden zur Risikominderung durch bonitätsabhängige interne Grenzen limitiert. Weiterhin erfolgen Investitionen in solchen Staaten fast ausschließlich in Form von Covered Bonds. Es mussten keine Wertberichtigungen auf Anleihen betroffener Staaten im Anlagevermögen vorgenommen werden.

Aufgrund der zunehmenden Investitionen in Alternative Anlagen gewinnen auch die Rechts- und die Steuerrisiken an Bedeutung. Alternative Anlagen werden ausschließlich über Fonds- oder Dachfondsvehikel erworben, die oft im Ausland ihren Sitz und den Gerichtsstand haben. Hinzu kommt die globale Anlagetätigkeit in diesen Fonds, so dass Veränderungen in der Gesetzgebung Einfluss auf die Rendite haben können.

Konzernlagebericht

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten sowie externen Vorfällen oder aus Rechtsrisiken. Der INTER Konzern begegnet den operationellen Risiken durch eine Vielzahl von Maßnahmen, beispielsweise mit Limitsystemen im Kapitalanlagebereich und für Schadenzahlungen bzw. Leistungserstattungen, Zugriffsberechtigungen sowie umfassenden internen Kontrollen. Die wesentlichen Geschäftsprozesse und die Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig durch die Interne Revision überprüft.

Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist ein integraler Bestandteil des risikoorientierten Prozessmanagements. Es besteht u.a. aus verantwortlichen Funktionen, organisatorischen Regelungen und strukturierten Berichtspflichten. Durch das IKS werden die Risiken im Geschäftsbetrieb transparent, reduziert und effizient gesteuert. Im Prozessmanagementtool modellieren die Prozess-Designer insbesondere die für das IKS relevanten Prozesse mit den entsprechenden Risikoverweisen und Kontrollpunkten. Für die in der IRS dokumentierten identifizierten Risiken werden Kontrollen eingeführt bzw. bestehende Kontrollen zugewiesen. Die Wirksamkeit und das Design der Kontrollen werden durch eine Kontrollbewertungsmatrix geprüft.

Compliance

Ein Compliance-Risiko ist das Risiko eines Schadenseintritts zu Lasten des INTER Konzern infolge nicht regelkonformen Verhaltens unternehmensangehöriger Personen.

Compliance-Risiken sind insbesondere:

- öffentlich-rechtliche Maßnahmen (Strafen, Bußgelder oder andere behördliche Sanktionen gegen das Unternehmen oder unternehmensangehörige Personen),
- materielle Schäden (Verluste, entgangener Gewinn, zusätzlicher Verwaltungsaufwand),
- immaterielle Schäden in Form von Reputationsschäden (Imageschäden) infolge von Regelverstößen.

Die wesentlichen Compliance-Risiken, insbesondere die aus den unternehmensspezifischen, exponierten Bereichen und Prozessen resultieren, werden unternehmensweit durch die DRB in der IRS erfasst und fortlaufend gepflegt. Verantwortlich hierfür sind die Bereichsleiter, die diese Aufgabe, nicht jedoch die Verantwortung, auf die DRB ihres Bereichs delegieren können.

Maßgebliche Gesichtspunkte, nach denen ein Compliance-Risiko als wesentlich einstufen ist, sind:

- die Spezialität einer Norm für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts,
- die spezifische Gefahr einer Normverletzung und
- der dem Unternehmen drohende materielle und immaterielle Schaden infolge einer Normverletzung.

Der Beurteilung liegt ein qualitativer Maßstab zugrunde, der alle Aspekte, die zu einer

Konzernlagebericht

Normverletzung führen können (z. B. Kerngeschäftsnähe, erforderliches Verschulden, Präventionsmöglichkeiten), umfasst. Erfasst werden daher wesentliche Compliance-Risiken auch dann, wenn deren Schwellenwert (Eintrittswahrscheinlichkeit, monetäre Auswirkungen) gering ist.

Der Compliance-Beauftragte bzw. dessen Stellvertreter berät die Bereichsleiter und deren DRB bei der Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Compliance-Risiken.

Die erfassten Compliance-Risiken werden von der zentralen Compliance-Funktion stichprobenartig in der IRS eingesehen und auf Plausibilität überprüft. Außerdem überwacht die zentrale Compliance-Funktion, dass in den operativen Bereichen prozessintegrierte Kontrollen implementiert sind, um Compliance-Risiken wirksam und effektiv zu begegnen.

Werden Mängel bei den erfassten Compliance-Risiken oder den implementierten Kontrollmaßnahmen festgestellt, nimmt der Compliance-Beauftragte zu den zuständigen Bereichsleitern sowie deren DRB Kontakt auf, um diese Risiken zu erörtern und ggf. eine Änderung der Erfassung und/oder eine Anpassung der Kontrollen zu erreichen.

Ergänzend schult der Compliance-Beauftragte im Rahmen von DRB-Foren zu dem Thema Erfassung von Compliance-Risiken.

Die zentrale Compliance-Funktion arbeitet derzeit in Zusammenarbeit mit dem Zentralen Risikomanagement an der Umsetzung einer normbasierten Erfassung von Compliance-Risiken in der IRS. Ziel dieser Maßnahme ist es, eine Auswertung nach Normen und den durch diese Normen geprägten Geschäftsprozessen zu ermöglichen. Für ein wirksames Rechtsmonitoring ist es Voraussetzung, im Falle von Rechtsänderungen die betroffenen Geschäftsprozesse zu identifizieren und ggf. anzupassen.

Anti-Fraud-Management

Zur Vermeidung von Risiken wie Diebstahl, Unterschlagung, Betrug und Geldwäsche hat der INTER Konzern ein Anti-Fraud-Management-System eingerichtet. Fraudgefährdete Organisationseinheiten wurden im Rahmen von Betrugs-Gefährdungsanalysen durch die Interne Revision bezüglich Fraud-Risiken sensibilisiert. Für relevante Geschäftsprozesse wurden Kontrollen definiert, die der Abwehr von rechtswidrigen Handlungen dienen bzw. risikoreduzierend wirken sollen und durch die operativen Geschäftsbereiche zu überwachen sind. Die Fraud-Risiken sind ebenfalls in der IRS erfasst.

Notfallpläne

Der INTER Konzern hat Notfallvorsorgekonzepte für den Fall einer Pandemie bzw. den Nutzungsausfall von Gebäuden erstellt, da ein zügiger und organisierter Umgang mit Ereignissen, die zum Ausfall von wesentlichen Bereichen, Prozessen und Ressourcen führen können, notwendig ist, um größere Schäden zu vermeiden bzw. diesen vorzubeugen. Ziel hierbei ist es, die Geschäftstätigkeit während eines möglichen Ausfalls aufrechtzuerhalten und die vollständige Betriebsfähigkeit innerhalb einer tolerierbaren Zeitspanne wiederherzustellen.

Konzernlagebericht

Die Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit der IT-Systeme, auch nach einem Krisenfall, ist für den INTER Konzern ein wesentliches operationelles Risiko. Für erkannte Einzelrisiken, z.B. das Risiko durch Datenverluste oder externe Angriffe auf die DV-Landschaft, wurden entsprechende Maßnahmen geschaffen, wie Backup-Systeme für Rechner und Datenbestände, Firewalls, Notfallplanungen, Zugangskontrollen und Berechtigungssysteme, die entweder den Eintritt des schädigenden Ereignisses verhindern oder die Folgen daraus beherrschbar machen.

IT-Sicherheit

Der INTER Konzern legt großen Wert auf die Gestaltung einer nachhaltigen IT-Sicherheit, insbesondere angesichts der fortschreitenden technologischen Entwicklung und der immer stärker werdenden Bedrohungen durch Cyberkriminalität.

Eine angemessene und effektive Ausgestaltung des IT-Sicherheitsmanagements wird durch den IT-Sicherheitsbeauftragten vorangetrieben, der direkt an den Vorstand berichtet.

Die erforderlichen Prozesse zur effektiven Ausgestaltung des IT-Sicherheitsmanagements und zum Schutz der Kundendaten und der Unternehmenssysteme sind eingerichtet. Die Umsetzung der Vorgaben der IT-Sicherheitsrichtlinien und die IT-Sicherheit in der Praxis werden regelmäßig überprüft, mit dem Ziel, die Konformität mit gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und eigenen Vorgaben sicherzustellen.

Die erfolgreiche Implementierung der Maßnahmen rund um IT-Sicherheit wird bestätigt durch das Assekurata Siegel für „Geprüfte IT-Sicherheit“ und durch das Siegel „Safer Shopping“ des TÜV Süd für ein Online-Produkt der INTER. Letzteres bescheinigt das hohe Niveau der Anwendungssicherheit und der Datensicherheit für die Kunden sowie die Qualität der etablierten IT-Sicherheitsprozesse.

Datenschutz

Das Jahr 2018 war – neben der Beantwortung von Anfragen von Kunden und Vertriebspartnern – durch die Umsetzungsarbeiten geprägt, die durch das Wirksamwerden der EU-Datenschutzgrundverordnung notwendig geworden sind. Hierbei waren interne Abläufe und Prozesse ebenso anzupassen wie auch vertragliche Vereinbarungen mit Dritten.

Die Einhaltung der Meldepflichten wurde laufend überprüft und überwacht.

Digitalisierung

Als Reaktion auf die sich immer stärker verändernden Kundenanforderungen im Zuge der Digitalisierung wurde die Stelle des Vorstandsbeauftragten Digitale Transformation implementiert. Dadurch sollen bereichsübergreifende Aktivitäten in Bezug auf Automatisierung, digitale Kommunikation, Innovation und Agilisierung des INTER Konzern besser aufeinander abgestimmt werden. Daneben sollen zusätzlich erforderliche Maßnahmen in diesen Themenfeldern angestoßen werden.

Konzernlagebericht

Personalplanung und -entwicklung

Um dem Risiko fachlich nicht ausreichend qualifizierter Mitarbeiter im Risikomanagementprozess entgegenzuwirken, informiert die URCF die dezentralen Risikobeauftragten quartalsweise über aktuelle Themen rund um Risikomanagement und Solvency II.

Dem Risiko personeller Engpässe wirkt der INTER Konzern durch eine angemessene Personalausstattung entgegen, die mit Hilfe von quantitativen Personal- und Kapazitätsplanungen zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit in den einzelnen Organisationseinheiten erstellt wird.

Das INTER Bildungsprogramm, die INTER Förderleitlinien und die weiteren Personalentwicklungsmaßnahmen für Mitarbeiter und Führungskräfte sichern die hohe Qualität der Mitarbeiter und wirken dem Fachkräftemangel entgegen. Mit der Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften sowie der flexiblen Arbeitszeitgestaltung und dem Angebot von zahlreichen Teilzeitmodellen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie vermindert der INTER Konzern Risiken aufgrund der demographischen Entwicklung.

Fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit – fit & proper

Gemäß den Bestimmungen des § 23 Absatz 3 VAG sowie des Art. 42 der Solvency II-Rahmenrichtlinie hat der INTER Konzern einen Prozess implementiert, um die Anforderungen an die fachliche Qualifikation und die persönliche Zuverlässigkeit von Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselaufgaben innehaben, sicherzustellen. Als Rahmenregelung dient dabei die interne Leitlinie zu fit & proper. Zudem besteht ein Standard zur fit & proper-Bewertung und zur laufenden Dokumentation der Fort- und Weiterbildung der betroffenen Personen.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z.B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt. Ebenso wie das strategische Risiko ist das Reputationsrisiko in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Die Reputationsrisiken werden in der IRS durch die DRB erfasst und regelmäßig auf Aktualität überprüft.

Die INTER Unternehmen begrenzen das Risiko der Ruf- und Imageschädigung der Unternehmen in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern durch eine kontinuierliche Optimierung der Geschäftsprozesse und Qualifikation der Mitarbeiter. Dem Beschwerdemanagement wird daher ein hoher Stellenwert beigemessen.

Wesentliche Elemente des Beschwerdemanagementsystems sind die Bestimmung eines Vorstandsbeauftragten Beschwerdemanagement und mehrerer dezentraler Beschwerdekoordinatoren, die Etablierung einer Zentralen Arbeitsanweisung zum

Konzernlagebericht

Beschwerdemanagement sowie die Erfassung und Analyse des gesamten Beschwerdeaufkommens. Der Vorstandsbeauftragte Beschwerdemanagement ist die zentrale „Beschwerdefunktion“ im Sinne der aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Er nimmt die geforderte fortlaufende Beschwerdeanalyse vor, um zu gewährleisten, dass wiederholt auftretende oder systematische Probleme sowie potentielle rechtliche oder operationelle Risiken festgestellt und behoben werden.

Zur Verbesserung der Vertriebs-Compliance ist der INTER Konzern dem GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb beigetreten. Die INTER Unternehmen wurden bereits zum zweiten Mal durch ein Wirtschaftsprüfungsunternehmen zertifiziert. Das Compliance Management System des INTER Konzern zum GDV-Verhaltenskodex ist erstellt und implementiert. Notwendige Prozesse zur Erfüllung des GDV-Verhaltenskodex sind eingerichtet und entsprechende Maßnahmen umgesetzt. Durch die Position des „Beauftragten Verhaltenskodex“, der in die Compliance-Organisation des INTER Konzern eingebunden ist, wird die Einhaltung der zum GDV-Verhaltenskodex Vertrieb geltenden Regelungen überwacht, die Beobachtung relevanter Rechtsänderungen durchgeführt und die Kommunikation dazu koordiniert.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Ein strategisches Risiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Die strategischen Risiken werden in der IRS durch die DRB erfasst und regelmäßig auf Aktualität überprüft.

Zur Verminderung dieser Risiken findet mindestens einmal im Jahr eine Überprüfung der Geschäftsstrategie und der geschäftspolitischen Ziele statt. Außerdem wird ebenfalls mindestens jährlich die Konsistenz von Risikostrategie mit der Geschäftsstrategie überprüft und die Risikostrategie bei Bedarf angepasst.

Konzernlagebericht

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Das Risikomanagementsystem des INTER Konzern beinhaltet neben der regelmäßigen Ermittlung und Steuerung der quantitativen Risikosituation auch die laufende Berichterstattung über die durchgeführten Aktivitäten und Vorsorgemaßnahmen zur Risikobeherrschung. Es ist sichergestellt, dass auch neue Risiken identifiziert, bewertet und in den bestehenden Steuerungskreislauf integriert werden. Plötzlich auftretende Risiken werden über das installierte Ad hoc-Berichtsverfahren an die URCF und an den Vorstand gemeldet. Die Instrumente zur Risikosteuerung werden kontinuierlich verfeinert. Der Vorstand des INTER Verein als Mutterunternehmen hat zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die maßgeblichen Risiken zu steuern und einer negativen Entwicklung des Konzerns entgegenzuwirken. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden erfüllt.

Es sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Bestand des INTER Konzern und die Interessen der Mitglieder gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen.

Konzernlagebericht

Prognose- und Chancenbericht

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Auch bei schwierigeren gesamtwirtschaftlichen Bedingungen wird sich in 2019 der konjunkturelle Aufschwung voraussichtlich fortsetzen. Es wird von einer weniger dynamischen, aber weiterhin aufwärtsgerichteten Entwicklung der Weltwirtschaft ausgegangen. Die Gefahr eines ungeordneten Brexit bleibt weiterhin bestehen. Ein Austritt des Vereinigten Königreichs ohne Übergangsphase und Freihandelsabkommen aus der EU ginge mit starken finanz- und realwirtschaftlichen Verwerfungen einher.

Das Tempo des Aufschwungs wird unter anderem durch auslaufende Konjunkturimpulse aus der Steuerreform in den USA, den Handelskonflikt zwischen den USA und China, die Verschlechterung der konjunkturellen Lage in einigen Schwellenländern und auch durch eine Verschlechterung der konjunkturellen Dynamik im Euroraum deutlich abgeschwächt.

Für 2019 wird laut der Prognose des GDV mit einem Anstieg des weltweiten realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 3,5% (Vorjahr: 3,7%) gerechnet.

Während in den Schwellenländern von einem Wachstum des realen BIP in Höhe von 4,9% (Vorjahr: 5,0%) auszugehen ist, wird in den Industrieländern mit einem geringeren Wachstum von 2,1% (Vorjahr: 2,4%) gerechnet.

Die Beschäftigung, die Einkommen und damit die Konsummöglichkeiten nehmen spürbar zu. Die Unternehmensinvestitionen entwickeln sich stabil.

Auch in Deutschland soll sich der konjunkturelle Aufschwung in 2019 fortsetzen. Der für das Jahr 2019 laut GDV erwartete Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts beträgt weiterhin 1,5%. Aufgrund eines ungünstigen außenwirtschaftlichen Umfelds gibt es Unsicherheiten für die Exportentwicklung und damit auch die deutsche Volkswirtschaft.

Als positiv für die wirtschaftliche Lage Deutschlands sind die binnenwirtschaftlichen Auftriebskräfte zu bewerten. Die günstige Arbeitsmarktlage in Verbindung mit einer hohen Lohndynamik wird für eine weitere Ausweitung des privaten Konsums sorgen.

Die positive Lohn- und Beschäftigungsentwicklung erhöht die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte um 3,5% (Vorjahr: 3,4%). Die Sparquote steigt den Prognosen zufolge auf über 10% an, während ein Anstieg des privaten Konsums um 1,5% zu erwarten ist.

Branchentrends Krankenversicherung

Die PKV-Branche sieht sich für die zukünftigen Herausforderungen gut aufgestellt, auch bei Unsicherheiten hinsichtlich des gesundheitspolitischen Kurses.

Die Branche rechnet damit, dass das sogenannte „Hamburger Modell“ (Gewährung eines Arbeitgeberzuschusses für Hamburger Beamte, die freiwillig in die Gesetzliche Krankenversicherung wechseln) in 2019 weiterhin keine Auswirkungen auf die Beitragsentwicklung haben wird.

Konzernlagebericht

Der positive Trend in der Zusatzversicherung soll sich auch in 2019 fortsetzen, da die Bedeutung von Zusatzversicherungen zur Absicherung des GKV-Leistungsniveaus weiter zunimmt. In der Vollversicherung wird erwartet, dass der Bestand auf Vorjahresniveau verbleiben wird.

Insgesamt erwartet die PKV in 2019 mit 3,0% ein höheres Beitragswachstum als in 2018 (2,0%).

Branchentrends Lebensversicherung

Die Entwicklung der Lebensversicherung wird in 2019 voraussichtlich weiterhin von der Zinssituation an den Finanzmärkten geprägt, auch bei einem möglichen moderaten Zinsanstieg. Es besteht jedoch nach wie vor sowohl von privater als auch institutioneller Seite Anlagebedarf, womit die Liquidität im Markt weiter hoch bleiben dürfte.

Marktchancen bergen vor allem neue Produkte, wobei Produkte wie „Mischformen mit Garantien“ einen wesentlichen Beitrag zum Wachstum im Neugeschäft leisten.

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte soll weiterhin positiv bleiben.

Der sich in den letzten Jahren aufgrund der Niedrigzinsphase abzeichnenden geringen Sparneigung der privaten Haushalte wird in 2019 durch eine stärker ausfallende Sparquote leicht entgegengewirkt.

Zusätzlich verbessern sich die Geschäftserwartungen für 2019 durch die höhere Planungssicherheit im Lebensversicherungsgeschäft aufgrund der modifizierten Methodik (Anwendung der Korridormethode gemäß DeckRV) zur Bestimmung der Zinszusatzreserve.

Vor diesem Hintergrund geht der GDV für das Jahr 2019 insgesamt von einem leichten Beitragsanstieg in der Lebensversicherung von 0,8% aus.

Branchentrends Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung erwartet die Branche in 2019 trotz hoher Marktdurchdringung ein stetiges Wachstum. Perspektivisch könnten sich die zunehmenden Naturgefahren und der mediale Fokus auf Cyber-Risiken positiv auf die Versicherungsnachfrage auswirken. Die schwächere konjunkturelle Entwicklung wird sich zeitverzögert auf das Beitragswachstum in den industriellen / gewerblichen Zweigen auswirken, wodurch für 2019 ein leicht geringeres Beitragsaufkommen erwartet wird. Mittelfristig könnte sich auch die abkühlende Konjunktur negativ auf die Geschäftsentwicklung der Schaden- und Unfallversicherung auswirken.

Die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung steigen nach Schätzung des GDV in 2019 voraussichtlich um 2,7%.

Für die Allgemeine Unfallversicherung und die Allgemeine Haftpflichtversicherung geht der GDV für 2019 von einer weitgehend konstanten Entwicklung aus.

Konzernlagebericht

In der privaten Sachversicherung wird von einem stabilen Wachstum in Höhe von 4,6% ausgegangen, während sich das Wachstum der gewerblichen Sachversicherung inklusive der technischen Versicherungen etwa auf dem Niveau von 2017 (2,5%) bewegen wird. In 2018 war jeweils ein deutlicher Anstieg des Schadenaufwands zu verzeichnen, der sich auch in 2019 fortsetzen könnte. Neben hohen Naturgefahren-Schäden 2018 spielten im Bereich der gewerblichen Sachversicherung auch mehrere Größtschäden eine Rolle.

Branchentrends Bauspargeschäft

Für 2019 werden ein Anhalten des sehr niedrigen Zinsniveaus und eine Fortsetzung der Regulierung und Bürokratisierung des Finanzwesens in Deutschland erwartet, was zu immer weiter ansteigenden Arbeitsbelastungen und Mehrkosten führt. Speziell kleinere Finanzinstitute werden hierdurch überproportional belastet und in ihrer Existenz bedroht.

Vor dem Hintergrund der auch in 2019 anhaltenden Niedrigzinsen wird der insbesondere in städtischen Regionen vorhandene Nachfrageüberhang nach Immobilien anhalten, allerdings verbunden mit im Durchschnitt geringeren Preissteigerungen.

Geschäftstendenzen - Krankenversicherung

Neugeschäftsentwicklung

Der INTER Konzern geht von einem leichten Neugeschäftsrückgang in 2019 aus.

Der Vollversicherungsmarkt wächst derzeit nur bei Beamtentarifen und bei Tarifen im Niedrigpreissegment. Darüber hinaus ist aufgrund der Wettbewerbssituation in der Zahnzusatzversicherung mit einem deutlichen Rückgang im Neugeschäft zu rechnen.

Bestandsentwicklung

Der INTER Konzern rechnet mit einem weiteren leichten Wachstum in der Krankenzusatzversicherung, wohingegen für die Vollversicherung ein geringfügig rückläufiger Bestand prognostiziert wird. Insgesamt wird ein etwas höherer Gesamtbestand zum Ende des Jahres 2019 erwartet.

Beitragseinnahmen

Für das Jahr 2019 geht der INTER Konzern von einem leichten Anstieg der Beitragseinnahmen aus.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Der INTER Konzern rechnet in 2019 mit einem leichten Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle.

Konzernlagebericht

Geschäftstendenzen - Lebensversicherung

Neugeschäftsentwicklung

Der INTER Konzern geht in 2019 von einer deutlichen Neugeschäftssteigerung aus, welche hauptsächlich von der Einführung eines neuen Tarifs für die Basisrente in 2019 getrieben wird. Weiterhin werden die Wachstumschancen für Versicherungsprodukte zur Absicherung biometrischer Risiken, wie Berufsunfähigkeit, Erwerbsunfähigkeit oder Todesfall positiv bewertet.

Beitragsentwicklung

Für das Jahr 2019 geht der INTER Konzern von geringfügig ansteigenden Beitragseinnahmen aus.

Bestandsentwicklung

Vor dem Hintergrund planmäßiger Abläufe und Rückkäufe wird – auch bei der angenommenen Neugeschäftsentwicklung – weiterhin von einer moderat rückläufigen Bestandsentwicklung in Versicherungssumme ausgegangen.

Produktentwicklung

Neben Invaliditätsprodukten stehen bei dem INTER Konzern flexible Produkte zur Altersversorgung im Fokus, wie das attraktive Rentenversicherungsprodukt INTER MeinLeben®, welches auf Transparenz, Kostenersparnis und Flexibilität setzt. In 2019 soll INTER MeinLeben® um einen Basisrententarif erweitert werden.

Beratungskonzepte

Die demografische Entwicklung verändert das Nachfrageverhalten der rentennahen Jahrgänge. Das Wiederanlagemanagement des INTER Konzern ist darauf ausgerichtet: Die Beratung ist lösungsorientiert, im Konzernverbund werden spartenübergreifend passende Produkte angeboten. Für jüngere Zielgruppen wird in der Beratung insbesondere das sogenannte Langlebigkeitsrisiko in Verbindung mit der Wirkung von Inflation aufgezeigt.

Zinszusatzreserve / Zinsverstärkung

Aufgrund der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (d.h. Ermittlung des Referenzzinses nach der Korridormethode) in 2018 rechnet der INTER Konzern für 2019 weiter mit einer deutlich rückläufigen Zuführung zur Zinszusatzreserve für den Neu- bzw. zur Zinsverstärkung für den Altbestand.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Für die Aufwendungen für Versicherungsfälle wird in 2019 von einer leichten Steigerung gegenüber 2018 ausgegangen.

Konzernlagebericht

Geschäftstendenzen - Schaden- und Unfallversicherung

Der INTER Konzern geht in 2019 von einer leichten Beitragssteigerung über Marktniveau aus. Durch die klare Ausrichtung des Produktportfolios an den Erwartungen der Zielgruppen und die dreistufige Unterteilung des angebotenen Versicherungsschutzes in die Kategorien „Basis“, „Exklusiv“ und „Premium“ wird der INTER Konzern weiterhin den unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten und den verschiedenen Wünschen und Vorstellungen der privaten und gewerblichen Kunden gerecht.

Der INTER Konzern rechnet mit einer geringfügig geringeren Schadenkostenquote f.e.R. als in 2018.

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung rechnet der INTER Konzern im Jahr 2019 weiterhin mit einem leichten Bestandsabrieb und leicht rückläufigen Beitragseinnahmen. Dies erfolgt planmäßig aufgrund des in 2015 eingestellten Neugeschäfts und des damit verbundenen weiteren Bestandsrückgangs in der Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr. Beim Vertrieb der klassischen Risikounfallversicherung, deren Schutz regelmäßig an die Anforderungen des Marktes angepasst wird, ist vorgesehen, in zunehmendem Maße Neugeschäft über neue Maklerverbindungen zu akquirieren.

Haftpflichtversicherung

Der INTER Konzern geht in der Sparte Haftpflicht auch im Jahr 2019 von einer leichten Beitragssteigerung aus. Dies ist auch auf eine stärkere Gewichtung von Haftpflicht Gewerbe zurückzuführen.

Feuer- und Sachversicherung

Der INTER Konzern rechnet in der Feuer- und Sachversicherung mit leicht steigenden Beitragseinnahmen. Die Technische Versicherung ist hierbei weiterhin Wachstumszweig. Die Fokussierung liegt weiterhin auf Privatkunden sowie auf kleinen und mittleren Gewerbetreibenden. Neben einer ständigen Verbesserung der Produktpalette wird die ertragsorientierte Zeichnungspolitik beibehalten.

Geschäftstendenzen - Bauspargeschäft

Für das Geschäftsjahr 2019 wird für das Darlehensneugeschäft ein Volumen leicht über Vorjahresniveau erwartet. Auch im abgeschlossenen Bausparneugeschäft wird mit einem leichten Anstieg des Volumens gerechnet, während bei der Immobilienvermittlung eine Wiederholung des Vorjahresergebnisses angestrebt wird.

Konzernlagebericht

Geschäftstendenzen - Sonstiges

Abschlussaufwendungen

Im Bereich Kranken- und Lebensversicherung geht der INTER Konzern von einem moderaten Rückgang der Abschlussaufwendungen aus. Dagegen wird im Bereich Schaden- und Unfallversicherung einen leichten Anstieg der Abschlussaufwendungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2018 erwartet.

Verwaltungsaufwendungen

Der INTER Konzern widmet auch im Jahr 2019 der Kostenentwicklung besondere Aufmerksamkeit, ohne auf sinnvolle Investitionen in moderne Verwaltungsabläufe mit dem Ziel der Serviceoptimierung zu verzichten, und erwartet im Bereich Krankenversicherung wiederum eine Verwaltungskostenquote von unter 3%. In den Bereichen Lebensversicherung wird von einem Rückgang gegenüber dem Geschäftsjahr ausgegangen. Im Bereich Schaden- und Unfallversicherung werden sich die Verwaltungsaufwendungen auf dem Niveau des Geschäftsjahres bewegen. Im Bereich Bauspargeschäft wird von einem leicht steigenden Verwaltungsaufwand ausgegangen.

Kapitalanlagen

Auch im Jahr 2019 wird das Kapitalanlagemanagement eine große Herausforderung darstellen. Es wird weiterhin ein umsichtiges und überwiegend risikovermeidendes Handeln erfordern. Der INTER Konzern wird seine sicherheitsorientierte Strategie konsequent fortsetzen und die Kapitalanlagen auf die versicherungstechnischen Verpflichtungen ausrichten. Dabei wird überwiegend in langlaufende Zinsanlagen mit möglichst sehr guter Bonität investiert werden. Zentrale Anlageprodukte bleiben Anleihen mit dinglicher Besicherung und Anleihen, die von einem ausgewählten Staat des Europäischen Wirtschaftsraums besichert sind.

Zur Aufrechterhaltung einer angemessenen und nachhaltigen laufenden Verzinsung des Kapitalanlagebestandes wird der Portfolioaufbau im Bereich der Alternativen Anlagen weiter vorangetrieben. Dazu zählen die Assetklassen Private Equity, Private Debt, Immobilien und Infrastrukturanlagen, in die bevorzugt mittels Dachfonds oder Fonds investiert wird. Diese Vorgehensweise wird zu einer verstärkten Diversifikation der Kapitalanlagen beitragen.

Für das Jahr 2019 erwartet das Unternehmen weiterhin niedrige Zinsen mit einer leicht steigenden Tendenz und möglicherweise eine höhere Volatilität an den Kapitalmärkten. Der INTER Konzern plant in diesem Umfeld eine leicht sinkende laufende Durchschnittsverzinsung und eine Nettoverzinsung in Höhe von 3,50%.

Personal

Der Personalbestand im Innendienst wird sich im Jahr 2019 leicht über dem Niveau des Vorjahres bewegen.

Konzernlagebericht

Ergebnis

Der INTER Konzern erwartet im Jahr 2019 einen Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau, der zu einer weiteren Stärkung des Eigenkapitals verwendet werden soll.

Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse können von den vorgenannten Planungen abweichen.

Konzernlagebericht

Zusammenfassung

Der INTER Konzern ist in Deutschland und Polen ein erfolgreicher Anbieter von Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, insbesondere für Handwerker, Heilwesener, Selbständige, kleine und mittlere Gewerbetreibende sowie jeweils deren Familien und Mitarbeiter. Dabei steht der INTER Konzern vor unterschiedlichen branchenweiten Herausforderungen. Mit marktgerechten Produkten, kundenorientierten Geschäftsprozessen, innovativer Technologie und einer modernen professionellen Vertriebsstruktur blickt der INTER Konzern zuversichtlich in das Geschäftsjahr 2019.

Sowohl die guten Ratingergebnisse als auch die zahlreichen positiven Produktbewertungen unabhängiger Dritter sind aussagekräftige Belege für den dauerhaften Erfolgskurs des INTER Konzerns.

Mannheim, den 15.04.2019

INTER Versicherungsverein aG

Der Vorstand

Dr. Solf

Kreibich

Schillinger

Svenda

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

- Konzernbilanz
- Konzerngewinn- und Verlustrechnung
- Konzerneigenkapitalspiegel
- Konzernkapitalflussrechnung
- Konzernanhang

Konzernbilanz

AKTIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				31.040	26.004
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			118.677		124.431
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen		140			157
2. Ausleihungen an nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen		6			17
3. Beteiligungen					
a) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		0			0
b) Übrige Beteiligungen		1.459			1.691
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		119			0
		<u>1.723</u>			<u>1.864</u>
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.681.055			1.444.797
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.464.965			3.434.169
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.819			2.410
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.937.718				1.835.355
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	430.296				581.649
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.115				3.478
d) Übrige Ausleihungen	1.920				1.647
		<u>2.373.049</u>			<u>2.422.129</u>
5. Einlagen bei Kreditinstituten		46.063			57.418
6. Andere Kapitalanlagen		1.370			1.287
		<u>7.568.322</u>			<u>7.362.209</u>
				7.688.722	7.488.504
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				4.664	3.360

Konzernbilanz

AKTIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		11.579			10.975
2. Versicherungsvermittler		7.401			8.290
		<u>18.979</u>			<u>19.265</u>
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			1.134		2.573
III. Sonstige Forderungen			1.735.774		1.660.987
davon:					
an nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen T€ 164 (Vorjahr T€ 188)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht T€ 1 (Vorjahr T€ 8)					
IV. Forderungen aus dem Bauspargeschäft			145.334		138.030
V. Treuhandvermögen			19		27
			<u>1.901.241</u>		<u>1.820.882</u>
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			5.872		6.497
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			39.440		25.867
III. Andere Vermögensgegenstände			1.672		1.954
			<u>46.983</u>		<u>34.318</u>
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			101.418		103.337
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			5.815		5.160
			<u>107.233</u>		<u>108.497</u>
G. Aktive latente Steuern				26.293	21.820
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				810	1.201
Summe der Aktiva				9.806.985	9.504.587

Konzernbilanz

PASSIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		100.500			100.500
2. Andere Gewinnrücklagen		371.002			337.401
			471.502		437.901
II. Ausgleichsposten aus der Fremdwährungs- umrechnung			-1.202		-693
III. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter			6.331		6.096
				476.631	443.304
B. Nachrangige Verbindlichkeiten				26.871	28.794
C. Fonds zur baupartetechnischen Absicherung				0	1.671
D. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		40.651			39.103
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		6.160			5.832
			34.491		33.270
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		6.246.295			6.014.420
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.671			1.674
			6.244.623		6.012.745
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		267.747			279.090
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		48.076			48.189
			219.671		230.900

Konzernbilanz

PASSIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige					
a) Bruttobetrag	371.502				370.983
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>				<u>0</u>
		371.502			370.983
2. erfolgsunabhängige					
a) Bruttobetrag	11.152				10.330
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>				<u>0</u>
		<u>11.152</u>			<u>10.330</u>
			382.655		381.313
V. Schwankungsrückstellung			9.536		10.051
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		854			1.203
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>5</u>			<u>3</u>
			<u>849</u>		<u>1.200</u>
				6.891.824	6.669.480
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		2.337			818
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>0</u>			<u>0</u>
			2.337		818
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		2.327			2.542
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>0</u>			<u>0</u>
			<u>2.327</u>		<u>2.542</u>
				4.664	3.360

Konzernbilanz

PASSIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
F. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			90.484		86.195
II. Steuerrückstellungen			11.102		2.924
III. Sonstige Rückstellungen			30.859		28.795
				132.445	117.914
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				1.776	1.778
H. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		61.518			62.830
2. Versicherungsvermittlern		8.806			8.809
			70.324		71.639
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			5.484		4.956
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			474.790		438.707
IV. Verbindlichkeiten aus dem Bauspargeschäft					
1. Bauspareinlage		729.548			718.565
2. Andere Verbindlichkeiten		973.660			985.843
			1.703.208		1.704.408
V. Treuhandverbindlichkeiten			19		27
VI. Sonstige Verbindlichkeiten			10.839		13.250
davon:					
gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen T€ 52 (Vorjahr T€ 88)					
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht T€ 0 (Vorjahr T€ 6)					
aus Steuern T€ 4.646 (Vorjahr T€ 5.490)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit T€ 1 (Vorjahr T€ 4)					
				2.264.664	2.232.988
I. Rechnungsabgrenzungsposten				8.110	5.297
Summe der Passiva				9.806.985	9.504.587

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	86.301			83.277
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	21.365			21.029
		64.936		62.249
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.997			1.498
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	431			57
		1.566		1.442
			63.370	60.807
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			799	1.191
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			196	184
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlung für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	40.870			38.462
bb) Anteil der Rückversicherer	8.733			8.758
		32.138		29.704
b) Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.220			5.689
bb) Anteil der Rückversicherer	-25			-731
		2.244		6.420
			34.382	36.125
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-724		-813
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-284		85
			-1.008	-729
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			84	249
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		36.642		38.550
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		7.872		8.036
			28.770	30.515
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			732	870
9. Zwischensumme			1.405	-4.848
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-514	403
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			1.920	-5.251

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	779.055			780.159
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.860			2.962
		776.196		777.197
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		11		4.632
			776.185	772.565
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			48.821	60.776
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.267			6.098
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	261.546			254.324
		267.813		260.422
b) Erträge aus Zuschreibungen		288		308
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		7.144		53.667
			275.246	314.397
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			210	400
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			4.335	2.496
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	635.125			579.278
bb) Anteil der Rückversicherer	1.058			1.246
		634.066		578.032
b) Veränderungen der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-12.147			24.152
bb) Anteil der Rückversicherer	317			-173
		-12.464		24.325
			621.602	602.357
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	234.187			286.161
bb) Anteil der Rückversicherer	-3			-132
		234.191		286.293
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-283		515
			233.908	286.808

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		85.792		127.971
b) erfolgsunabhängige		3.698		5.416
		<hr/>	89.490	<hr/> 133.387
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	70.640			67.297
b) Verwaltungsaufwendungen	23.965			21.917
	<hr/>	94.605		<hr/> 89.213
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		877		1.135
		<hr/>	93.728	<hr/> 88.078
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4.181		6.501
b) Abschreibung auf Kapitalanlagen		5.294		2.824
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		291		292
		<hr/>	9.766	<hr/> 9.616
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			885	183
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			7.020	6.582
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			48.398	23.622

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schadens- und Unfallversicherungsgeschäft		1.920		-5.251
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		48.398		23.622
		<hr/>	50.318	<hr/> 18.371
2. Erträge aus Kapitalanlagen soweit nicht unter II.3. aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen		0		3
davon aus nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen T€0 (Vorjahr T€3)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.232			1.257
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	12.849			14.371
		<hr/>		<hr/> 15.629
c) Erträge aus Zuschreibungen		138		436
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.494		607
		<hr/>	15.712	<hr/> 16.675
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.10. aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.035		774
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		329		388
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		8		78
		<hr/>	1.372	<hr/> 1.241
4. Provisionserträge aus dem Bauspargeschäft			11.804	11.296
5. Provisionsaufwendungen für das Bauspargeschäft			9.687	8.837
6. Zinserträge aus dem Bauspargeschäft			4.752	4.861
7. Zinsaufwendungen für Bauspareinlagen			9.979	9.349
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen für das Bauspargeschäft			1.848	1.789
9. Technischer Zinsertrag			799	1.191

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
10. Sonstige Erträge		74.142		89.283
11. Sonstige Aufwendungen		81.635		85.102
			-7.493	4.180
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			51.408	32.977
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		17.342		2.061
davon Ertrag aus latenten Steuern T€ 4.468 (Vorjahr Ertrag T€ 1.899)				
14. Sonstige Steuern		229		325
			17.571	2.385
15. Jahresüberschuss			33.836	30.592
16. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
aus anderen Gewinnrücklagen		-15		0
			-15	0
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen		33.614		30.336
			33.614	30.336
18. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn / Fehlbetrag			-237	-256
19. Bilanzgewinn			0	0

Konzerneigenkapitalspiegel

	Eigenkapital des Mutterunternehmens							Nicht beherrschende Anteile				Konzerneigenkapital Summe
	Rücklagen			Eigenkapital-differenz aus Währungsum-rechnung	Gewinn -vortrag/ Verlust -vortrag	Konzernjahres überschuss/ - jahresfehlbe-trag der dem Mutterunter-nehmen zuzu-rechnen ist	Summe	Nicht beherrschen-de Anteile vor Eigenkapital-differenz aus Währungsum-rechnung und Jahrese-rgebnis	Auf nicht beherrschen-de Anteile entfallende Eigenkapital-differenz aus Währungsum-rechnung	Auf nicht beherrschen-de Anteile entfallende Gewinne/ Verluste	Summe	
	satzungs-mäßige Rücklage	andere Gewinnrück-lagen	Summe									
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
Stand am 31.12.2017	100.500	337.401	437.901	-693	0	0	437.208	5.840	0	256	6.096	443.304
Einstellung in / Entnahme aus Rücklagen	0	33.601	33.601	0	0	-33.601	0	0	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	0	0	2	2	-2	0	0	-2	0
Währungsumrechnung	0	0	0	-509	0	0	-509	0	0	0	0	-509
Sonstige Veränderung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	0	33.599	33.599	0	0	237	237	33.836
Stand am 31.12.2017	100.500	371.002	471.502	-1.202	0	0	470.300	5.838	0	493	6.331	476.631

Konzernkapitalflussrechnung

	2018	2017
	T€	T€
1. Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	33.836	30.592
2. Zunahme / Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	222.344	359.084
3. Zunahme / Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	1.304	1.232
4. Zunahme / Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	1.439	-1.353
5. Zunahme / Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	525	1.275
6. Zunahme / Abnahme der sonstigen Forderungen	-12.007	27.084
7. Zunahme / Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-15.918	-28.484
8. Einzahlungen aus dem Verkauf und Endfälligkeit von Kapitalanlagen	815.961	699.046
9. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	-1.015.684	-953.484
10. Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-8.340	-53.904
11. Veränderungen sonstiger Bilanzpositionen, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	8.923	3.060
12. Sonstige zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berechtigungen des Periodenergebnisses	13.235	-4.238
13. Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenständen	-122	-64
14. Zunahme / Abnahme der Forderungen an Kunden aus dem Bauspargeschäft	-69.790	-71.032
15. Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bauspargeschäft	36.083	-3.580
16. Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bauspargeschäft	10.983	13.489
17. Aufwendungen / Erträge aus außerordentlichen Posten	0	0
18. Ertragssteueraufwand / -ertrag	17.342	2.061
19. Ertragssteuerzahlungen	-13.637	-5.229

Konzernkapitalflussrechnung

	2018	2017
	T€	T€
I. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	26.477	15.555
20. Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	153	619
21. Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	0	10
22. Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	0
23. Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-1.704	-1.721
24. Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-7.918	-7.981
25. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	585	26
26. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-2.098	-1.041
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-10.981	-10.088
27. Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-1.923	1.567
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.923	1.567
28. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	13.573	7.034
29. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	25.867	18.833
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	39.440	25.867

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 21 erstellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten "Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand".

Konzernanhang

Angaben zur Identifikation gemäß § 264 Abs. 1a HGB

Der INTER Versicherungsverein aG, Mannheim, ist beim Amtsgericht Mannheim unter der Nummer HRB 47 eingetragen.

Konzernanhang

Angaben zum Konsolidierungskreis und zu den Konsolidierungsgrundsätzen

Konsolidierungskreis

In dem aufgestellten Konzernabschluss sind neben dem Mutterunternehmen INTER Versicherungsverein aG, Mannheim, die zum 31.12.2018 aufgestellten Jahresabschlüsse der folgenden Gesellschaften zusammengefasst:

Konzernanhang

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
	Direkte Beteiligung des Mutterunternehmens	Indirekte Beteiligung des Mutterunternehmens
	in %	in %
die in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen		
INTER Krankenversicherung AG, Mannheim	100,00%	
INTER Lebensversicherung AG, Mannheim	100,00%	
INTER Allgemeine Versicherung AG, Mannheim	100,00%	
Bausparkasse Mainz AG, Mainz	94,81%	
INTER Beteiligungen AG, Mannheim	100,00%	
TU INTER Polska S.A., Warschau		
über die INTER Beteiligungen AG		100,00%
TU INTER-ZYCIE Polska S.A., Warschau		
über die INTER Beteiligungen AG		100,00%
INTER Sachversicherungs- und Kapitalvermittlungs-GmbH, Mannheim	100,00%	
INTER Service GmbH, Mannheim	100,00%	
NOV Nord-Ostsee Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH, Rostock	100,00%	
adiNOVo Versicherungsvermittlung GmbH, Mannheim		
über die NOV Nord-Ostsee Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH		100,00%
BKM ImmobilienService GmbH, Mainz		
über die Bausparkasse Mainz AG		100,00%
die nach der Equity-Methode einbezogenen verbundenen Unternehmen		
INTER Assistance Spolka z oo, Warschau		
über die TU INTER Polska S.A.		100,00%
die Beteiligungen		
VOV Verwaltungsorganisation für Vermögensschadenhaftpflicht - Versicherungen für Mitglieder von Organen juristischer Personen GmbH, Köln		
über die INTER Allgemeine Versicherung AG		7,25%
Protector Lebensversicherung-AG		
über die INTER Lebensversicherung AG		0,26%
die assoziierten Unternehmen		
Deutsche Pensionskasse AG, Itzehoe	23,75%	

Konzernanhang

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Maßgebende Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes in der bis zum 31.12.2018 gültigen Fassung (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) unter Erweiterung um die spezifischen Posten nach den Vorschriften über die Rechnungslegung von Bausparkassen, insbesondere nach dem Kreditwesengesetz (KWG) und dem Bausparkassengesetz (BauSparkG), aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsänderungen

Seit dem Berichtsjahr erfolgte die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen mit laufenden Zinszahlungen mit den Anschaffungskosten zuzüglich bzw. abzüglich einer Amortisation von Agien und Disagien unter Anwendung der Effektivzinsmethode analog §341c Abs. 3 HGB. Die Wertaufholung für rückwirkende Amortisationen erhöhte den Buchwert im Geschäftsjahr einmalig um T€5.262.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf den Jahresabschlüssen des INTER Verein und der einbezogenen Tochterunternehmen. Sie sind einheitlich auf den 31.12.2018 aufgestellt.

Stichtag für die Erstkonsolidierung (Kapitalkonsolidierung bzw. Konsolidierung nach Maßgabe der At-Equity-Methode) war für die bereits bisher in den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften der 01.01.2007 bzw. der Erwerbszeitpunkt der Anteile, falls diese nach dem 01.01.2007 erworben wurden. Für alle anderen erstmals einbezogenen Gesellschaften ist der Stichtag für die Erstkonsolidierung der 01.01.2014 (Übergangskonsolidierung von at equity zur Vollkonsolidierung) bzw. der Gründungstag der Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung bei den verbundenen Unternehmen INTER Kranken, INTER Leben, INTER Allgemeine und BKM erfolgte nach der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F.), da die Anteile an diesen Unternehmen bis zum 31.12.2009 erworben wurden. Hierbei wurden jeweils die Anschaffungskosten der Beteiligung an dem Tochterunternehmen mit dessen Eigenkapital verrechnet. Bei der Übergangskonsolidierung der im Jahr 2014 im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen INTER Polska Sach, INTER Polska Leben, INTER Sach, INTER Kranken und BKM ImmobilienService wurden die historischen Unterschiedsbeträge der bisherigen at equity-Konsolidierungen analog der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F.) fortgeführt. Die sich ergebenden Fremdwährungsdifferenzen aus

Konzernanhang

der Vollkonsolidierung der polnischen Versicherungen wurden im „Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung“ erfasst. Weitere Differenzen haben sich nicht ergeben.

Bei der IBAG, der INTER Service, der NOV und der adiNOVo erfolgte die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode (Gründung nach dem 31.12.2009).

Bei den übrigen verbundenen und den assoziierten Unternehmen erfolgte eine Konsolidierung nach der At-Equity-Methode, da diese sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Die im Rahmen der Equity-Konsolidierung nach der Buchwertmethode ermittelten Werte werden in der Bilanz in den Posten „Anteile an verbundenen Unternehmen“ sowie „Beteiligungen an assoziierten Unternehmen“ ausgewiesen.

Stichtag der Kapitalkonsolidierung ist grundsätzlich der Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile, sofern die Anteile nicht bereits zum Zeitpunkt der erstmaligen Aufstellung des Konzernabschlusses zum Konsolidierungskreis gehörten.

Die bei den Tochterunternehmen erwirtschafteten Rücklagen, die auf den Konzern entfallenden Anteile an nicht zur Ausschüttung vorgesehenen Bilanzgewinnen der einbezogenen Unternehmen sowie die Ergebnisse aus den erfolgswirksamen Konsolidierungsbuchungen erhöhten die Gewinnrücklagen des Konzerns.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten wurden unter Berücksichtigung der zeitlichen Buchungsunterschiede verrechnet. Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Geschäftsvorfällen wurden grundsätzlich eliminiert. Auf die Zwischengewinneliminierung wurde verzichtet, wenn der Leistungsaustausch zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen und Rechtsansprüche von Versicherungsnehmern begründet wurden (§ 341j Abs. 2 HGB). Die Bildung der latenten Steuern erfolgte gemäß § 306 HGB.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Die Berichtswährung des INTER Verein ist der Euro. Die Aktiv- und Passivposten der in polnische Zloty (PLN) aufgestellten Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen INTER Polska Sach und INTER Polska Leben wurden, mit Ausnahme des Eigenkapitals (Gezeichnetes Kapital, Rücklagen und Ergebnisvortrag zu historischen Kursen), zum Devisenmittelkurs (€ 1 = PLN 4,3014) am Bilanzstichtag in Euro unter Beachtung von §§ 308a, 256a HGB umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres (€ 1 = PLN 4,2615) in Euro umgerechnet. Die sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen wurden innerhalb des Konzerneigenkapitals nach den Gewinnrücklagen unter dem Posten „Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung“ erfasst.

Konzernanhang

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten nach Abzug linearer Abschreibungen bewertet.

Kapitalanlagen (einschließlich FLV)

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB grundsätzlich mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Bei Gebäuden im Anlagevermögen, für die eine Restnutzungsdauer bestimmt werden kann, wurden die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten um lineare Abschreibungen reduziert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Dabei wurden Gebäude- und Grundstückswerte getrennt betrachtet. Im Geschäftsjahr waren noch Grundstücke enthalten, die zum Bilanzstichtag des Vorjahres wie Umlaufvermögen behandelt wurden. Da die Vermarktungsaktivitäten im Geschäftsjahr eingestellt wurden, ergaben sich außerplanmäßige Zuschreibungen sowie außerplanmäßige Abschreibungen. Zum 31.12.2018 waren alle Grundstücke nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde in allen Fällen beachtet.

Anteile an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden nach der Equity-Methode gemäß § 312 HGB bewertet.

Die anderen Beteiligungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei dauerhaften Wertminderungen wurde gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert abgeschrieben.

Ebenso wurden Ausleihungen an Beteiligungen, die sich im Anlagevermögen befanden, mit den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei dauerhaften Wertminderungen wurde gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde in allen Fällen beachtet.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurden grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Bestand an Fonds, die in Alternative Anlagen investieren, sowie das Renten-Spezialsondervermögen und die nicht notierten Aktien wurden dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Bewertung erfolgte demzufolge gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Die Abschreibungspflicht bei dauerhaften Wertminderungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert wurde berücksichtigt. Die Bestände an Wertpapiersondervermögen (ETF und Publikumsfonds), die als Vorrat für die Fondsgebundene Lebensversicherung gehalten wurden, wurden dem Umlaufvermögen zugeordnet und gemäß § 341b Abs. 2 1. Halbsatz HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde in allen Fällen beachtet.

Konzernanhang

Die ausgewiesenen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sie wurden ausnahmslos dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Bewertung erfolgte demzufolge gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Die Abschreibungspflicht bei dauerhaften Wertminderungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert wurde berücksichtigt. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Seit dem Berichtsjahr erfolgte die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen mit laufenden Zinszahlungen mit den Anschaffungskosten zuzüglich bzw. abzüglich einer Amortisation von Agien und Disagien unter Anwendung der Effektivzinsmethode analog § 341c Abs. 3 HGB. Die Wertaufholung für rückwirkende Amortisationen erhöhte den Buchwert im Geschäftsjahr einmalig um T€ 5.262.

Die Bewertung von Inhaberschuldverschreibungen und von Namensschuldverschreibungen ohne laufende Zinszahlungen (Zeros) erfolgte mit den Anschaffungskosten zuzüglich der bis zum Geschäftsjahresende kumulierten Zinsansprüche (Aufzinsung).

Hypotheken- und Grundschuldforderungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB wurde das gemilderte Niederstwertprinzip angewendet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen erfolgte gemäß § 341c Abs. 1 HGB jeweils zum Nennwert. Die sich bei der Auszahlung von Namensschuldverschreibungen ergebenden Disagio- bzw. Agiobeträge wurden gemäß § 341c Abs. 2 HGB passiv bzw. aktiv abgegrenzt und planmäßig aufgelöst.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode gemäß § 341c Abs. 3 HGB angesetzt.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Die Übrige Ausleihung wurde mit den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei dauerhaften Wertminderungen wurde gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Die Bewertung der anderen Kapitalanlagen erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu den Anschaffungskosten, sofern keine Abschreibungen aufgrund dauerhafter Wertminderung vorzunehmen waren. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Zeitwert gemäß § 341d HGB angesetzt.

Des Weiteren werden zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos als OTC-Produkt ausgestaltete Zinsswaps sowie Caps gehalten. Die beizulegenden Werte wurden anhand der

Konzernanhang

Marktbewertungsmethode ermittelt. Im Bereich Bausparen werden zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos als OTC-Produkt ausgestaltete Zinsswaps sowie CAP im Bestand gehalten. Die beizulegenden Werte wurden anhand des Normal-Modells bewertet, da das Black-Scholes-Modell keine Negativzinsen verarbeiten kann. Es werden für die Berechnung die Marktvolatilitäten verwendet. Der Bereich Bausparen hat zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos für vier festverzinsliche Wertpapiere fünf Zinsswaps mit Nominalwerten von insgesamt T€ 35.000 abgeschlossen und für diese genannten Vermögensgegenstände und Swaps Bewertungseinheiten (Microhedges) nach § 254 Satz 1 HGB gebildet. Abgesichert wird ausschließlich das Zinsrisiko. Bilanziell wird die Einfrierungsmethode angewendet.

Zur Überprüfung der Effektivität wird zu Beginn der Bildung einer Bewertungseinheit („prospektiv“) und zum Bilanzzeitpunkt („retrospektiv“) ein Effektivitätstest durchgeführt.

Im prospektiven Effektivitätstest wird überprüft, ob Grund- und Sicherungsgeschäft hinsichtlich Volumen, Laufzeit, Währung und Zinsbindung vergleichbar sind (Qualitativer Test). Darüber hinaus werden Grund- und Sicherungsgeschäft einer Zinsbewegung der Swapkurve (Parallelshift) von +/- 100bp unterzogen (Quantitativer Test).

Im retrospektiven Effektivitätstest werden Grund- und Sicherungsgeschäft mit der Swapkurve zum aktuellen und zum vorhergehenden Bilanzstichtag bewertet. Die Wertänderungen der beiden Geschäfte werden ins Verhältnis gesetzt.

Zum Bilanzstichtag war die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung hinsichtlich aller vier Bewertungseinheiten gegeben.

Nach der Basis-Point-Value Methode beträgt das abgesicherte Risiko bei einer Zinsänderung je Basispunkt T€ 11 für die mit Asset Swaps gesicherten Wertpapiere. Die Restlaufzeit der Absicherung beläuft sich auf drei bis sieben Jahre.

Forderungen

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft (fällige und noch nicht fällige Ansprüche) wurden nach Abzug der Pauschalwertberichtigungen zur Deckung des allgemeinen Ausfallrisikos angesetzt. Soweit Bonitätsrisiken vorlagen, wurden Einzelwertberichtigungen in Höhe der befürchteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet.

Die Forderungen aus dem Bauspargeschäft (Bauspardarlehen an Kunden und andere Darlehen, insbesondere Vor- und Zwischenfinanzierungen) wurden mit den Nominalbeträgen nach Abzug von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bewertet.

Sonstige Forderungen, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Treuhandvermögen wurden mit dem Nominalwert ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen. Sämtliche als uneinbringlich erkannten Forderungen wurden abgeschrieben.

Konzernanhang

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten nach Abzug linearer Abschreibungen über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden in dem jeweiligen Geschäftsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Vorräte wurden nach einem Pauschalverfahren in Abhängigkeit vom unterjährigen Beschaffungsvolumen bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Scheck- und Kassenbestand wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Die unter den andren Vermögensgegenständen ausgewiesenen Zwangserwerbe des Bereichs Bausparen werden nicht als Kapitalanlagen eines Versicherungskonzerns eingestuft. Sie werden planmäßig linear abgeschrieben.

Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzte Zinsen, die auf das Geschäftsjahr entfallen, aber noch nicht fällig sind, wurden zeitanteilig mit dem Nominalwert bewertet. Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Aktive latente Steuern

Für die voraussichtliche Entlastung in den folgenden Geschäftsjahren wurde gemäß § 274 HGB ein Abgrenzungsposten für aktive latente Steuern gebildet. Dabei wurde auf der Grundlage der Unterschiedsbeträge zwischen den Wertansätzen der Handels- und der Steuerbilanz zum 31.12.2018 die voraussichtliche Steuerentlastung der Folgejahre ermittelt. Wesentliche Unterschiedsbeträge ergaben sich bei den Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, den Rückstellungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung, der Rückstellung für drohende Verluste und bei der Pensionsrückstellung sowie bei den Vorsorgerücklagen nach den §§ 340f und 340g HGB und anderen baupartechnischen Rückstellungen. Des Weiteren wurden auf steuerliche Verlustvorträge im Bereich Bausparen aktive latente Steuern gebildet. Die auf Ebene des Konzerns ermittelten latenten Steuern wurden auf Basis unternehmensindividueller Steuersätze, die sich zwischen 30,97% und 32,10% (Deutschland) sowie 19,00% (Polen) bewegen, berechnet.

Aktiver Unterschiedsbeitrag aus der Vermögensverrechnung

Für die Altersteilzeitrückstellung wurden im Bereich Bausparen Wertpapiere verpfändet. Die verpfändeten Wertpapiere wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit dem beizulegenden

Konzernanhang

Zeitwert bewertet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der entsprechenden Verpflichtung verrechnet.

Der diese Altersteilzeitverpflichtungen übersteigende Betrag des Deckungsvermögens ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB unter dem Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auszuweisen.

Für die Pensionsrückstellungen wurden Rückdeckungsversicherungen verpfändet. Die verpfändeten Rückdeckungsversicherungen wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der entsprechenden Verpflichtung verrechnet.

Der diese Pensionsrückstellungen übersteigende Betrag des Deckungsvermögens ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB unter dem Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auszuweisen.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fonds zur baupartetechnischen Absicherung

Der Fonds zur baupartetechnischen Absicherung wurde im Geschäftsjahr vollständig aufgelöst.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen wurden die allgemeinen Bilanzierungsgrundsätze des § 314e HGB beachtet.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden auf Vertragsebene auf das Jahresende abgegrenzt. Die Ermittlung der übertragsfähigen Beitragsteile wurden unter Berücksichtigung der Provision in Anlehnung an den koordinierten Ländererlass vom 09.03.1973 vorgenommen.

Die Beitragsüberträge wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft (brutto) in der Lebensversicherung für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Zugrundelegung des tatsächlichen Versicherungsbeginns gerechnet. Für das Konsortialgeschäft wurden die Angaben des Konsortialführers übernommen.

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden in der Unfall-, Haftpflicht- sowie den einzelnen Zweigen der Feuer- und Sachversicherung - mit Ausnahme der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UPR) - nach dem 1/360-System für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Als nicht übertragsfähige Teile wurden 85% der auf die Beitragsüberträge entfallenden Vermittlerbezüge gekürzt. Der Anteil der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen wurde durch Anrechnung der Bruttobeitragsüberträge auf die verrechneten übertragungspflichtigen Rückversicherungsbeiträge ermittelt. Als Kosten wurden 92,5% der anteiligen Provision abgesetzt.

Konzernanhang

Die Beitragsüberträge für die UPR wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft (brutto) für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Zugrundelegung des tatsächlichen Versicherungsbeginns und unter Kürzung der Ratenzuschläge gerechnet.

Deckungsrückstellung

Die kalkulatorische Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung wurde unter Beachtung von § 341f HGB nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Rückstellungsbeiträge, nach Maßgabe der technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Darüber hinaus umfasst die Deckungsrückstellung Zuschreibungen gemäß § 149 und § 150 Abs. 2 VAG, die dem Aufbau einer Anwartschaft auf Beitragsermäßigung im Alter dienen. Dieser Anteil wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt.

Die Deckungsrückstellungen einschl. Bonusdeckungsrückstellungen in der Lebensversicherung wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft einzelvertraglich, nach der prospektiven Methode, mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten und unter Zugrundelegung des tatsächlichen Versicherungsbeginns berechnet. Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden die Deckungsrückstellungen nach der gleichen Methode berechnet. Für das Konsortialgeschäft wurden die Angaben der Konsortialführer übernommen; auf diesen Teilbestand entfiel 2,6% (Vorjahr 2,7%) der Deckungsrückstellung.

Die Aufteilung der Deckungsrückstellung auf die Abrechnungsverbände und Bestandsgruppen und deren Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung ist im Anschluss an die Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Zur Berücksichtigung der tatsächlichen Kostenstruktur im Versicherungsbetrieb wurde ein geeignetes System von Kostenzuschlägen nach aktuariellen Grundsätzen verwendet. Insbesondere umfasst die Deckungsrückstellung daher auch ausreichende Verwaltungskostenansätze für beitragsfreie Versicherungszeiten.

Für die vor dem 29.07.1994 abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge (Altbestand) wurden als Ausscheideordnungen für Versicherungen mit Todesfallcharakter überwiegend die Sterbetafeln ADST 60/62 mod. bzw. Sterbetafel 1986 und für Erlebensfallversicherungen wurden als Ausscheideordnungen ursprünglich die Sterbetafeln 49/51 bzw. 1987 R verwendet. Die Rechnungszinssätze betragen 3,0% bzw. 3,5%. Gezillmert wurde für Einzelversicherungen im Wesentlichen mit 3,5‰ der Versicherungssumme bzw. der zehnfachen Jahresrente, im Gruppengeschäft nach Sondertarif mit 2,0‰ der Versicherungssumme. Die Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten wurden gemäß Rundschreiben R 5/65 der Aufsichtsbehörde sowie nach der Verbandstafel 1990 angesetzt. Die Regelungen für den Altbestand gelten analog für die nach dem 28.07.1994 abgeschlossenen Versicherungen. Auf den gesamten Altbestand entfiel 27,7% (Vorjahr 29,9%) der Deckungsrückstellung.

Für die nach neueren Tarifen abgeschlossenen Versicherungen (Neubestand) wurden die Deckungsrückstellungen mit einem Rechnungszins von 4,00%, 3,25%, 2,75%, 2,25%, 2,00%, 1,75%, 1,25%, 0,90% und 0,00% berechnet. Für Tarife nach den vor dem 01.01.2008 eingeführten Tarifgenerationen wurden als Zillmersätze 25‰, 30‰ und 40‰ der

Konzernanhang

Beitragssumme angewandt. Für die Rentenversicherung im Sinne des AltZertG werden die Abschlusskosten nicht gezillmert, sondern in gleichmäßigen Jahresbeträgen über einen Zeitraum von 10 bzw. 5 Jahren, höchstens jedoch über die volle Aufschubzeit verteilt. Bei Tarifen der ab dem 01.01.2008 eingeführten Tarifgenerationen werden die Abschlusskosten über einen Zeitraum von 14 bzw. 7 Jahren, höchstens jedoch die volle Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit verteilt. Abweichend davon werden beim Produkt INTER *MeinLeben*[®] die Abschlusskosten stets bei Beitragszahlung bzw. Zuzahlung entnommen. Für Tarife nach den vor dem 21.12.2012 eingeführten Tarifgenerationen wurden unterschiedliche Rechnungsgrundlagen für Männer und Frauen verwendet. Als Ausscheideordnungen wurden die Tafeln DAV 1994 T (für Versicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter) und DAV 1994 R bzw. DAV 2004 R (für Versicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter) verwendet. Für nach Nichtrauchern und Rauchern differenzierte Risikoversicherungen wurde die Tafel DAV 2008 T (modifiziert) verwendet. Die Deckungsrückstellungen der Erwerbsunfähigkeitsversicherungen wurden mit Erwerbsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der General Reinsurance AG, Köln bestimmt. Grundlage für die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten der Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen war die Tafel DAV 1997 I bzw. die aus dieser abgeleitete berufsgruppendifferenzierte Tafel der General Reinsurance AG, Köln. Die Deckungsrückstellungen der Pflegerentenversicherungen wurden mit den Pflergetafeln der General Reinsurance AG, Köln bestimmt. Bei Tarifen der ab dem 21.12.2012 eingeführten Tarifgenerationen werden geschlechtsneutrale INTER-spezifische Ausscheideordnungen verwendet. Auf den gesamten Neubestand entfiel 72,3% (Vorjahr 70,1%) der Deckungsrückstellung.

Eine Überprüfung der Deckungsrückstellungen für nicht auf der Grundlage der Tafel DAV 1997 I kalkulierte Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen unter Zugrundelegung der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten DAV 1997 I ergab keinen Auffüllungsbedarf. Bei Tarifen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter, die ursprünglich nicht auf Grundlage der Tafel DAV 1994 R kalkuliert waren, wurde zum 31.12.2003 eine Umstellung der Berechnung der Deckungsrückstellung auf die Tafel DAV 1994 R und einen Rechnungszins von 4,0% vorgenommen. Damit erfolgte bei allen Tarifen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter der vor dem 01.10.2004 eingeführten Tarifgenerationen die Berechnung der Deckungsrückstellung auf Grundlage der Tafel DAV 1994 R. Tarife mit überwiegendem Erlebensfallcharakter der ab dem 01.10.2004 eingeführten Tarifgeneration werden mit der Sterbetafel DAV 2004 R bzw. mit aus dieser Tafel abgeleiteten geschlechtsneutralen INTER-spezifischen Ausscheideordnungen berechnet.

Am Bilanzstichtag wurde gemäß Verlautbarung der BaFin eine Neubewertung der Deckungsrückstellung für alle Tarife mit überwiegendem Erlebensfallcharakter der vor dem 01.10.2004 eingeführten Tarifgenerationen vorgenommen. Der Neubewertung wurden gemäß Empfehlung der DAV die Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 zugrunde gelegt. Weiterhin wurden die unmodifizierte vertragliche Reserveprämie und der zuletzt für die Berechnung der Deckungsrückstellung verwendete Rechnungszins angesetzt. Der

Konzernanhang

Auffüllungsbedarf ergab sich als positive Differenz aus neu bewerteter und ursprünglicher Deckungsrückstellung.

Aufgrund der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung vom 10.10.2018 wurde zum Bilanzstichtag 31.12.2018 zur Risikominderung eine Erhöhung der Deckungsrückstellung durch Bildung einer Zinszusatzreserve bzw. gemäß dem genehmigten Geschäftsplan eine Zinsverstärkung vorgenommen. Betroffen davon waren alle Tarife, deren Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 2,25%, 2,75%, 3,0%, 3,25%, 3,5% oder 4,0% berechnet wurde.

Eine Überprüfung der Deckungsrückstellung von Tarifen, deren Deckungsrückstellung mit geschlechtsneutralen Ausscheideordnungen berechnet wurde, ergab keinen Auffüllungsbedarf.

Die vorstehenden Methoden und Rechnungsgrundlagen fanden auch bei der Ermittlung der Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen für rechnungsmäßig gedeckte, aber noch nicht getilgte Abschlusskosten Anwendung.

Die Deckungsrückstellung in der Unfall- und Praxisausfallversicherung wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet. Für beitragsfreie Jahre wurde innerhalb der Deckungsrückstellung eine Verwaltungskostenreserve gebildet. Aufgrund von § 5 Deckungsrückstellungsverordnung wurde zum Bilanzstichtag zur Risikominderung eine Erhöhung der Deckungsrückstellung durch Bildung einer Zinszusatzreserve bzw. gemäß dem genehmigten Geschäftsplan eine Zinsverstärkung vorgenommen.

Betroffen davon waren alle Tarife, deren Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins über 2,09% berechnet wurde, im Tarifwerk der INTER Allgemeine also 2,25% und höher. Eine Überprüfung der Deckungsrückstellung von Tarifen, deren Deckungsrückstellung mit geschlechtsneutralen Ausscheideordnungen berechnet wurde, ergab keinen Auffüllungsbedarf. Die Beitrags-Deckungsrückstellung für beitragsfrei versicherte Kinder in der Kinder-Unfallversicherung und der Praxisausfallversicherung wurde gemäß den jeweiligen „Technischen Berechnungsgrundlagen“ festgelegt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Krankenversicherung wurde gemäß dem Näherungsverfahren nach § 341g Abs. 3 HGB i.V.m. § 26 RechVersV entsprechend gebildet. Dem Näherungsverfahren liegen Zahlungen für Versicherungsfälle der ersten drei Monate des folgenden Geschäftsjahres zugrunde. Regressforderungen wurden gekürzt. Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde in Anlehnung an den koordinierten Ländererlass vom 02.02.1973 pauschal ermittelt auf der Grundlage des Verhältnissatzes von Schadenregulierungsaufwendungen zu Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres.

Die individuelle Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle brutto - in der Lebensversicherung beruht auf den bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen, aber vor dem Abschlussstichtag nicht mehr abgewickelten Versicherungsfällen und auf den bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, aber

Konzernanhang

erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfällen. Ferner wurde eine Rückstellung für noch nicht bekannte Spätschäden gebildet. Die Beträge für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden anteilig ermittelt. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 02.02.1973 berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Unfall-, Haftpflicht- und den einzelnen Zweigen der Feuer- und Sachversicherung wurde entsprechend der RechVersV gebildet. Für die nach dem Abschlussstichtag gemeldeten Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung gebildet, deren Ermittlung nach den Erfahrungen der Vergangenheit vorgenommen wurde. Die Renten-Deckungsrückstellung wurde nach den in den Geschäftsplänen festgelegten Technischen Berechnungsgrundlagen unter Beachtung der §§ 341f HGB sowie gemäß § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung gebildet. Der Bewertung liegt die Ausscheideordnung DAV 2006 HUR zugrunde. Für Renten, deren erste Rentenzahlung vor dem 01.01.2015 erfolgte, wurde ein Rechnungszins von 1,75% verwendet; für Renten, deren erste Rentenzahlung zwischen dem 01.01.2015 und dem 31.12.2017 erfolgte, gilt ein Rechnungszins von 1,25%; für alle später anerkannten Renten gilt ein Rechnungszins von 0,9%. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in der Krankenversicherung wurde satzungsgemäß gebildet. Zusätzlich enthält sie ab dem Geschäftsjahr 2012 Mittel für die Pflegepflichtversicherung entsprechend dem Poolvertrag vom 30.11.2012.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung in der Krankenversicherung wurde aufgrund der Bestimmungen des § 150 Abs. 4 VAG ermittelt. Weiterhin umfasst sie den Bedarf für die tariflich garantierte Beitragsrückerstattung und die vertraglich vereinbarte Überschussbeteiligung aus Kollektivverträgen. Diese wurden anhand des tariflichen Anspruchssatzes und der Erfahrung der Vorjahre geschätzt.

Die Rückstellungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurden in der Lebensversicherung entsprechend der Satzung sowie gemäß § 139 VAG und der Verordnung über die Mindestzuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebildet.

Für die vor dem 29.07.1994 abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge (Altbestand) wurde der Berechnung der genehmigte Geschäftsplan zugrunde gelegt. Auf § 336 VAG wird insoweit verwiesen. Dies gilt analog für die nach dem 28.07.1994 abgeschlossenen Versicherungen nach Tarifen, deren Geschäftspläne vor dem 29.07.1994 genehmigt wurden.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde einzelvertraglich, nach der prospektiven Methode und dem m/n-tel Verfahren berechnet. Zins und vorzeitige Abgänge wurden für Tarife, deren Kalkulation nicht auf genehmigten Geschäftsplänen beruht, pauschal durch Diskontierung mit 3,5% berücksichtigt. Für Tarife, deren Kalkulation nach genehmigten Geschäftsplänen erfolgt,

Konzernanhang

wurde für die Diskontierung der im Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung genehmigte Zins von 4,5% verwendet.

Die erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattungen für einzelne Versicherungsverträge in der Unfall-, Haftpflicht- und den einzelnen Zweigen der Feuer- und Sachversicherung, die nach dem Bilanzstichtag abgerechnet wurden, wurden in Abhängigkeit vom Verlauf der einzelnen Policen ermittelt. Der Schlussüberschussanteilsfonds wurde einzelvertraglich und prospektiv gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV berechnet. Hierbei wurde ein Diskontsatz von 3,5% verwendet.

Schwankungsrückstellung

Die gemäß § 341h Abs. 1 HGB gebildete Schwankungsrückstellung in der Unfall-, Haftpflicht- und den einzelnen Zweigen der Feuer- und Sachversicherung wurde nach § 29 RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wird die Stornorückstellung ausgewiesen. Sie wurde in der Krankenversicherung einheitlich mit 5,5% (Vorjahr 5,5%) der Summe der negativen Anteile der Alterungs- und Sterbegeldrückstellungen in Ansatz gebracht. Eine Aufrechnung gegen den positiven Teil der Alterungsrückstellungen wurde nicht vorgenommen.

Stornorückstellungen zu Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer und zu bereits kassierten Beiträgen wegen Fortfalls oder Vermeidung des technischen Risikos sowie Rückstellungen für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft wurden in der Schaden- und Unfallversicherung gebildet. Die Stornorückstellungen wurden in der Unfall-, Haftpflicht- und den einzelnen Zweigen der Feuer- und Sachversicherung nach Erfahrungswerten unter Abzug der Rückversicherungsanteile angesetzt

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft wurden als Differenz zwischen dem Wert der eigenen Leistung und der zu erwartenden Gegenleistung für einzelne Zweige der Feuer- und Sachversicherungen ermittelt. Die Bewertung wurde mit den Versicherungsverträgen zuordenbaren variablen Erträge und Kosten vorgenommen. Dabei wurden die den einzelnen Versicherungszweigen unmittelbar zuzuordnenden Nettoerträge aus Kapitalanlagen einbezogen.

Weiterhin beinhalten die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung den Erwerbsunfähigkeits- und den Todesfallbonus (jeweils einschließlich Regulierungskosten von 1%) aus noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen. Die Bewertung erfolgte gemäß der Überschussdeklaration.

Konzernanhang

Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die Bewertung erfolgte gemäß § 32 Abs. 1 RechVersV. Die Höhe der Verpflichtungen deckt sich mit dem Zeitwert (§ 341d HGB) der den Versicherungsverhältnissen zugeordneten Kapitalanlagen.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem international üblichen „projected unit credit“-Verfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2018G von Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre (Vorjahr sieben Jahre) bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Verpflichtungen aus Zusagen infolge Gehaltsumwandlungen wurden in die Bewertung einbezogen.

Gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB unterliegt der Unterschiedsbetrag zwischen der Ermittlung mit einem Sieben-Jahresdurchschnittszins und dem Zehn-Jahresdurchschnittszins einer Ausschüttungssperre.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63 Jahre	
Gehaltsdynamik	2,50%	
Rentendynamik	1,50%	(Durchschnitt)
Zinssatz	3,68%	zum 01.01.2018
	3,21%	zum 31.12.2018

Die berücksichtigte Fluktuation von durchschnittlich 1,0% entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen aus Gehaltsumwandlung wurden mit dem Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB bewertet und mit dem Aktivwert dieser Vermögensgegenstände gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert, da diese durch die Abtretung der Versicherungsleistungen an die Mitarbeiter dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind.

Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtung des Bereichs Bausparen wurden mit den dafür verpfändeten Wertpapieren gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert.

Die Bewertung der Rückstellung für Jubiläen erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB analog zur Pensionsrückstellung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen wird auf diese Ausführungen verwiesen. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der

Konzernanhang

RückAbzinsVO veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer durchschnittlich gewichteten Laufzeit der Verpflichtung von 15 Jahren.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63-65 Jahre in Abhängigkeit vom Geburtsjahrgang
Gehaltsdynamik	2,00 %
Zinssatz	2,81 % zum 01.01.2018
	2,32 % zum 31.12.2018

Die berücksichtigte Fluktuation von durchschnittlich 5,0% entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche.

Die Bewertung der Rückstellung für eine Vorruhestandsverpflichtung erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB analog zur Pensionsrückstellung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen wird auf diese Ausführungen verwiesen. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsVO veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre für eine Restlaufzeit der Verpflichtung von fünf Jahren.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63 Jahre
Zinssatz	1,88 % zum 01.01.2018
	1,25 % zum 31.12.2018

Alle anderen Rückstellungen wurden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt und, falls die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten, andere Verbindlichkeiten und Treuhandverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Voraus enthaltene Zinsen und Mieten sowie sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Außerbilanzielle Geschäfte

Vorkäufe von Schuldverschreibungen wurden nach finanzmathematischen Grundsätzen mit anerkannten Renditeformeln einzeln bewertet.

Konzernanhang

Abrechnungsverband oder Bestandsgruppe (selbst abgeschlossenes Geschäft)	Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung	Rechnungszins	max. Zillmersatz	Ausschleideordnung
ABG (Einzel-Kapitalversicherungen)	13,3% (14,8%)	3,0%, 3,5%	35‰ der Versicherungssumme	ADST 60/62 mod.; Sterbetafel 1986
C (Gruppen-Kapitalversicherungen nach Sondertarifen)	5,0% (5,5%)	3,0%, 3,5%	20‰ der Versicherungssumme	ADST 60/62 mod.; Sterbetafel 1986
D (Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Berufsunfähigkeitsversicherungen) I	0,3% (0,3%)	3,0%, 3,5%	35‰ der zehnfachen Jahresrente	Rundschreiben R 5/65 der Aufsichtsbehörde; Verbandstafel 1990
E (Rentenversicherungen)	9,0% (9,2%)	4,00%	35‰ der zehnfachen Jahresrente	DAV 1994R
F (Vermögensbildungsversicherungen)	0,0% (0,1%)	3,0%, 3,5%	35‰ der Versicherungssumme	ADST 60/62 mod.; Sterbetafel 1986
111 (B011 - Kapitalbildende Einzellebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter)	9,5% (9,5%)	0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	40‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994T; INTER 2012 Kapital; INTER 2012 Sterbegeld
112 (G011 - Risikoversicherung)	0,2% (0,2%)	0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 3,5%, 4,0%	40‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	Sterbetafel 1986; DAV 1994T; DAV 2008T mod.; INTER 2012 Risiko
113 (E011 - Kapitalbildende Einzellebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter)	22,1% (21,5%)	0,0%, 0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	40‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Basisrente; INTER 2015 Rente
114 (D011 - Berufsunfähigkeitsversicherung (einschließlich Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung)	2,8% (2,7%)	0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 3,5%	40‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	Verbandstafel 1990; DAV 1997I; berufsgruppendifferenzierte Tafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2015 BU
115 (P111 - Pflegerentenversicherung)	0,2% (0,2%)	0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%	keine Zillmerung	Pflegetafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 Pflege, INTER 2015 Pflege
116 (J031 - Übrige Tarife mit eigener Vertragsabrechnung)	0,7% (0,6%)	1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	40‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	Erwerbsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 EU, INTER 2014 EURV
117 (EF061 - Kapitalbildende Einzellebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG)	2,5% (2,3%)	1,25%, 1,75%, 2,0%, 2,75%, 3,25%	keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Riester, INTER 2015 Riester
121 (C011 - Kapitalversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung mit überwiegendem Todesfallcharakter)	7,7% (7,6%)	0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	25‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994T; DAV 2008T mod.; INTER 2012 Kapital; INTER 2012 Sterbegeld; INTER 2012 Risiko
125 (I011 - Übrige Tarife ohne eigene Vertragsabrechnung)	25,8% (24,7%)	0,0%, 0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	30‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Rente; INTER 2012 Basisrente; INTER 2015 Rente; DAV 1997I; berufsgruppendifferenzierte Tafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 BU; INTER 2015 BU; Pflegetafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 Pflege; INTER 2015 Pflege; Erwerbsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 EU, INTER 2014 EURV
126 (IF061 - Kapitalbildende Einzellebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG im Rahmen von Kollektivverträgen)	0,6% (0,5%)	1,25%, 1,75%, 2,0%, 2,75%, 3,25%	keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Riester; INTER 2015 Rente
131 (FR161 - Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird)	0,3% (0,1%)	0,0%, 0,9%	keine Zillmerung	INTER 2012 Kapital; INTER 2015 Rente

Konzernanhang

Aktiva - Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 2018

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuch- ungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	26.004	7.872	-83	0	0	2.753	31.040
2. Summe A.	26.004	7.872	-83	0	0	2.753	31.040
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	124.431	779	0	1.154	182	5.560	118.677
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	157	-5	0	0	0	12	140
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	17	0	0	11	0	0	6
3. Beteiligungen	1.691	0	0	233	1	0	1.459
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	119	0	0	0	0	119
5. Summe B.II.	1.864	114	0	243	1	12	1.723
B.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.444.797	350.792	0	114.623	152	63	1.681.055
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.434.169	206.186	0	174.700	418	1.109	3.464.965
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.410	0	0	591	0	0	1.819
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	1.835.355	175.364	0	73.000	0	0	1.937.718
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	581.649	1	0	151.355	0	0	430.296
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.478	523	0	885	0	0	3.115
d) Übrige Ausleihungen	1.647	273	0	0	0	0	1.920
5. Einlagen bei Kreditinstituten	57.418	279.714	0	291.070	0	0	46.063
6. Andere Kapitalanlagen	1.287	0	0	0	84	0	1.370
7. Summe B.III.	7.362.209	1.012.853	0	806.223	655	1.172	7.568.322
Insgesamt	7.514.508	1.021.618	-83	807.621	838	9.497	7.719.762

Konzernanhang

Angaben zur Konzernbilanz

AKTIVA

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte

Unter dieser Bilanzposition sind u.a. die aktivierten Herstellungskosten für das neue Bestandsführungs- und Leistungssystem im INTER Konzern im Rahmen des in 2015 gestarteten IT-Großprojektes ALADIN in Höhe von T€ 25.618 (Vorjahr T€ 20.513) enthalten.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

In diesem Posten waren Grundstücke mit einem Buchwert in Höhe von T€ 116.830 (Vorjahr T€ 111.292) enthalten, die Bewertungsreserven in Höhe von T€ 12.396 auswiesen. Für Immobilien mit einem Buchwert in Höhe von T€ 1.846 (Vorjahr T€ 5.975) lag der Zeitwert um T€ 33 unter dem Buchwert.

Insgesamt waren auf Immobilien des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 2.562 vorzunehmen.

Das Unternehmen geht davon aus, dass die verbleibenden stillen Lasten nicht dauerhaft waren. Darüber hinaus wurden die in diesem Bilanzposten bisher im Umlaufvermögen ausgewiesenen Grundstücke und Gebäude in Höhe von T€ 7.164 nach außerplanmäßigen Zuschreibungen in Höhe von T€ 182 und außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 154 in das Anlagevermögen umgebucht.

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten betrug T€ 78.456 (Vorjahr T€ 80.662).

II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen wurde ausschließlich das nach der Equity-Methode einbezogene verbundene Unternehmen INTER Assistance Spolka z oo in Höhe von T€ 140 (Vorjahr T€ 157) ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr lagen keine stillen Lasten vor.

II. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurde ausschließlich eine Ausleihung an die INTER Assistance Spolka z oo in Höhe von T€ 6 (Vorjahr T€ 17) ausgewiesen.

Stille Lasten lagen in diesem Geschäftsjahr nicht vor.

II. 3. Beteiligungen

Unter den Beteiligungen wurden die Anteile an der Protektor Lebensversicherungs-AG, der VOV GmbH und der Deutschen Pensionskasse AG ausgewiesen. Der Buchwert dieser

Konzernanhang

Beteiligungen belief sich auf T€ 1.459 (Vorjahr T€1.691) und wies damit ausschließlich stille Reserven in Höhe von T€ 1.000 auf.

II. 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Der INTER Verein gewährte der Deutschen Pensionskasse AG ein nachrangiges Schuldscheindarlehen in Höhe von T€ 119.

Stille Lasten lagen in diesem Geschäftsjahr nicht vor.

III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Bilanzposten teilte sich in ETF und Publikumsfonds, die als Vorrat für die fondsgebundene Lebensversicherung gehalten wurden, Geldmarktfonds und in Spezial-AIF, die in Alternative Anlagen investierten, auf. Die ETF und Publikumsfonds wurden nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen bewertet. Der Buchwert betrug T€ 1.126 (Vorjahr T€ 790). Der Bestand hatte T€ 5 Bewertungsreserven. Aufgrund der Bewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip mussten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 63 vorgenommen werden.

Der Bestand an Geldmarktfonds stieg im Vergleich zum Vorjahr um T€ 1.171 auf T€ 13.440 (Vorjahr T€ 12.269), wobei der Buchwert jeweils dem Zeitwert entsprach.

Der Fondsbestand, der in Alternative Anlagen investiert, wurde nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bewertet und hatte einen Marktwert in Höhe von T€ 1.195.728 (Vorjahr T€ 904.786). Darin waren zum einen Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€ 921.687 (Vorjahr T€ 578.618) enthalten, die Bewertungsreserven in Höhe von T€ 125.827 auswiesen, und zum anderen waren Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€ 157.820 (Vorjahr T€ 266.137) enthalten, bei denen durch die Zuordnung zum Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von T€ 9.605 vermieden wurden. Sämtliche Wertminderungen wurden als nicht dauerhaft beurteilt, da es sich um junge Fonds im Stadium des Portfolioaufbaus handelt, die eine langfristige Anlagestrategie verfolgen. Das Renten-Spezialsondervermögen wies bei einem Buchwert in Höhe von T€ 586.983 Bewertungsreserven in Höhe von T€ 140.560 aus.

Der Bilanzposten wird aufgrund der insgesamt ausstehenden Kapitalzusagen in Höhe von T€ 1.314.704 weiter wachsen, auch wenn sich Immobilienfonds mit einem Buchwert in Höhe von T€ 92.290 in der Liquidationsphase befinden.

Konzernanhang

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB				
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserve	Aus- schüttung
	2018	2018	2018	2018
	T€	T€	T€	T€
Renten-Spezialsondervermögen	586.983	727.542	140.560	20.213
Immobilien-Spezialsondervermögen	92.290	88.969	-3.321	1.281
Privat Equity-AIF	401.954	454.640	52.686	9.086
Privat Debt-AIF	142.182	144.495	2.313	1.247
Immobilien-AIF	71.528	80.495	8.967	5

Die Anteile am Renten-Spezialfonds und an den Immobilien-Spezialfonds können grundsätzlich täglich an die das Sondervermögen verwaltende Kapitalanlageverwaltungsgesellschaft zurückgegeben werden. Die Rückgabe der Anteile an den Immobilienfonds kann aufgeschoben werden, wenn außergewöhnliche Umstände oder eine unzureichende Liquiditätslage vorliegen, die eine Aufschiebung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Die Anteile an den geschlossenen alternativen Investmentfonds können nicht zurückgegeben werden.

Die aufgeführten Ausschüttungen wurden erfolgswirksam vereinnahmt.

III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Bilanzposten enthielt ausschließlich Inhaberschuldverschreibungen und betrug T€ 3.464.965 (Vorjahr T€ 3.434.169).

Der gesamte unter diesem Bilanzposten ausgewiesene Bestand wurde dem Anlagevermögen zugeordnet und hatte einen Marktwert in Höhe von T€ 3.997.868 (Vorjahr T€ 4.026.277).

Darin waren zum einen Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€ 3.111.560 (Vorjahr T€ 3.198.536) enthalten, die Bewertungsreserven in Höhe von T€ 544.523 auswiesen, und zum anderen waren Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€ 352.706 (Vorjahr T€ 224.055) enthalten, bei denen durch die Zuordnung zum Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von T€ 11.620 vermieden wurden. Sämtliche Wertminderungen wurden als nicht dauerhaft beurteilt, da bei den von Kursrückgängen betroffenen Wertpapieren aufgrund ihrer Kreditqualität von einer Rückzahlung zum Nennwert ausgegangen werden konnte.

Die Wertaufholung für rückwirkende Amortisationen im Geschäftsjahr erhöhten den Buchwert in einem Einmaleffekt um T€ 5.262.

Darüber hinaus waren zum Bilanzstichtag Vorkäufe auf Inhaberschuldverschreibungen mit einem Nennwert von T€ 17.786 und mit einer Verpflichtung in Höhe von T€ 17.946 offen. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag T€ 983. Die Vorkäufe wurden mit den zum Bewertungsstichtag herrschenden laufzeitkongruenten Swapzinssätzen unter Berücksichtigung der Kreditqualität der jeweiligen Schuldner analog zur Bewertung der sonstigen Ausleihungen bewertet.

Konzernanhang

III. 3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen

Der Bestand an Hypothekendarlehen verringerte sich im Geschäftsjahr weiter von T€ 2.410 auf nun T€ 1.819.

Es waren ausschließlich Hypotheken enthalten, deren Zeitwert über dem Buchwert lag. Der Zeitwert betrug zum Bilanzstichtag T€ 1.914 (Vorjahr T€ 2.719).

III. 4. Sonstige Ausleihungen

In diesem Posten waren Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine und die übrige Ausleihung an den Protektor Sicherungsfonds enthalten.

Die Namensschuldverschreibungen haben sich auf T€ 1.937.718 (Vorjahr T€ 1.835.355) erhöht, während die Schuldscheindarlehen sich auf T€ 430.296 (Vorjahr T€ 581.649) reduzierten.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine gingen leicht von T€ 3.478 auf T€ 3.115 zurück. Das sonstige Darlehen in Höhe von T€ 3 wurde im Geschäftsjahr vollständig getilgt.

Der Bilanzwert der übrigen Ausleihungen erhöhte sich von T€ 1.647 auf T€ 1.920.

Die gesamten sonstigen Ausleihungen hatten einen Marktwert in Höhe von T€ 2.753.840 (Vorjahr T€ 2.846.997).

Darin waren zum einen Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€ 2.244.049 (Vorjahr T€ 2.131.129) enthalten, die Bewertungsreserven in Höhe von T€ 385.556 auswiesen, und zum anderen waren Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€ 129.000 (Vorjahr T€ 291.000) enthalten, deren Marktwerte die Buchwerte um T€ 2.476 unterschritten. Sämtliche Wertminderungen wurden als nicht dauerhaft beurteilt, da bei den von Kursrückgängen betroffenen Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen aufgrund ihrer Kreditqualität von einer Rückzahlung zum Nennwert ausgegangen werden konnte.

Darüber hinaus waren zum Bilanzstichtag Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen mit einem Nennwert von T€ 35.000 und mit einer Verpflichtung in Höhe von T€ 34.056 offen. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag T€ 4.404. Die Vorkäufe wurden mit den zum Bewertungsstichtag herrschenden laufzeitkongruenten Swapzinssätzen unter Berücksichtigung der Kreditqualität der jeweiligen Schuldner analog zur Bewertung der sonstigen Ausleihungen bewertet.

In Position III. 4c) sind Darlehen und Gehaltsvorschüsse an Mitarbeiter enthalten, soweit diese sechs Monatsgehälter übersteigen.

III. 6. Andere Kapitalanlagen

In diesem Bilanzposten befanden sich kleinere strategische Unternehmensbeteiligungen und Anteile an Unternehmen, die sich in der Liquidationsphase befinden. Aufgrund eines Marktwertanstiegs der Heidelberg Innovation GmbH wurde eine außerplanmäßige Zuschreibung in Höhe von T€ 83 vorgenommen und erhöhte den Buchwert auf T€ 1.370 (Vorjahr T€ 1.287).

Konzernanhang

Der Zeitwert der in diesem Bilanzposten ausgewiesenen Anlagen betrug zum Bilanzstichtag T€ 1.658 (Vorjahr T€ 1.431).

Darin waren Vermögenswerte in Höhe von T€ 1.370 (Vorjahr T€ 1.110) enthalten, die in Summe Bewertungsreserven von T€ 287 auswiesen. Vermögenswerte mit Lasten lagen in diesem Bilanzposten im Geschäftsjahr nicht vor.

Konzernanhang

Zeitwerte der Kapitalanlagen				
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
	2018	2018	2017	2017
	T€	T€	T€	T€
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				
	118.677	131.040	124.431	131.585
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	140	140	157	157
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6	6	17	17
3. Beteiligungen	1.459	2.459	1.691	2.374
4. Ausleihungen an Beteiligungen	119	119	0	0
5. Summe B.II.	1.723	2.723	1.864	2.548
B.III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.681.055	1.937.841	1.444.797	1.657.321
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.464.965	3.997.868	3.434.169	4.026.277
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.819	1.914	2.410	2.719
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	1.937.718	2.220.624	1.835.355	2.153.601
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	430.296	528.123	581.649	688.171
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.115	3.115	3.478	3.478
d) übrige Ausleihungen	1.920	1.978	1.647	1.747
5. Einlagen bei Kreditinstituten	46.063	46.063	57.418	57.418
6. Andere Kapitalanlagen	1.370	1.658	1.287	1.431
7. Summe B.III.	7.568.322	8.739.184	7.362.209	8.592.164
B. Kapitalanlagen	7.688.722	8.872.946	7.488.504	8.726.297
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert	5.812.658	6.743.666	5.699.086	6.650.189
davon zum Nennwert bilanziert	1.876.063	2.129.280	1.789.418	2.076.108
davon Finanzinstrumente wie Anlagevermögen bewertet (§ 285 Nr. 18 HGB)	5.689.740	6.608.380	5.570.387	6.514.286
davon mit stillen Lasten	523.526	502.287	514.369	495.167

Konzernanhang

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Der Zeitwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ist als Marktwert zu verstehen, der im Wege einer Schätzung entsprechend der Wertermittlungs-Verordnung (WertV) und den Wertermittlungs-Richtlinien (WertR76) durch das Ertragswertverfahren Ende 2018 ermittelt wurde.

Bei den verbundenen Unternehmen und den nicht börsennotierten Beteiligungen wurde der Ertragswert bzw. der Substanzwert mittels anteiligem Eigenkapital zugrunde gelegt.

Als Zeitwert der Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurde der Buchwert angesetzt. Der Zeitwert der nicht notierten Aktien eines Unternehmens, das sich in der Endphase der Abwicklung befand und bei dem keinerlei Liquidationserlöse mehr erwartet werden, wurde mit einem Erinnerungswert von 1 € angesetzt.

Der Zeitwert der Beteiligung an der Protektor Lebensversicherungs-AG wurde auf Basis des anteiligen Eigenkapitals ermittelt. Bei der nicht börsennotierten Beteiligung an der VOV GmbH und der Beteiligung an der Deutschen Pensionskasse AG wurde das Ertragswertverfahren zugrunde gelegt.

Als Zeitwert der Ausleihungen an Beteiligungen wurde der Buchwert angesetzt.

Die Zeitwerte der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen entsprachen bei den Spezial-AIF den Nettovermögenswerten, die die Gesellschaften, die das Kapital verwalten, ermittelt haben. Diese entsprachen den Substanzwerten, da es keinen aktiven Markt für diese Anteile gibt.

Für das Renten-Spezialsondervermögen entsprach der Zeitwert dem offiziellen Rücknahmepreis der Kapitalverwaltungsgesellschaft.

Bei Inhaberschuldverschreibungen, die an einer Börse notieren, wurden die Zeitwerte mit dem Jahresultimo-Börsenkurs angesetzt.

Die Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen, für die es keine Börsenpreise gab wurden mit Hilfe eines Marktpreismodells ermittelt. Das Marktpreismodell bemisst den Zeitwert auf Basis von Preisnotierungen für identische Vermögenswerte auf inaktiven Märkten, von Preisnotierungen für ähnliche Vermögensgegenstände auf aktiven und inaktiven Märkten sowie auf Basis anderer Inputfaktoren, die für den Vermögenswert beobachtet werden konnten, wie z.B. Zinskurven, Risikoaufschläge und Volatilitäten.

Die Zeitwerte der Hypothekendarlehen wurden mittels der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Als Grundlage der Bewertung dienten laufzeitkongruente Swapzinssätze unter Berücksichtigung der Bonität der jeweiligen Schuldner.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden mit Hilfe eines Marktpreismodells ermittelt. Das Marktpreismodell bemisst den Zeitwert auf Basis von Preisnotierungen für identische Vermögenswerte auf inaktiven Märkten, von Preisnotierungen für ähnliche Vermögensgegenstände auf aktiven und inaktiven Märkten sowie auf Basis anderer Inputfaktoren, die für den Vermögenswert beobachtet werden konnten, wie z.B. Zinskurven, Risikoaufschläge und Volatilitäten.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Der Zeitwert der Anderen Kapitalanlagen wurde auf Basis des anteiligen Eigenkapitals oder auf Basis des Substanzwertes ermittelt.

Konzernanhang

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

Zusammensetzung des Anlagestocks				
	Anteile	Buchwert	Anteile	Buchwert
	2018	2018	2017	2017
	Anzahl	T€	Anzahl	T€
Franklin Templeton Growth Fund	73.999,076	1.143	68.913,170	1.205
DWS Deutschland	4.792,210	899	4.336,300	1.073
iShares Core S&P 500	2.101,805	445	807,570	173
iShares STOXX Europe 600	12.965,878	429	3.939,390	150
iShares Core MSCI Pacific ex Japan	3.088,431	356	1.097,810	136
iShares Core DAX	3.016,698	274	816,370	92
Fidelity Funds European Fund	13.931,629	197	13.144,120	212
iShares MSCI Japan IMI	4.114,820	134	1.402,640	51
iShares Edge MSCI World Minimum Volatility	3.460,676	128	1.134,230	41
iShares STOXX Global Select Dividend 100	4.258,679	105	1.152,270	31
iShares Edge MSCI EM Minimum Volatility	3.099,826	76	875,680	22
iShares TecDAX	3.218,193	72	764,710	18
iShares MDAX	355,511	65	86,190	19
ComStage DAX ETF TR	517,410	50	260,510	32
iShares Core MSCI World	1.163,240	50	389,860	18
iShares EURO STOXX Select Dividend 30	2.621,952	45	687,900	14
iShares NASDAQ-100	802,490	43	370,340	19
ComStage ETF MSCI World TR	597,817	27	224,030	11
iShares Core EURO STOXX 50 -B	278,701	26	65,020	7
iShares STOXX Europe 600 Health Care	363,641	26	123,270	9
iShares Dow Jones China Offshore 50	555,469	22	78,760	4
ARERO	69,879	13	10,310	2
iShares MSCI Emerging Markets IMI	514,208	11	321,750	8
iShares Edge MSCI Europe Minimum Volatility	271,441	11	58,670	2
db x-trackers Euro Stoxx 50 ETF 1C	240,749	10	192,110	9
iShares European Property Yield	41,363	2	16,080	1
iShares DivDAX	98,768	1	16,250	0
iShares Edge S&P 500 Minimum Volatility	33,615	1	13,970	1
ACATIS - Gané Value Event Fonds UI	1,118	0	0,000	0
iShares eb. rexx (R) Government Germany	1,139	0	0,000	0
iShares MSCI World SRI UCITS ETF	7,837	0	0,000	0
Amundi Funds II - U.S. Pioneer Fund	2,574	0	0,000	0
ÖkoWorld ÖkoVision Classic	0,109	0	0,000	0

Konzernanhang

Zu D. Forderungen

Sonstige Forderungen		
	2018	2017
	T€	T€
Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung	1.021.965	990.034
Sonstige Baudarlehen	695.185	657.367
Abschluss und andere Gebühren aus dem Bauspargeschäft	3.421	3.379
Forderungen an Finanzämter (einschl. Erstattungszinsen)	9.197	5.483
Forderungen an Vermittler	551	635
Zins- und Mietforderungen	1.211	1.075
Nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundene Unternehmen	164	188
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1	8
Nahestehende Unternehmen	601	603
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	1.121	1.117
Übrige	2.358	1.098
	1.735.774	1.660.987

IV. Andere Forderungen aus dem Bauspargeschäft

Die für Bauspardarlehen bestehenden Grundpfandrechte entsprechen den Erfordernissen des § 7 Abs. 1 BauSparkG.

V. Treuhandvermögen

Zum Bilanzstichtag 31.12.2018 bestand ein Treuhandvermögen gegenüber der KfW (ehemals Deutsche Ausgleichsbank) in Höhe von T€19 (Vorjahr T€27). Diesem Treuhandvermögen standen entsprechende Treuhandverbindlichkeiten in gleicher Höhe gegenüber.

Zu F. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich um T€2.246 (Vorjahr T€2.553) Aufwendungen für spätere Geschäftsjahre sowie um T€3.569 (Vorjahr T€2.607) Agien gemäß § 341c Abs. 2 HGB.

Konzernanhang

Zu G. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern		
	2018	2017
	T€	T€
Voraussichtliche Steuerentlastung gemäß § 274 Abs. 2 HGB		
- INTER Verein	2.137	1.904
- INTER Kranken	4.111	2.235
- INTER Leben	530	519
- INTER Allgemeine	5.956	5.119
- BKM	13.653	12.143
- BIS	0	15
Voraussichtliche Steuerbelastungen gemäß § 274 Abs. 1 HGB		
- INTER Polska Sach	73	96
- INTER Polska Leben	21	18
	26.293	21.820
	26.293	21.820

Zu H. Aktiver Unterschiedsbeitrag aus der Vermögensverrechnung

Aktiver Unterschiedsbeitrag aus der Vermögensverrechnung		
	2018	2017
	T€	T€
Buchwert der zum Zwecke der Absicherung von Altersvorsorgeverpflichtungen verpfändeten Wertpapiere	2.011	2.619
Verrechnete Altersvorsorgeverpflichtungen	-1.202	-1.417
	810	1.201

Konzernanhang

PASSIVA

Zu A. Eigenkapital

		Gewinnrücklagen	
		2018	2017
		T€	T€
1.	Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		
	Stand am 01.01.	100.500	100.500
	Einstellung aus dem Jahresüberschuss	0	0
	Stand am 31.12.	100.500	100.500
2.	Andere Gewinnrücklagen		
	Stand am 01.01.	337.401	307.064
	Entnahme aus der Gewinnrücklage	15	0
	Einstellung aus dem Jahresüberschuss	33.614	30.337
	Stand am 31.12.	371.002	337.401
	Stand am 31.12.	471.502	437.901

In den anderen Gewinnrücklagen wurde der bei der Erstkonsolidierung der Tochterunternehmen entstandene aktivische Unterschiedsbetrag von T€24.209 (Vorjahr T€24.209) saldiert mit passivischen Unterschiedsbeträgen von T€34.300 (Vorjahr T€34.300) vorgetragen (Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB).

Die Veränderungen des Geschäftsjahres beruhen auf der Umbuchung der nachträglichen Anschaffungsnebenkosten.

Die Equity-Bilanzierung des polnischen Tochterunternehmens erfolgte auf Basis der örtlichen Jahresabschlüsse. Eine Anpassung an die konzerneinheitliche Bilanzierung erfolgte wegen Geringfügigkeit für den Konzern nicht.

Die nach der Equity-Methode konsolidierte Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen Deutsche Pensionskasse AG erstellt ihren Jahresabschluss nach den für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Konzernanhang

Bilanzgewinn		
	2018	2017
	T€	T€
Jahresüberschuss	33.836	30.592
Entnahme aus den Gewinnlücklagen		
- Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	0	0
- Andere Gewinnrücklagen	15	0
	15	0
Einstellung in die Gewinnrücklagen		
- Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	0	0
- Andere Gewinnrücklagen	33.614	30.336
	33.614	30.336
Anderen Gesellschaften zugerechneter Fehlbetrag / Gewinn	237	256
	0	0

Zu B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Nachrangige Verbindlichkeiten		
Laufzeit bis	Zinssatz in %	T€
04.10.2022	4,50%	10,000
19.12.2029	4,13%	10,000

Neben den nachrangigen Schuldverschreibungen in Höhe von T€20.000 (Vorjahr T€25.000) bestehen nachrangige Festgelder in Höhe von T€6.747 (Vorjahr T€3.794) mit Laufzeiten von 10 bis 20 Jahren und mit einer laufzeitabhängigen Verzinsung zwischen 2,50% bis 3,00%. Für nachrangige Verbindlichkeiten und nachrangige Festgelder sind Zinsaufwendungen in Höhe von T€1.351 (Vorjahr T€1.286) angefallen.

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung besteht nicht. Die Nachrangigkeit besteht darin, dass im Konkurs- und Liquidationsfall die anderen Gläubiger vorrangig zu befriedigen sind. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder in eine andere Schuldform sehen die Darlehensbedingungen nicht vor.

Konzernanhang

Zu D. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen		
	2018	2017
	T€	T€
- Krankenversicherung	5.341.942	5.135.366
- Lebensversicherung	1.423.544	1.408.194
- Schaden- und Unfallversicherung	182.251	181.620
	6.947.736	6.725.179

IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung

1. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung					
		Kranken- versicherung	Lebens- versicherung	Unfallversiche- rung mit Beitragsrück- gewähr (UPR)	Gesamt
		T€	T€	T€	T€
1.	Bilanzwerte Vorjahr	296.094	73.442	1.447	370.983
2.	Entnahme zu Verechnung	43.369	1.432	291	45.092
3.	Entnahme zur Barausschüttung	34.530	7.162	0	41.692
4.	Zuführung	83.970	3.254	79	87.303
5.	Bilanzwerte Geschäftsjahr	302.165	68.102	1.235	371.502

Konzernanhang

Davon entfallen bei der Lebensversicherung auf:

Aufteilung der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung			
		2018	2017
		T€	T€
a)	festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	2.282	2.024
b)	festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	3.781	3.481
c)	festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0	0
d)	festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beteiligungen an den Bewertungsreserven, ohne Beträge nach Buchstabe a)	0	0
e)	Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, ohne Beträge nach Buchstabe a)	0	0
f)	f) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)	39.018	39.920
g)	Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, ohne Beträge nach Buchstabe c)	0	0
h)	ungebundener Teil der RfB, ohne Beträge nach den Buchstaben a) bis g)	23.021	28.016
		68.102	73.442

Konzernanhang

Davon entfallen bei der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr auf:

Aufteilung der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung			
		2018	2017
		T€	T€
a)	festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	195	206
b)	festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	43	98
c)	festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0	0
d)	festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beteiligungen an den Bewertungsreserven, ohne Beträge nach Buchstabe a)	0	0
e)	Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, ohne Beträge nach Buchstabe a)	0	0
f)	Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)	527	549
g)	Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, ohne Beträge nach Buchstabe c)	0	0
h)	ungebundener Teil der RfB, ohne Beträge nach den Buchstaben a) bis g)	470	595
		1.235	1.447

Konzernanhang

2. Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung						
		Krankenversicherung			Feuer- und Sachver- - siche- rung	Gesamt
		Pool- relevan- te RfB	Beitrag gemäß § 150 Abs. 4 VAG	Sonstig es		
		T€	T€	T€	T€	T€
1.	Bilanzwerte Vorjahr	0	10.272	58	0	10.330
2.	Entnahme zur Verrechnung	0	2.809	0	0	2.809
3.	Entnahme zur Barausschüttung	0	0	66	0	66
4.	Zuführung	0	3.626	72	0	3.698
5.	Bilanzwerte Geschäftsjahr	0	11.088	64	0	11.152
6.	Gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 Abs. 4 VAG	28.070				

Konzernanhang

Zu F. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen ergab einen Erfüllungsbetrag von T€101.333 (Vorjahr T€97.307).

Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen von T€11.631 (Vorjahr T€11.206) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen verrechnet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
	2018	2017
	T€	T€
Erfüllungsbetrag aus Zusagen	0	0
- aus den Versorgungsordnungen bzw. Einzelzusagen	94.373	91.058
- Zusage auf eine abgekürzte Leibrente (Einzelzusage)	0	0
- aus Gehaltsumwandlungen	6.960	6.249
	101.333	97.307
Fehlbetrag gemäß Art. 76 Abs. 2 EGHGB	0	0
Erhöhung der Pensionsverpflichtung aus Gehaltsumwandlung zu Verrechnung	387	-71
	101.720	97.235
davon mit Aktivwerten der verpfändeten Rückdeckungsversicherungen verrechenbar	11.631	11.206
Aktivischer Überhang aus der Rückdeckungsversicherung	394	166
	90.484	86.195

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt T€11.608 (Vorjahr T€9.347). Dieser unterliegt gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB einer Ausschüttungssperre.

Konzernanhang

III. Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen		
	2018	2017
	T€	T€
Bauspartechnische Rückstellungen	18.076	17.154
Urlaubs- und Gleitzeitverpflichtungen	1.509	1.318
Jubiläumsrückstellung	2.817	2.736
Erstellung, Prüfung, Veröffentlichung und Archivierung Jahresabschluss	1.188	959
Steuerberatung	372	314
Erstellung Solvabilitätsübersicht	705	596
Vorruhestandsvergütung	370	440
Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen (Erfüllungsbetrag)	33	1.036
PKV-Zuschuss	1.027	999
Abschlussprovisionen	661	636
Übrige	4.135	3.642
Gesamtbetrag der Verpflichtungen	30.892	29.831
Verrechnung mit Aktiva	-33	-1.036
Bilanzausweis	30.859	28.795

Für die Altersteilzeitrückstellung wurden im Bereich Bausparen Wertpapiere verpfändet. Die verpfändeten Wertpapiere wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den entsprechenden Verpflichtungen saldiert.

Zu H. Andere Verbindlichkeiten

III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen T€ 92.518 (Vorjahr T€ 82.688).

IV. Verbindlichkeiten aus dem Bauspargeschäft

Hierin enthalten sind Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren in Höhe von T€ 126.362 (Vorjahr T€ 157.890).

Konzernanhang

VI. Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten		
	2018	2017
	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Steuern	4.646	5.490
Scheckverbindlichkeiten	355	425
Verbindlichkeiten gegenüber Vermittlern	1.368	1.589
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.304	1.863
Verbindlichkeiten gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundenen Unternehmen	52	88
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	6
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1	4
Übrige	2.113	3.787
	10.839	13.250

Zu I. Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten		
	2018	2017
	T€	T€
Disagio	5.860	3.147
Voraus erhaltene Mieten und Zinsen	15	45
Vereinnahmte Bauspardarlehnungsgebühr	0	0
Übrige	2.236	2.105
	8.110	5.297

Das Disagio entfällt mit T€ 5.860 (Vorjahr T€ 3.147) vollständig auf § 341c Abs. 2 HGB.

Konzernanhang

Außerbilanzielle Geschäfte

Zum Bilanzstichtag gab es mehrere offene Finanztermingeschäfte, die als schwebende Geschäfte nicht zu bilanzieren waren. Die Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen haben insgesamt einen Nennwert in Höhe von T€35.000 und weisen ausstehende Zahlungsverpflichtung in Höhe von T€34.056 aus. Die Vorkäufe auf Inhaberschuldverschreibungen haben insgesamt einen Nennwert in Höhe von T€17.786 und weisen ausstehende Zahlungsverpflichtung in Höhe von T€17.946 aus. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag T€5.387.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die ausstehenden Zahlungsverpflichtungen resultieren aus Kapitalzusagen an Fonds, die über die nächsten Jahre hinweg in Alternative Anlagen investieren, in Höhe von T€ 1.314.704 und aus Finanztermingeschäften mit einer Laufzeit unter 1 Jahr in Höhe von T€52.001.

Konzernanhang

Angaben zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

Zu I. und II. Versicherungstechnische Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge nach Sparten		
	2018	2017
	T€	T€
Selbst abgeschlossenes Geschäft:		
- Schaden- und Unfallversicherung	86.301	83.277
- Lebensversicherung	87.806	90.996
- Krankenversicherung	691.249	689.163
	865.357	863.436

Gebuchte Bruttobeiträge nach Herkunft		
	2018	2017
	T€	T€
Selbst abgeschlossenes Geschäft:		
- Inland	832.518	831.973
- Übrige Mitgliedsstaaten der EU (EWR)	32.838	31.463
	865.357	863.436

Konzernanhang

Zu I.2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der Technische Zinsertrag in der Schaden- und Unfallversicherung betrifft ausschließlich die Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr und umfasst die rechnerische Verzinsung des Deckungskapitals sowie der verzinslich angesammelten Guthaben der Versicherungsnehmer.

Zu I.4. und II.6. Aufwendungen für Versicherungsfälle

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
	2018	2017
	T€	T€
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		
- Schaden- und Unfallversicherung	43.090	44.151
- Lebensversicherung	98.447	97.184
- Krankenversicherung	524.531	506.246
	666.067	647.581

Die Abwicklung der Bruttoschadenrückstellung führte in dem Bereich Krankenversicherung zu einem Abwicklungsergebnis von T€816 (Vorjahr T€4.257), in dem Bereich Lebensversicherung von T€1.645 (Vorjahr T€2.795) und in dem Bereich Schaden- und Unfallversicherung von T€8.695 (Vorjahr T€4.952).

Konzernanhang

Zu I.6. und II.8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
	2018	2017
	T€	T€
Schaden- und Unfallversicherung		
- erfolgsabhängige BRE	79	249
- erfolgsunabhängige BRE	5	0
	84	249
Lebensversicherung		
- erfolgsabhängige BRE	1.822	19.991
- erfolgsunabhängige BRE	0	0
	1.822	19.991
Krankenversicherung		
- erfolgsabhängige BRE	83.970	107.980
- erfolgsunabhängige BRE	3.698	5.416
	87.668	113.396
Gesamtes Versicherungsgeschäft	89.573	133.636

Zu I.7. und II.9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
	2018	2017
	T€	T€
Abschlussaufwendungen		
- Schaden- und Unfallversicherung	25.968	27.704
- Lebens- und Krankenversicherung	70.640	67.297
	96.608	95.001
Verwaltungsaufwendungen		
- Schaden- und Unfallversicherung	10.674	10.846
- Lebens- und Krankenversicherung	23.965	21.917
	34.639	32.763
	131.247	127.764

Konzernanhang

Zu II.10. und II.3. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Aufwendungen für Kapitalanlagen		
	2018	2017
	T€	T€
Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	3.934	190

Zinsen aus Ab- und Aufzinsung

Durch die Aufzinsung aus langfristigen Rückstellungen entstanden Aufwendungen in Höhe von T€7.900 (Vorjahr T€6.189). Diesen standen Erträge aus der Abzinsung der Rückstellung für Aufbewahrungspflicht und der Rückstellung für Pensionen in Höhe von T€461 (Vorjahr T€433) entgegen.

Währungsumrechnung

Aus der Fremdwährungsumrechnung haben sich T€1 (Vorjahr T€2) Gewinne und T€2 (Vorjahr T€5) Verluste ergeben, die in den sonstigen Erträgen bzw. sonstigen Aufwendungen enthalten sind.

Konzernanhang

Sonstige Angaben

Anzahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich Beschäftigten im Angestelltenverhältnis		
	2018	2017
Innendienstmitarbeiter Direktion	1.341	1.294
Innendienstmitarbeiter Außenstellen	154	153
Außendienstmitarbeiter	80	88
	1.575	1.535

Personalaufwand

Personalaufwendungen		
	2018	2017
	T€	T€
Löhne und Gehälter	79.055	77.167
Kosten der sozialen Sicherheit	12.356	12.706
Kosten der Altersversorgung	4.084	3.698
	95.494	93.571

Bezüge der Organe

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen T€ 1.350. An frühere Mitglieder des Vorstandes und an Hinterbliebene früherer Vorstandsmitglieder wurden T€ 1.220 gezahlt.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen T€ 685.

Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstandes belief sich auf T€ 1.458. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes wurden T€ 17.705 zurückgestellt.

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar (inklusive Nebenkosten, ohne Umsatzsteuer) für den Abschlussprüfer betrug:

Honorar für Abschlussprüfer		
	2018	2017
	T€	T€
1. Abschlussprüfungsleistung	1.135	872
2. Andere Bestätigungsleistungen	0	0
3. Steuerberatungsleistungen	0	0
4. Sonstige Leistungen	89	196

Konzernanhang

Weiterhin war der Abschlussprüfer bei der Entwicklung von Leitlinien unterstützend tätig und hat die Prüfung der Einhaltung der Anforderungen nach Ziffer 3 der "Leitlinien der Privaten Krankenversicherung für einen kundenorientierten Tarifwechsel" durchgeführt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die in den Konzernabschluss einbezogene INTER Kranken ist über die Mitgliedschaft im Verband der privaten Krankenversicherer mittelbar Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt von den Krankenversicherungsunternehmen im Sicherungsfall zur Erfüllung seiner Verpflichtungen aus übernommenen Krankenversicherungsverträgen Sonderbeiträge. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Eventualverbindlichkeit von T€ 10.684. Bisher erfolgte keine Inanspruchnahme.

Die in den Konzernabschluss einbezogene INTER Leben ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen. Daher fallen zukünftig Verpflichtungen nur bei einem Anstieg der Beitragsbemessungsgrundlagen an.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von T€ 2.009.

Zusätzlich hat sich die INTER Leben verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag T€ 18.111.

Das Risiko, aus dieser Gesamtverpflichtung in Anspruch genommen zu werden, liegt in der drohenden Insolvenz von Lebensversicherungsunternehmen oder Pensionskassen, die durch den Sicherungsfonds aufzufangen wären. Die Höhe der jeweiligen Inanspruchnahme hängt von dem Volumen des zu übertragenden Bestands ab. Gegenwärtig ist kein drohender Insolvenzfall bekannt, der durch die Protektor Lebensversicherungs-AG aufzufangen wäre. Deshalb wird eine mögliche Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung mit wesentlichen Auswirkungen sowohl im Hinblick auf den Sonderbeitrag als auch der übrigen Verpflichtung derzeit als eher unwahrscheinlich angesehen.

Die in den Konzernabschluss des INTER Verein einbezogene BKM ist Mitglied der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin. Für das Abrechnungsjahr 2018 besteht eine Verpflichtung in Höhe von T€ 1.136 aus der Übernahme einer unwideruflichen Zahlungsverpflichtung für 30% des Jahresbeitrags zur gesetzlichen Einlagensicherung.

Konzernanhang

Aufgrund von Kapitalzusagen bei Alternativen Anlagen (Private Equity, Private Debt, Immobilien und Infrastrukturanlagen) bestanden zum 31.12.2018 Einzahlungsverpflichtungen von T€ 1.314.704. Die ausstehenden Kapitalzusagen werden durch die Initiatoren der Fonds abgerufen.

Weiterhin bestanden Zahlungsverpflichtungen aus Finanztermingeschäften mit einer Laufzeit unter einem Jahr in Höhe von T€ 52.001

Der INTER Konzern hat am 15.12.2014 Verträge über die Einführung von Bestands- und Leistungsbearbeitungssystemen bei den INTER Versicherungen abgeschlossen. Hieraus ergeben sich finanzielle Verpflichtungen in Höhe von T€ 8.300, für die die INTER Kranken und die INTER Beteiligungen AG gesamtschuldnerisch haften und die sich auf die Geschäftsjahre 2019 bis 2023 verteilen.

Für bestehende Leasing-, Miet- und Wartungsverträge sind in den nächsten Jahren insgesamt T€ 3.427 zu leisten. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Leasing von Hardware und Kraftfahrzeugen, welche während der Grundmietzeit unkündbar sind. Die Vertragslaufzeit liegt bei maximal fünf Jahren.

In der Bilanz sind für den Bereich Versicherungen weder Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren noch Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, enthalten. Für den Bereich Bausparen ergibt sich folgende Fristengliederung:

Fristengliederung Verbindlichkeiten im Bereich Bausparen				
	Gesamt	Laufzeit bis 1 Jahr	Laufzeit mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Laufzeit mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten	T€	T€	T€	T€
- gegenüber Kreditinstituten	474.788	234.268	148.002	92.518
- aus dem Bausparbereich Andere Verbindlichkeiten	986.660	454.876	405.422	126.362
- nachrangige Verbindlichkeiten	26.871	124	10.000	16.747
	1.488.319	689.268	563.424	235.627

Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten finanziellen Verpflichtungen.

Konzernanhang

Derivate

Im Bausparbereich sind zum Bilanzstichtag folgende Derivate im Bestand:

Derivate im Bausparbereich			
	Nominal- volumen	Beizulegender Wert (positiver Marktwert)	Beizulegender Wert (negativer Marktwert)
	31.12.2018 T€	31.12.2018 T€	31.12.2018 T€
Zinsswaps für Zinsänderungsrisiken aus Wertpapiergeschäften (Microhedge)	35.000	0	1.853
Zinsswaps für das allgemeine Zinsänderungsrisiko	215.000	341	6.600
Zinsbegrenzungsgeschäfte (Caps)	12.000	0	0
	262.000	341	8.453

Im Geschäftsjahr 2018 wurden keine Zinsswaps abgeschlossen.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos werden Zinsswaps sowie Caps im Bestand gehalten. Die beizulegenden Werte wurden anhand des Normal-Modells bewertet, da das Black-Scholes-Modell keine Negativzinsen verarbeiten kann. Es werden für die Berechnung die Marktvolatilitäten verwendet.

Sicherheiten

Im Rahmen eines Globaldarlehensvertrages mit der KfW Bankengruppe sind Wertpapiere mit einem Nennwert von T€ 3.300 an die KfW Bankengruppe abgetreten.

Angaben zu den Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen die mit dem INTER Verein verbundenen Unternehmen sowie die FAMK, mit der der INTER Verein einen Gleichordnungskonzern im Sinne des § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahestehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und die leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unter dem Vorstand sowie die nahen Familienangehörigen.

Zwischen den nahestehenden Unternehmen bestehen ein Organisationsgemeinschaftsvertrag sowie diverse Generalagenturverträge und ein Vertrag über die Ausgliederung von Funktionen,

Konzernanhang

Versicherungstätigkeiten und sonstige Tätigkeiten zwischen dem INTER Verein und den deutschen Tochtergesellschaften, wobei ganz überwiegend die INTER Kranken Dienstleistungen für die Konzernunternehmen erbringt und in geringem Umfang erhält. Die Dienstleistungen werden bzw. wurden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkostenzuschläge bzw. zu vereinbarten marktüblichen Preisen oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung abgerechnet.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungs- und Bausparverträge. Hierbei erhalten nahestehende Personen Versicherungsschutz zu für Mitarbeiter von Finanzdienstleistern oder für Honorarberatung geltenden Konditionen und Mitarbeiterkonditionen bei Bausparverträgen. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 314 Nr. 13 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

Konzernanhang

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, über die zu berichten wäre.

Konzernanhang

Mitglieder der Organe

Mitgliedervertretung	
Annen, Alois	ab April 2018
Dr. Breyer, Thomas	
Hoffmann, Walter	
Dr. med. Kauert, Steffen	
Kießler, Peter	
Kriechbaumer, Hans	bis März 2018
Liesenkötter, Georg	
Müller, Gerd	
Niehaus, Frank Michael	
Paulsen, Georg-Iwer	
Prössl, Heinrich	
Scharold, Richard	
Schmidt, Joachim	

Konzernanhang

Aufsichtsrat	
Thomas, Peter	vorm. Vorsitzender der Vorstände der INTER Versicherungen, Betriebswirt, Nieblum Vorsitzender des Aufsichtsrats
Gordt, Claudia	Rechtsanwältin, Notarin, Viernheim stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats
Feldmann, Joachim	Zahntechnikermeister, Bremen
Frerichs, Peter	Polizeipräsident a.D., Frankfurt am Main
Krimmer, Joachim	Präsident der Handwerkskammer Ulm, Leutkirch
Olbermann, Jürgen	Betriebswirt, Tröndel OT Emkendorf

Konzernanhang

Vorstand	
Dr. Solf, Michael	Sprecher des Vorstands, Baierbrunn, (ab 01.01.2019)
Kreibich, Matthias	Vorstandsmitglied, Ludwigshafen, (Sprecher des Vorstands bis 31.12.2018)
Schillinger, Michael	Vorstandsmitglied, Mannheim
Svenda, Roberto	Vorstandsmitglied, Ilvesheim
Tietz, Holger	Vorstandsmitglied, Weinheim, (bis 31.10.2018)

Mannheim, den 15.04.2019

INTER Versicherungsverein aG

Der Vorstand

Dr. Solf

Kreibich

Schillinger

Svenda

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An INTER Versicherungsverein aG, Mannheim

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss des INTER Versicherungsverein aG, Mannheim, und seiner Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht des INTER Versicherungsverein aG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts"

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen
- ② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung
- ③ Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen
- ① Im Konzernabschluss werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€7.693.386 (78,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen, bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen sowie

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Immobilien), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von dem Konzern verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Immobilien gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
 - ③ Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der Kapitalanlagen sind im Abschnitt "Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie "Angaben zur Konzernbilanz" des Anhangs enthalten.
- 2** Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung
- ① Im Konzernabschluss werden unter den Bilanzposten Beitragsüberträge, Deckungsrückstellung, Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und sonstige versicherungstechnische Rückstellungen versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von insgesamt T€ 5.341.942 (54,5 % der Bilanzsumme) für das Krankenversicherungsgeschäft ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Berechnungen sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrundeliegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen sowie Zuführungen der versicherungstechnischen Rückstellungen nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Bestätigungen des Treuhänders für durchgeführte Beitragsanpassungen eingesehen und abgestimmt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

- ③ Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind im Abschnitt "Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie "Angaben zur Konzernbilanz" des Anhangs enthalten.

3 Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung

- ① Im Konzernabschluss werden unter den Bilanzposten Beitragsüberträge, Deckungsrückstellung, Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückstellung für Beitragsrückerstattung und sonstige versicherungstechnische Rückstellungen versicherungstechnische Rückstellungen (brutto) in Höhe von insgesamt T€ 1.423.544 (14,5 % der Bilanzsumme) für das Lebensversicherungsgeschäft ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen des Konzerns umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZZR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Im Oktober 2018 wurde die DeckRV im Hinblick auf den in die Berechnung der ZZR einfließenden Referenzzins angepasst, wobei künftig eine jährliche Anpassung des Referenzzinses dadurch begrenzt wird, dass sich dieser nur in einem Korridor um den bisherigen Wert ändern kann. Die Breite des Korridors hängt davon ab, wie weit die aktuellen Kapitalmarktzinsen von dem bisherigen Referenzzins abweichen. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrundeliegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Überschussverwendungen und Periodenabgrenzungen nachvollzogen. Ferner haben wir die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen sowie Zuführungen der versicherungstechnischen Rückstellungen überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses entsprechend der im Oktober 2018 erfolgten Novellierung der DeckRV überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben des Konzerns zu den versicherungstechnischen Rückstellungen sind im Abschnitt "Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie "Angaben zur Konzernbilanz" des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten Konzerngeschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks. Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 17. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. Mai 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Konzernabschlussprüfer des INTER Versicherungsverein aG, Mannheim, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Peter Kleinschmidt.

Frankfurt am Main, den 25. April 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mathias Röcker
Wirtschaftsprüfer

Peter Kleinschmidt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ließ sich im Jahre 2018 über die Geschäftsentwicklung, die Geschäftsführung und die finanzielle Situation des Konzerns vom Vorstand umfassend schriftlich und mündlich berichten. Zudem wurden in regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen alle wichtigen geschäftspolitischen Ereignisse eingehend besprochen und dabei vom Vorstand alle Fragen erschöpfend beantwortet.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht 2018 wurden durch den vom Aufsichtsrat bestimmten Abschlussprüfer, PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Es wurden keine Beanstandungen erhoben, so dass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde. Der Aufsichtsrat hat zu den Prüfungsergebnissen keine ergänzenden Bemerkungen zu machen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm vorgelegten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft; er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss 2018.

Der Aufsichtsrat hat die nichtfinanzielle Erklärung der INTER Versicherungsgruppe nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) einer kritischen Prüfung auf Ordnungsgemäßheit und Zweckmäßigkeit unterzogen. Die einschlägigen Anforderungen des HGB sind erfüllt (Ordnungsgemäßheit des Berichts) und die Berichtsinhalte entsprechen den Unternehmenszielen (Zweckmäßigkeit des Berichts). Der Aufsichtsrat hat mit Beschluss vom 25.04.2019 die nichtfinanzielle Erklärung der INTER Versicherungsgruppe nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) gebilligt.

Mannheim, den 15.05.2019

INTER Versicherungsverein aG

Der Aufsichtsrat

Thomas
Vorsitzender

Gordt
Stellvertretende Vorsitzende

Feldmann

Frerichs

Krimmer

Olbermann

Standorte

Standorte der INTER Versicherungsgesellschaften			
Direktion			
Mannheim	Erzbergerstraße 9-15 68165 Mannheim	Telefon	0621 / 427-427
		Fax	0621 / 427-944
Geschäftsstellen			
Augsburg	Stadtberger Straße 99 86157 Augsburg	Telefon	0821 / 455962-12
		Fax	0821 / 455962-25
Berlin	Wittenbergplatz 2 10789 Berlin	Telefon	030 / 235165-33
		Fax	030 / 235165-76
Bremen	Martinistraße 53-55 28195 Bremen	Telefon	0421 / 16936-36
		Fax	0421 / 16936-50
Dortmund	Lindemannstraße 79 44137 Dortmund	Telefon	0231 / 206398-0
		Fax	0231 / 206398-55
Dresden	An der Pikardie 6 01277 Dresden	Telefon	0351 / 43556-11
		Fax	0351 / 43556-50
Erfurt	Fischmarkt 12 99084 Erfurt	Telefon	0361 / 4302354-11
		Fax	0361 / 4302354-40
Frankfurt/Main	Lyoner Straße 20 60528 Frankfurt/Main	Telefon	069 / 2713696-53
		Fax	069 / 2713696-50
Frankfurt/Oder	Spiekerstraße 11a 15230 Frankfurt/Oder	Telefon	0335 / 68368-90
		Fax	0335 / 68368/55
Freiburg	Konrad-Goldmann-Straße 5a 79100 Freiburg	Telefon	0761 / 707699-19
		Fax	0761 / 707699-25
Halle	Graefestraße 22 06110 Halle	Telefon	0345 / 29261-23
		Fax	0345 / 29261-25
Hamburg	Rosenstraße 8 20095 Hamburg	Telefon	040 / 30219-114
		Fax	040 / 30219-191
Hannover	Karl-Wiechert-Allee 1 30625 Hannover	Telefon	0511 / 54709-12
		Fax	0511 / 54709-18
Hildesheim	Braunschweiger Straße 53 31134 Hildesheim	Telefon	05121 / 16598-20
		Fax	05121 / 16598-29

Standorte

Standorte der INTER Versicherungsgesellschaften			
Kassel	Friedrich-Ebert-Straße 2 34117 Kassel	Telefon Fax	0561 / 78948-10 0561 / 78948/50
Köln	Ettore-Bugatti-Straße 6-14 51149 Köln	Telefon Fax	02203 / 35839-12 02203 / 35839-25
Leipzig	Dresdner Straße 11-13 04103 Leipzig	Telefon Fax	0341 / 98279-20 0341 / 98279-43
Lübeck	Kohlmarkt 19-21 23552 Lübeck	Telefon Fax	0451 / 20345-10 0451 / 20345-50
Magdeburg	Harzburger Straße 11 39118 Magdeburg	Telefon Fax	0391 / 61193-11 0391 / 61193-19
Mannheim	Dynamostraße 13-15 68165 Mannheim	Telefon Fax	0621 / 12718-21 0621 / 12718-66
München	Lehrer-Wirth-Straße 2 81829 München	Telefon Fax	089 / 532938-11 089 / 532938-50
Münster	Robert-Bosch-Straße 19 48153 Münster	Telefon Fax	0251 / 13327-15 0251 / 13327-50
Nürnberg	Frankenstraße 148 90461 Nürnberg	Telefon Fax	0911 / 929953-18 0911 / 929953-50
Potsdam	Hegelallee 15 14467 Potsdam	Telefon Fax	0331 / 28076-11 0331 / 28076-55
Rostock	Am Vögenteich 24 18055 Rostock	Telefon Fax	0381 / 25222-73 0381 / 25222-77
Saarbrücken	Trierer Straße 12 66111 Saarbrücken	Telefon Fax	0681 / 94828-23 0681 / 94828-10
Stuttgart	Hauptstätter Straße 89 70178 Stuttgart	Telefon Fax	0711 / 64877-45 0711 / 64060-91
Tuttlingen	Karlstraße 17 78532 Tuttlingen	Telefon Fax	07461 / 96619-2 07461 / 96619-50
Ulm	Söflinger Straße 250 89077 Ulm	Telefon Fax	0731 / 96284-15 0721 / 96284-25
Würzburg	Koellikerstraße 13 97070 Würzburg	Telefon Fax	0931 / 3512-41 0931 / 3512-35

Standorte

Standorte der INTER Versicherungsgesellschaften			
Handwerk			
Berlin	Mohrenstraße 20/21 10117 Berlin	Telefon Fax	030 / 20673569-21 030 / 235165-44
Heilwesen			
Berlin	Wittenbergplatz 2 10789 Berlin	Telefon Fax	030 / 235165-17 030 / 235165-76
Dortmund	Lindemannstraße 79 44137 Dortmund	Telefon Fax	0231 / 206398-12 0231 / 206398-55
Dresden	Schützenhöhe 16-18 01099 Dresden	Telefon Fax	0351 / 81266-12 0351 / 81266-5
Erfurt	Mainzerhoferplatz 14 99084 Erfurt	Telefon Fax	0361 / 59801-50 0361 / 59801-60
Hamburg	Rosenstraße 8 20095 Hamburg	Telefon Fax	040 / 30219-132 040 / 30219-195
Mannheim	Dynamostraße 13-15 68165 Mannheim	Telefon Fax	0621 / 12718-15 0621 / 12718-66
München	Lehrer-Wirth-Straße 2 81829 München	Telefon Fax	089 / 532938-14 089 / 532938-51
Schwerin	Neumühler Straße 22 19057 Schwerin	Telefon Fax	0385 / 74313-45 0385 / 74313-40
Makler			
Mannheim	Erzbergerstraße 19 68165 Mannheim	Telefon Fax	0621 / 427-1216 0621 / 427-8709